1891. Sonntag, 28. Juni.

Der Gesellige.

No. 148. 65. Jahrgang.

Graudenzer  Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz.
Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woseran. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.
Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Mit der nächsten Nummer

schließt das zweite Vierteljahr des Geselligen. Diejenigen auswärtigen Leser, welche ihre Bestellung für das dritte Quartal 1891 noch nicht erneuert haben, ersuchen wir, nunmehr **sogleich** bei den Postämtern oder Landbriefträgern bestellen zu wollen, damit keine Unterbrechung in der regelmäßigen Versendung eintritt.

Der „Gesellige" kostet bei allen Postanstalten Deutschlands vierteljährlich **Mk. 1,80**, wenn man ihn in's Haus bringen läßt: Mk. 2,20.

Kurze und schnelle, aber vollständige und gemeinverständliche Uebersichten der Weltereignisse (Wichtiges durch Extrablatt), ausführliche Nachrichten aus den Ostprovinzen, haus- und landwirthschaftliche, sowie gemeinnützige Mittheilungen und dabei interessante Erzählungen nebst mannigfachem anderen Unterhaltungsstoff bilden den regelmäßigen Inhalt des „Geselligen".

In den nächsten Nummern des beliebten **Rechtsbuches** des Geselligen werden die neuen wichtigen Gesetze betr. den Arbeiterschutz, die Gewerbesteuer, die Landgemeindeordnung, sowie die Ausführungs-Bestimmungen zum neuen Einkommensteuergesetz allgemeinverständlich dargestellt werden.

Im **Briefkasten** des Geselligen erhalten Abonnenten auf Rechts- und andere Fragen Auskunft.

Der bisher erschienenen Theil des Kriminal-Romans **„Der Lebende hat Recht"** wird neuhinzutretenden Abonnenten unentgeltlich und postfrei zugesandt, wenn sie ihn durch Postkarte von uns verlangen.

Bei großer Mannigfaltigkeit und anerkannt sorgfältiger Bearbeitung seines Inhalts ist der Gesellige nicht nur die billigste, sondern auch die verbreitetste Zeitung der Provinz.

Der **Anzeigentheil** des Geselligen wird daher von Behörden und Privaten auch allseitig und mit bestem Erfolg benutzt, zumal der Insertionspreis bei der großen Verbreitung des Blattes ein sehr mäßiger ist; die Zeile kostet 15 Pf.

Unsere in Graudenz wohnenden Leser erhalten Abonnementskarten für das dritte Quartal à 1,80 Mark, für den Monat Juli à 60 Pf. in der Expedition (Marienwerderstraße 4) und in den Abholestellen Rehdenerstraße Nr. 6 bei Herrn **Rosteck**, sowie Kasernenstraße Nr. 26 bei Frau **A. Lüdtke**.

Redaktion und Expedition des Geselligen.

Zur Lage.

Die dritte Nordlandsreise hat Kaiser Wilhelm II. angetreten. In Kiel wird sich diesmal die Kaiserin ihrem Gemahl anschließen. Es muß dieser Umstand wohl zunächst als eine besondere Artigkeit gegen die Königin-Regentin von Holland und die Königin von England angesehen werden, vielleicht soll aber auch durch die gemeinsame Reise des Kaiserpaares den Besuchen der „hochpolitische" Charakter genommen werden.

Das Petersburger Blatt „Nowoje Wremja" bemerkt zu der Fahrt:

Die Reise ins Ausland, welche Kaiser Wilhelm II. im jetzigen Sommer zu unternehmen sich anschickt, wird, wie alle früheren Reisen dieser Art, welche der junge Kaiser von Deutschland seit seiner Thronbesteigung unternommen hat, gewiß eine Menge politischer Auslegungen hervorrufen. Man kann allerdings zugeben, daß alle diese Reisen zum Theil durch die große Neigung für Ortsveränderung veranlaßt sind, welche den kaiserlichen Reisenden beherrscht; aber es läßt sich andererseits auch nicht bestreiten, daß Kaiser Wilhelm II. bisher für seine Ausflüge ins Ausland fast immer solche Gegenden wählte, wo sein Erscheinen lebhafte politische Auslegungen hervorrufen mußte. Die beiden Seereisen nach Rußland, jede in Begleitung eines starken deutschen Geschwaders, die Reise nach Wien, nach Oesterreich-Schlesien, nach Rom, nach London, nach Athen und Konstantinopel, riefen, wie bekannt, jede eine ganze Menge verschiedenartiger Kommentare der politischen Kreise des Westens und seiner Presse hervor. Allerdings zeigt sich beinahe immer, daß die Auslegungen und Vorhersagungen die politische Bedeutung des Ereignisses, welches sich vollzogen hatte, zum Mindesten übertrieben hatten; aber das hindert nicht, daß sich dieselbe Erscheinung auch jetzt wiederholt, wo der junge Kaiser sich anschickt, zuerst Holland zu besuchen.

Wie nüchtern die Amsterdamer über den kaiserlichen Besuch denken, haben wir schon erwähnt. Wenn das russische Blatt bemerkt, die Reisen seien zum Theil durch die große Neigung des Kaisers für Ortsveränderung veranlaßt, so ist demgegenüber zu betonen, daß die Hauptneigung des Kaisers in der Erhaltung des Friedens beruht, zu diesem Zwecke unternimmt er hauptsächlich seine Reisen.

Der Friede kann auf verschiedene Weise erhalten und gefördert werden. Fürst Bismarck hielt für das geeignetste Mittel hierzu den Dreibund, Kaiser Wilhelm I. gute Nachbarschaft mit Rußland. Sein Enkel geht noch einen Schritt weiter, indem er nicht blos mit Oesterreich-Ungarn und Italien sowie mit Rußland in freundlichen Beziehungen zu sein bestrebt ist, sondern indem er diese auch auf alle übrigen Staaten Europas auszudehnen, sie alle wenigstens durch das ideelle Band persönlicher Hochachtung und Werthschätzung mit Deutschland zu verknüpfen sucht. In diesem Momente erblicken wir, so schreibt ein Münchener Blatt, das Hochbedeutsame und das Weittragende der Auslandreisen unseres Kaisers Wilhelm II. Derartige Besuche gehören nicht zu den ceremoniellen Ereignissen an Fürstenhöfen, deren Bedeutung nicht über den Pomp der Uniformen, der Damentoiletten und der verschiedenen Hoffestlichkeiten hinausreichen; die äußere Persönlichkeit unseres Kaisers, sein innerer Werth, sein hochgebildeter Geist, die Energie seines Wesens und die Gewandtheit des Sichgebens führen bleibende Ergebnisse aus solchen Besuchs- und Festestagen herbei; Ergebnisse, die in ihrer ganzen Wucht und Bedeutung durch die Worte „Sicherheit des Weltfriedens" gekennzeichnet sind.

Nicht auf den Spitzen der Bajonette allein kann der Friede ruhen, nicht die freundschaftlichen persönlichen Beziehungen der Fürsten zu einander dürfen allein oder auch in Verbindung mit der Waffenmacht den Frieden als gesichert erscheinen lassen, es giebt hierfür noch ein stärkeres, weil aus dem sich gegenseitig ergänzenden und ausgleichenden Egoismus der europäischen Völkerfamilien hervorgehendes Mittel, nämlich rege, zur wechselseitigen Zufriedenheit geordnete Handels- und Verkehrsbeziehungen von Land zu Land. Treffen jedoch Wehrkraft, Fürstenfreundschaft und Wirthschaftsbund zusammen, dann ist ein fast unzerreißbares Band des Völkerfriedens und des Völkerglückes gewebt — und das bildet das Ideal unseres Kaisers, dem er mit jeder Faser seines Denkens, Fühlens und Schaffens nachstrebt und dem er, nicht vergeblich, durch seine Besuche an den fremden Fürstenhöfen Europas nahezukommen hofft.

Der bevorstehende Besuch einer französischen Flotte in Kronstadt bildet zunächst nur die längst geduldete Antwort auf die seit 1875 unausgesetzt wiederholten Besuche russischer Kriegsschiffe und Geschwader in französischen Häfen. Daneben will aber offenbar diese Fahrt, die sich vollzieht, während gleichzeitig das Mittelmeergeschwader bei Toulon mit einer außerordentlich hohen Zahl von Kriegsschiffen und Geschützen mobil gemacht ist, sowohl Rußland als den übrigen Mächten und vielleicht auch den Franzosen selbst zeigen, was die Republik in einem Kriegsfalle auch zur See leisten könnte. Man mag über die Beweiskraft dieser Flotten-Kundgebung verschiedener Ansicht sein. Die modernen Kriegsfahrzeuge können durchschnittlich nicht viel mehr als für acht Tage Kohlen führen. Im Frieden ist es eine Kleinigkeit, nach der Ostsee zu fahren; bei der Ankunft kann man sich frisch versorgen. Im Kriege aber würde eine französische Flotte, vor Stettin, Danzig oder Königsberg angelangt, ein gutes Drittel ihrer Kohlen verbraucht haben, und wenn sie dann durch Sturm oder aus militärischen Gründen gezwungen wäre, zwei Tage auf hoher See mit vollem Dampfe zu fahren, so bliebe ihr nichts dringlicheres zu thun übrig, als schleunigst nach Hause zurückzukehren, um nicht kohlenlos und damit wehrlos zu werden.

Die Kartoffelkrawalle, die jetzt aus den verschiedensten Theilen der Mark Brandenburg gemeldet werden, erinnern an ähnliche Vorkommnisse im Jahre 1847, welche damals den Berlinern mehrere sehr unruhige Tage bereiteten. Auch damals wie jetzt gab Potsdam das Signal zu Ausschreitungen gegen die Kartoffelhändler, welche für die Metze Kartoffeln 3 Sgr. verlangten; die Erregtheit verbreitete sich rings um Berlin und in der Hauptstadt selbst entwickelte sich am 22. April auf dem Belleallicance-Platz bereits der erste Krawall, weil eine Bauersfrau für ihre Kartoffeln, die noch dazu so klein wie Nüsse waren, vierthalb Groschen verlangte. Aehnliche Auftritte ereigneten sich auf dem Molkenmarkt und bis zum 23. April entwickelte sich alsdann in Berlin das große Kartoffeldrama, in welchem die Weiber die Hauptrolle spielten. Die Kartoffelpreise hatten sich bis auf 6 Sgr. gesteigert, verzweiflungsvoll gingen die Weiber mit ihren leeren Körben auf den Märkten umher und baten vergeblich die Händler um Herabsetzung der Kartoffelpreise. Als diesen Bitten nicht Folge gegeben wurde, warf man Säcke und Körbe mit Kartoffeln und Grünkram um und stürzte sich in wilder Wuth auf die Verkäufer, die nun in schneller Flucht ihr Heil suchten. Am 22. und 23. April wiederholten sich die Exzesse und nahmen einen ganz bedrohlichen Charakter an. Die Wuth richtete sich nun nicht blos gegen die Kartoffelhändler, sondern auch gegen die Bäcker und Schlächter. Man stürmte und plünderte die Läden, warf die Fensterscheiben ein, zertrümmerte die Laternen und verübte auch sonst noch die tollsten Ausschreitungen. Die Bäcker, um gewaltsamen Einbrüchen in ihre Läden vorzubeugen, legten den Plünderern die Waaren vollkommen zurecht und warfen ihnen die Backwaare geradezu entgegen. Die Unruhen nahmen einen solchen Umfang an, daß am 23. April die ganze Berliner Garnison aufgeboten werden mußte, um Berlin, das in drei militärische Haupttheile getheilt wurde, zu schützen. In der Gegend des Alexanderplatzes, in der Königstraße ꝛc. nahmen die Unruhen trotzdem ihren Fortgang, auf dem Neuen Markt deckte der Pöbel die Dächer der Fleischscharren ab, um die letzteren zu plündern, und das Militär kam wiederholt in die Lage, von der blanken Waffe Gebrauch machen zu müssen. Der König begab sich persönlich in einzelne der bedrohten Straßen; durch Anschläge des Gouvernements, des Polizei-Präsidiums und des Magistrats wurden die Tumultanten auf das Sträfliche ihres Treibens und auf den Irrthum, dadurch Linderung der Nothstände herbeizuführen, aufmerksam gemacht und durch diese Mittel und die Entwickelung einer imposanten Militärmacht gelang es endlich, die Ruhe wieder herzustellen.

Bei den Exzessen waren viele Verwundungen vorgekommen, viele Händler hatten ihr Eigenthum verloren. Gegen 300 Personen waren zum Arrest gebracht, 200 wurden wieder entlassen, die übrigen 100 in die Gefängnisse gesteckt. Die Verhafteten gehörten sämmtlich den unteren Ständen an; auch befanden sich 17 Frauenzimmer darunter. Am 27. April begannen bereits die gerichtlichen Verhandlungen gegen drei Tumultanten: der eine wurde zu 6 Wochen Gefängniß, der andere zu 6 Wochen Gefängniß und 15 Hieben, der dritte zu 3 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Im ganzen wurden 86 Personen bestraft. Der interessanteste Angeklagte war ein erst 16jähriger Schusterjunge, der am Abende des 22. April auf dem Gendarmenmarkt an der Spitze eines Volkshaufens dem Militär entgegen getreten war und ein vollständiges Steinbombardement auf die Soldaten inszenirt hatte. Eine 6jährige Zuchthausstrafe war der Lohn für seine Thaten. — So endete der Berliner Kartoffelkrieg vom April 1847. Die Tumultanten sind später durch königliche Amnestie-Ordre sämmtlich begnadigt worden.

Im Jahre 1847, so bemerkt die „Freis. Ztg." dazu, ließ es die Regierung aber nicht bei der bloßen Niederhaltung der unruhigen Elemente durch Militär bewenden. Sie hob den Getreidezoll auf, legte sogar einen Ausfuhrzoll auf Getreide und verbot die weitere Spiritusproduktion aus Kartoffeln. Freilich trat der Kartoffelmangel damals zu einer Jahreszeit ein, in der auf die nächste Ernte noch nicht zu rechnen war.

Der angekündigte große Pariser Bäckerstreik machte sich am Freitag noch gar nicht fühlbar. Die Lieferungen an Backwaare geschehen in gewohnter Weise, keine einzige Bäckerei feierte gänzlich. In den meisten kleineren Bäckereien wurde wie gewöhnlich gearbeitet, nur einige größere Bäckereien waren genöthigt, ihren Bedarf an Brod bei anderen Bäckern in Paris und Umgegend zu bestellen. Außerdem sorgten die Militärbäckereien, namentlich die von Versailles, für Brod.

Es haben keinerlei Versuche stattgefunden, die Arbeitenden zu hindern. Die Bäckereien waren polizeilich bewacht; auch wurden zur Verhütung von Unruhen für Freitag die Truppen in der Stadt zusammengezogen.

Am Freitag Nachmittag hielten die streikenden Bäckergesellen eine Versammlung ab, welche an die Gesellen, die in der vergangenen Nacht gearbeitet hatten, die Aufforderung richtete, sich von Freitag Abend ab den Streikenden anzuschließen. Ein Schlächtergeselle theilte der Versammlung mit, daß die Schlächtergesellen in den Schlachthäusern von Sonntag ab ebenfalls ausständig werden.

Um die Millionenstadt Paris mit Brod und mit Fleisch zu versehen, hat der Stadtrath einen Verproviantirungs-Ausschuß eingesetzt.

Berlin, 26. Juni.

Der Kaiser kehrte Donnerstag Abend um 9 Uhr von der Segelfahrt zurück und ging Freitag früh um 10 Uhr auf der Segelyacht „Meteor" wieder in See. Der Prinz und die Prinzessin Heinrich folgten auf der Kreuzerkorvette „Irene".

Die Reise des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein, des Bruders der Kaiserin, welcher sich in Holland dem deutschen Kaiserpaar auf dessen Reise nach England anschließt, wird mit der bevorstehenden Verlobung des Herzogs mit einer Tochter des Prinzen von Wales in Verbindung gebracht. Von den beiden bisher noch unvermählten Töchtern des Prinzen von Wales ist Prinzessin Viktoria 1868, Prinzessin Maud 1869 geboren. Herzog Ernst Günther wurde zu Dolzig 1863 geboren.

— Die Kaiserin traf Freitag Vormittag aus Potsdam in Berlin ein und besichtigte zunächst das im Garten des Tempelhofer Garnison-Lazareths von der Militär-Verwaltung gemeinsam mit dem Central-Komitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz probeweise errichtete Baracken-Lazareth und wohnte später der Vorstellung des Schlußkursus der Turnlehrerinnen in der Königlichen Bildungsanstalt bei.

Das neu errichtete Baracken-Lazareth, welches am 1. Juli auf die Dauer von 5 bis 6 Monaten in Betrieb gestellt und mit erkrankten Soldaten belegt werden wird, hat die hauptsächlichste Aufgabe, diejenigen Lazareth-Gegenstände, welche bei dem 1889 zu Berlin veranstalteten Wettbewerb von der internationalen Preisjury prämiirt wurden, auf ihre dauernde praktische Verwendbarkeit zu prüfen. Die erforderlichen Pflegekräfte zur Ausübung des Krankenwartdienstes in dem Baracken-Lazareth stellt das deutsche Central-Komitee.

Die Vorstellung in der Turnlehrerinnenbildungsanstalt, an der 89 junge Damen, sämmtlich weiß gekleidet, theilnahmen, begann mit einem tanzartigen Aufmarsch, der sehr anmuthig ausgeführt wurde. Nachdem dann alle Schülerinnen einige Freiübungen gezeigt hatten, folgte ein Geräthturnen. Eine Abtheilung übte am Barren, eine zweite am Rundlauf, eine dritte am Springkasten. Ein zierlicher Tanzreigen leitete zu allgemeinen Spielen und Uebungen über; dann wurde ein recht ansprechender Reifenreigen vorgeführt. Seilschwingen und ein Gesangreigen nach dem Liede „Nun ade, du mein lieb Heimathland" beschlossen die Vorführung. Die Kaiserin verließ unter dem Hurrah und dem Tücherschwenken der Schülerinnen die Räume der Anstalt.

— Die Angelegenheit der Stempelfälschung in Bochum beschäftigt die Regierung sehr lebhaft. Die Eisenbahnverwaltung würde auch bereits mit einer amtlichen Erklärung hervorgetreten sein, wenn sie nicht Bedenken trüge, dadurch in den Lauf der gerichtlichen Untersuchung einzugreifen. Sie glaubt übrigens, daß die preußischen Eisenbahnen seit langen Jahren vom Bochumer Verein kein fehlerhaftes Ma-

terial geliefert bekommen haben. Einigermaßen auffallend ist, daß die „Vereinigung der Schienenwerke" noch nicht Veranlassung genommen hat, sich über geflickte Schienen und Stempelfälschungen zu äußern.

— Auf die Fideikommißwirthschaft mancher adliger Geschlechter wirft ein Prozeß vor dem Kammergericht ein drastisches Schlaglicht. Es handelt sich um die Güter, welche nach dem Kriege der verstorbene Feldmarschall von Manteuffel aus der ihm gewährten Dotation für eine Million Mark angekauft hat. Aus den Gütern ist ein Fideikommiß gebildet, dessen Inhaberin jetzt Freiin Isabella von Manteuffel ist, die das Besitzthum an ihren Bruder Job von Manteuffel verpachtet hat. Der Allodialfonds des königlichen Hauses hat auf diese Güter ein Hypothekendarlehen von 206 850 Mk. gegeben, welches mit nur ein Prozent verzinst zu werden braucht und mit einem halben Prozent amortisirt werden soll. Die Wirthschaftsverhältnisse des Gutes befinden sich aber seit langer Zeit in mißlichem Zustande. Eine große Verschuldung ist eingetreten, und der Pächter, Job v. Manteuffel, hat im vorigen Jahre eine Fläche von 500 Morgen schlagbaren Holzes für 90 000 Mk. verkauft. Das Hausministerium hat bei Gericht zum Schutz seiner hypothekarischen Eintragung gegen die Veräußerung der Holzbestände protestirt. Das Kammergericht hat diesen Protest bestätigt. Es sei gerichtskundig, so heißt es, daß zur Zeit auf Topper eine solche Mißwirthschaft herrsche, daß nicht die geringste Aussicht dafür vorhanden sei, aus den Wirthschaftserträgnissen des Gutes selbst die Zinsen der eingetragenen Hypotheken zu bezahlen. Da ferner keine Vorräthe von Getreide u. s. w. vorhanden seien und auch keine ordnungsmäßige Bestellung der Felder stattgefunden habe, so könnten die Gläubiger nur aus dem Ertrage der Forsten eine Bezahlung der Zinsen erhoffen. Werde aber das gekaufte Holz heruntergeschlagen, so sei überhaupt nichts mehr vorhanden, woraus die Zinsen bezahlt werden könnten, und es liegt also eine Gefährdung der Hypothekengläubiger vor.

— Die deutsche Kolonialgesellschaft läßt gegenwärtig durch die evangelischen Geistlichen eine 25 Seiten starke illustrirte Broschüre vertheilen, welche von der Bekämpfung des Sklavenhandels und der Sklavenjagden in Afrika als einer gemeinsamen Pflicht aller gesitteten Nationen redet und die jedes menschliche Gefühl empörenden Greuel der Sklavenjagden und des im Großen betriebenen Menschenhandels auf Grund unanfechtbarer Zeugnisse der Afrikaforscher Schweinfurth, Nachtigal, Wißmann, Livingstone, Drummond, Dr. Pogge, Baker, Gordon, Kerr, Stanley, Giese, Johnston und Wilde wahrheitsgetreu schildert und empfiehlt als Kriegsmittel gegen diese Barbarei das Schwert, den Pflug und das Wort, d. h. militärische Gewalt, civilisatorische Thätigkeit und die Macht des Christenthums. Um aber den Sklavenhandel, „die eiternde Wunde der Welt", „die Herzkrankheit Afrikas", wodurch nach Lavigeries Angabe alljährlich zwei Millionen Menschen das Leben verlieren, wirksam zu bekämpfen, hat die Gesellschaft beschlossen, einen besonderen „Fonds zur Bekämpfung des Sklavenhandels in Afrika" zu bilden, sie erbittet Beiträge von allen Seiten und fordert sogar die Schulkinder zu einer 20- und 50 Pfennigsammlung auf und bittet die Presse, zur Verbreitung der Broschüre beizutragen. Ein solcher Hilfsfonds hätte nach Auffassung der Gesellschaft nicht nur den sehr reellen Werth, daß Mittel zur Hand wären, unserem afrikanischen Interessen- und Schutzgebiet praktische Hilfe zuzuwenden, er hätte den viel tieferen Werth, daß solche, die hinausgingen, Afrika diese Hilfe zu bringen, als Sendlinge des deutschen Volks gingen, daß sie sich von des Volkes Theilnahme getragen wüßten.

— Von dem schlechten Geist im deutschen Volke sprach in üblicher Weise Herr Hofprediger a. D. Stöcker in einer Versammlung in Darmstadt, von dem „unzufriedenen, zersetzenden Geist, der alle harmlose Lebensfreude vernichtet, alles Althergebrachte bekrittelt, Alles, was dem Volke sonst heilig war, Altar und Thron, untergräbt, ja selbst das Rechtsgefühl für das Mein und Dein erschüttert! Woher kommt denn dieser Geist, meine Freunde?" — Pause. — „Von de Preiße!" ruft die Stimme eines guten Hessen-Darmstädters. — Von den Juden, meint Herr Stöcker.

— Der „Reichsanzeiger" meldet, daß der Geh. Oberregierungs-Rath im Reichsamte des Innern, Lohmann, zum Wirklichen Geh. Oberregierungs-Rath und Ministerialdirektor im Ministerium für Handel und Gewerbe ernannt sei.

In **Oesterreich-Ungarn** wird von der Regierung auch eine Verschärfung der gegen Spionage festgesetzten Strafen geplant. Der Beweggrund hierfür ist ein Vorfall, der sich kürzlich in Krakau abgespielt hat, wo österreichische Deserteure, die nach Rußland geflohen waren, über die Grenze zurückkamen, einen Einbruch im Gebäude der Korpskommandantur versuchten und bis in das Bureau des Kommandanten drangen, offenbar in der Absicht, vertrauliche Dokumente zu stehlen. Die Einbrecher wurden gefangen. In Krakau geht das Gerücht, die Deserteure seien von russischen Offizieren an der Grenze erwartet und dort mit Kleidern und Einbruchswerkzeugen versehen worden.

Der von der österreichischen Regierung dem österreichischen Abgeordnetenhause vorgelegte Gesetzentwurf zur „Hintanhaltung der Trunksucht" wird in Deutschland mit größter Aufmerksamkeit verfolgt werden, weil im nächsten Herbste dem deutschen Reichstag ein Gesetzentwurf zugehen dürfte, der sich auf den gleichen Gegenstand bezieht. Der österreichische Entwurf regelt den schwierigen und umfassenden Gegenstand sehr ausführlich, er enthält gewerberechtliche, straf- und civilrechtliche Vorschriften und kann in verschiedenen Punkten dem deutschen Gesetzgeber als Vorbild dienen. Zu erwähnen ist, daß er eine Vorschrift über die Entmündigung wegen Trunksucht nicht aufgenommen hat; man scheint hierauf in Oesterreich kein besonderes Gewicht zu legen, während in Deutschland dahinzielende Wünsche, für welche sich bekanntlich die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch ausgesprochen hat, obenanstehen. Hingegen will der Entwurf die Zechschulden, wenn auch nicht schlechthin und unbedingt, für unklagbar erklären. Ein solcher Vorschlag würde in Deutschland größten Bedenken begegnen. Was die Strafbarkeit der öffentlichen Trunkenheit anlangt, so will der Entwurf dieselbe ohne Rücksicht darauf anerkannt wissen, daß dieselbe geeignet ist, Aergerniß zu erregen. In Deutschland geht die überwiegende Ansicht im Gegensatze hierzu dahin, daß die Bestrafung nur dann gerechtfertigt sei, wenn die Trunkenheit geeignet ist, öffentlich Aergerniß zu erregen. Auf dem diesjährigen deutschen Juristentage zu Köln wird diese Frage erörtert werden, und das Ergebniß der Verhandlungen dürfte für die Reichsregierung ohne Zweifel von Bedeutung sein.

Belgien. In Charleroi feiern noch etwa 15 000 Mann. Die Noth muß groß sein.

England. Im Kriegsministerium werden jetzt auch Frauen beschäftigt. Ein „Lady-Superintendent" (d. h. eine „Vorgesetzte") versieht dort mit 9 bis 10 Gehilfinnen den Dienst an den Schreibmaschinen, und der Minister ist mit ihren Leistungen zufrieden. Sie bewahren sogar das Amtsgeheimniß.

Rußland. Zwischen der russischen Regierung und der heiligen Synode war wegen des Uebertritts russischer Juden zur orthodoxen Staatskirche ein Zwiespalt entstanden. Eine Verfügung der Synode verbot einen solchen Uebertritt, weil der Glaubenswechsel für materielle Zwecke im höchsten Grade unsittlich sei. Der Justizminister erließ darauf aber ein Rundschreiben an die unter ihm stehenden Behörden, welches anweist, den bekehrten Juden die üblichen Rechte und Privilegien eines orthodoxen Bürgers zu gewähren, da die Thatsache, daß sie den christlichen Glauben angenommen, ihre Sittlichkeit unzweifelhaft darthue.

Ein vom Zarewitsch von Tokio nach Petersburg abgeschickter Kourier soll auf der Reise dorthin spurlos verschwunden sein. Der Kourier, Namens Michael Strogoff, hatte sich, so wird berichtet, auf einem Paketboote der Pacific-Gesellschaft nach San Francisco begeben und beabsichtigte, die Vereinigten Staaten ohne Aufenthalt zu durchqueren. Infolge eines Verkehrshindernisses mußte der Zug jedoch in Danver längere Zeit liegen bleiben und die Reisenden waren genöthigt, daselbst zu übernachten. Als man am nächsten Morgen den Zug wieder bestieg, fehlte der Kourier; er war spurlos verschwunden. — So erzählen mehrere Blätter; uns scheint diese Nachricht nach dem bekannten Roman von Jules Verne „Der Courier des Zaren" bearbeitet zu sein.

Der Bau einer dritten Brücke über die Weichsel bei Warschau ist nunmehr beschlossen. Nach Meldungen aus Petersburg werden die Pläne von der Militärverwaltung geprüft. Die Kosten werden auf 3½ Millionen Rubel veranschlagt. Mit dem eigentlichen Bau wird es wohl Weile haben.

China. Die Schritte, welche die chinesische Regierung infolge der Christenverfolgungen gethan hat, um ihre Beamten zu energischen Maßregeln zur Unterdrückung der gegen die Ausländer gerichteten Bewegung zur veranlassen, haben keinen Erfolg gehabt. Es werden noch immer Ausschreitungen vom Pöbel begangen. Die chinesischen Soldaten scheinen sehr unzuverlässig zu sein. Die Mächte, deren Staatsangehörige bedroht erscheinen, treffen Maßregeln zum Schutze derselben. Im Yang-se-kiang ist eine große Anzahl von Kriegsschiffen jener Mächte vereinigt.

Amerika. Indianerunruhen sind neuerdings wieder ausgebrochen und zwar gehen sie diesmal von den Navajo-Indianern aus. Zur Unterdrückung der Bewegung sind drei Abtheilungen Reiterei in das Gebiet der Indianer abgesandt worden. Eine Kompagnie Infanterie wird bereit gehalten, um zu jeder Stunde ausrücken zu können, da man den Ausbruch eines neuen Indianerkrieges befürchtet.

25 000 Eisenarbeiter des Staates Pennsylvanien haben am Freitag Abend wegen verweigerter Lohnerhöhung die Arbeit niedergelegt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Juni 1891.

— Der Kaiser wird voraussichtlich in diesem Sommer der Stadt Thorn einen Besuch machen. Wie der „Thorner Zeitung" aus Berlin berichtet wird, hat Se. Majestät die Absicht ausgesprochen, der alten Stadt Thron bei Gelegenheit seines Aufenthaltes in der Provinz Posen bezw. in Ostrometzko einen Besuch abzustatten. — General-Feldmarschall Prinz Albrecht von Preußen, Prinz-Regent von Braunschweig, General-Inspekteur der 1. Armee-Inspektion, wird voraussichtlich am 2. September in Thorn eintreffen und bis zum 4. September dort bleiben.

— Die in unserer Gegend im August bevorstehenden großen Kavallerie-Uebungen, denen auch der Kaiser nach der Rückkehr von seiner Nordlandfahrt beizuwohnen gedenkt, werden unter der Oberleitung des Inspekteurs der 2. Kavallerie-Inspektion, Generallieutenants v. Rosenberg, stattfinden, während die beiden Kavallerie-Divisionen von den Generalmajors Prinzen Albert zu Sachsen-Altenburg und dem Kommandeur der 9. Division, Generallieutenant v. Leipziger, befehligt werden sollen.

— Die Weichsel ist hier und bei Thorn wieder gefallen, am hiesigen Trinkepegel betrug der Wasserstand heute 1,98 Meter gegen 2,02 Meter gestern. In Warschau ist dagegen das Wasser gestern um einen halben Meter auf 2,28 Meter gestiegen. Es ist also hier wieder steigendes Wasser zu erwarten.

— Der Landwirthschaftsminister hat nunmehr von den zur Rückzahlung eingeforderten Damm- und Deichbeihilfen für die Drausensee-Niederung aus dem Unglücksjahre 1888 im Gesammtbetrage von 153 450 Mk. die Summe von 83 271 Mk. nachträglich als Geschenk bewilligt.

— Zum Regierungspräsidenten in Marienwerder an Stelle des Herrn v. Massenbach ist, wie die „Nat.-Ztg." hört, der vortragende Rath im Ministerium des Innern, Geh. Rath v. Horn bestimmt.

— Zu der dritten ordentlichen Generalsynode sind von der Provinzialsynode Westpreußen folgende Mitglieder einberufen worden: Hevelke, Konsistorialrath und Superintendent in Danzig, Dr. Lenz, Superintendent in Elbing, Ebel, Pfarrer in Graudenz, Dr. Carnuth, Gymnasial-Direktor in Danzig, Dr. Cosack, Stadtschulrath in Danzig, Doehring, Verwaltungs-Gerichts-Direktor in Danzig, Braunschweig, Konsistorialrath, Superintendent in Marienwerder, Schmeling, Pfarrer zu Sommerau, Hinze, Landesrath zu Danzig.

— Die Mädchenmittelschule unternahm gestern mit der Bahn einen Ausflug nach Mischke, wohin später auch hunderte von Erwachsenen folgten. Dort wurden schöne Reigentänze aufgeführt, allerlei Spiele gespielt und mehrstimmige Lieder gesungen, an denen Groß und Klein ihre herzliche Freude hatten.

— Der Arbeiter Saturski alias Satarski in Soldau wird wegen Raubmordes von der Staatsanwaltschaft in Elbing steckbrieflich verfolgt.

— Der Kreisausschuß-Sekretär Hannemann in Graudenz ist zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Kl. Kunterstein, der Bureau-Assistent Donat zum ersten sowie der Bureau-Assistent Glaubke zum zweiten Stellvertreter desselben ernannt.

— Die Schulamtskandidaten Bösler (aus Graudenz) und Puschmann sind als ordentliche Lehrer an den Gymnasien zu Kulm bezw. Strasburg angestellt worden.

— Der Amtsvorsteher Eylert in Wirry ist auf eine weitere sechsjährige Amtsperiode zum Amtsvorsteher ernannt worden.

* **Kulm,** 26. Juni. Ueber die Errichtung eines Predigerseminars in Westpreußen erfahren wir noch, daß der Präsident des Oberkirchenraths, Dr. Barkhausen, bei seiner Anwesenheit in Kulm Rücksprache mit dem Besitzer der einen Jägerkaserne, Herrn Rentier Schmidt, genommen hat und nicht abgeneigt schien, die Kaserne mit den daneben liegenden beiden Landhäusern anzukaufen. Der Verkaufspreis der Gebäude soll sich auf 100000 Mk. belaufen. Die Ansprüche jedoch, die Dr. Barkhausen in Betreff der Zimmer stellt, sind groß. Die Zahl der Theologen würde sich auf 20—30 belaufen. Verlangt werden ein Bet-, ein Musik-, ein Lehrsaal und für jeden Theologen zwei Zimmer, außer den Zimmern für die Beamten.

Thorn, 26. Juni. Wegen unvorhergesehener Zwischenfälle hat der Vorstand des Thorner Reitervereins sich genöthigt gesehen, die Rennen bis auf weiteres zu verschieben.

Unter dem Verdachte des Mordes wurde ein Böttchergeselle verhaftet, welcher am Dienstag im Ziegeleiwäldchen mit einem Mädchen gesehen wurde. Das Mädchen ist bis heute nicht zu seinen Angehörigen zurückgekehrt.

Gollub, den 26. Juni 1890. Der hiesige Kämmerei-Kassen-Rendant Herr Austen ist als Kämmerer der Stadt Landeck in Schlesien gewählt worden. Dem in den Ruhestand versetzten und von hier scheidenden Oberförster Fetschrien zu Ehren findet am Sonntag ein Abschiedsessen statt. — Auch hier wird ein großer Nothstand fühlbar. Bisher waren wenigstens Kartoffeln für einen verhältnißmäßig billigen Preis zu haben. Die Besitzer haben aber die Kartoffelvorräthe nach größeren Plätzen für einen hohen Preis verkauft, und die wenigen noch vorhandenen Kartoffeln sind jetzt so theuer, daß die kleinen Beamten, Handwerker und Arbeiter sie nicht kaufen können. Es wird Zeit, daß die neue Ernte reift.

Christburg, 25. Juni. Bei dem heutigen Schützenfest der ersten Gilde errang Tischlermeister Dorn, der bereits im vorigen Jahr Schützenkönig war, diese Würde abermals. Erster Ritter wurde Kaufmann Fritz, zweiter der Böttchermeister Wodowski.

6 **Schwetz,** 26. Juni. In dem aus dem Garten der Provinzial-Irrenanstalt in das Schwarzwasser einmündenden Abzugsgraben wurde heute die Leiche eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts gefunden. Die Nachforschungen nach der unnatürlichen Mutter sind eingeleitet. — Die Heuernte ist hier ziemlich beendet. Der erste Grasschnitt kann im Ganzen als befriedigend bezeichnet werden.

Schwetz, 26. Juni. Das Lemke'sche Grundstück auf dem Hornplatz ist für 20000 Mark in den Besitz des Kaufmanns Franz Gurski in Graudenz übergegangen.

Vor einigen Tagen fand in Grutschno das Jahresfest des Schwetzer Gustav-Adolf-Kreisvereins statt. Die Festpredigt hielt Divisionspfarrer Rühle aus Thorn. Den Bericht erstattete Herr Superintendent Karmann. Derselbe konnte auf ein erfreuliches Wachsthum der Vereinsthätigkeit hinweisen. Die Einnahme des Jahres 1890 hat 3000 Mark überschritten. Die Lehrer des Kirchspiels erfreuten die Theilnehmer durch den Vortrag zweier wohl eingeübter Chorgesänge. In der Vorstandssitzung nach dem Gottesdienste wurden zu Abgeordneten des Kreisvereins für das Jahresfest des Hauptvereins in Schlochau am 1. und 2. Juli die Herren Rittergutsbesitzer Rasmus-Sawadda und Pfarrer v. Hülsen-Warlubien gewählt. Für die Liebesgabe in Schlochau wurden 75 Mk. ausgesetzt, auch der armen evangelischen Gemeinde in Steyer in Oberösterreich wurden wieder 50 Mk. bewilligt. In den Vorstand neu gewählt wurde Herr Rittergutsbesitzer Wisselinck-Taschau.

Konitz, 26. Juni. Wie bekannt, sind die städtischen Schreiber Kochs und Schmitt wegen Unterschlagung von Krankengeldern in Höhe von 1800 Mk. verhaftet worden. In der letzten Stadtverordnetensitzung gab der Kämmerer Beckhahn über ihre Machenschaften folgende Aufschlüsse. Sie verschafften sich von dem Krankenwärter Müller Blanketts mit Unterschrift. Diese Blanketts füllten sie aus, und zwar haben sie in 34 Fällen die Namen der Kranken einfach erdichtet, allerdings Namen bekannter städtischer Ortsarmen gebrauchend, und in 15 Fällen die Zahl der Verpflegungstage vergrößert. Diese Formulare haben sie dem Herrn Stadtsekretär Böttcher zur Gegenzeichnung vorgelegt, und dieser habe ohne Prüfung die Scheine auch mit seinem Namenszeichen versehen. Hierauf war noch die Zahlungsanweisung von dem Herrn Bürgermeister, oder von ihm, dem Kämmerer, zu unterschreiben. Diese Unterschriften haben die Schreiber sich in der Weise verschafft, daß sie mit anderen Sachen auch die gefälschten, aber mit den echten Namenszügen vom Krankenwärter Müller und Stadtsekretär versehenen Scheine dem Herrn Bürgermeister zur Unterschrift vorgelegt hätten. Er, der Kämmerer, habe mehrfach solche Unterschriften, welche ihm ohne Akten vorgelegt wurden, abgelehnt und die Beilegung der Akten verlangt. In einigen Fällen sei es aber trotzdem den Jungen gelungen, seine Unterschrift zu erlangen. Die jungen Sünder haben aber auch Briefe und Briefmarken unterschlagen. Bei einer Revision der Schubladen und Fächer auf dem Magistratsbureau fand man eine Anzahl von Briefen, welche seit Monaten nicht abgesandt waren. Die Schreiber haben, um die Briefmarken sich aneignen zu können, die Briefe zurückbehalten. Sie haben ferner, da sie den Eingang von Mahnschreiben auswärtiger Behörden und damit eine Entdeckung befürchteten, die Postsachen zuvor revidiert, ehe der Kastellan dieselben zu dem Bürgermeister brachte. Diejenigen Briefe, in welchen sie solche Mahnungen vermutheten, haben sie dann zurückbehalten und nur die anderen Postsachen an den Bürgermeister gelangen lassen. Zur Untersuchung der Angelegenheit ist von den Stadtverordneten eine Kommission eingesetzt worden. Uebrigens hat nach dem „Kon. Tgbl." der Stadtsekretär Böttcher ein Schreiben vom Magistrat erhalten, wonach Herr Böttcher wegen, durch den Genuß von Spirituosen verursachter körperlicher und geistiger Unfähigkeit, ferner wegen seiner Unaufmerksamkeit bei der Gegenzeichnung der gefälschten Quittungen zwangsweise pensionirt wird.

* **Pr. Stargard,** 26. Juni. Bei dem diesjährigen Schützenfeste errang Herr Bäckermeister Helmbold die Würde eines Schützenkönigs und die Herren Präparandenlehrer Bruchmüller und Böttchermeister Kleesattel wurden erster und zweiter Ritter.

Danzig, 26. Juni. (D. Z.) Die aus 7 Panzern und 2 Avisos bestehende Manöverflotte traf heute früh auf der Rhede von Zoppot ein. Die Manöverflotte, zu welcher Anfangs Juli die Torpedobootsflottille stößt, besteht aus zwei Divisionen. Die erste Division bilden die eigentlichen Manöverschiffe „Baden", „Baiern" und „Oldenburg" mit dem Aviso „Ziethen", die zweite Division das aus den Panzerfregatten „Kaiser", „Deutschland", „Friedrich Karl", dem Thurmschiff „Preußen" und Aviso „Pfeil" bestehende, vom Kontre-Admiral Köster an Bord des „Kaiser" befehligte Uebungs-Geschwader. Der Ober-Kommandirende der Manöverflotte, Vize-Admiral Deinhard, hat seine Flagge auf der Panzer-Korvette „Baden".

Bei der Anfahrt des Geschwaders auf der hiesigen Rhede ereignete sich leider der Unfall, daß die Panzerfregatte „Deutschland" sich vor Adlershorst auf dem steinigen Grunde festfuhr. Bis Mittags war die Abbringung, bei welcher zunächst eins, dann mehrere der übrigen Geschwaderschiffe mithalfen, noch nicht völlig gelungen, und man war im Begriff, das Schiff etwas zu erleichtern. Gefahr für dasselbe ist nicht vorhanden.

Die Panzerfregatte „Deutschland" wurde nach kurzer Zeit wieder frei, dagegen ist die Panzerfregatte „Kaiser" gleichzeitig auf Grund gerathen und zwar so fest, daß alle Abbringungsversuche, an denen sich das Admiralschiff „Baden", die beiden Avisos „Pfeil" und „Ziethen", sowie ein Dampfer und eine Anzahl Prähme der kaiserlichen Werft betheiligten, bis Abends vergeblich waren. Man befürchtet, daß der „Kaiser" nicht unerheblich beschädigt ist.

Die erste Spende aus den hier eröffneten Sammlungen zur Unterstützung der aus **Rußland ausgewiesenen Juden** ist einem **evangelischen** deutschen Lehrer zugeflossen. Derselbe ist 30 Jahre in Odessa thätig gewesen und dann wegen seines Deutschthums ausgewiesen worden. Von allen Mitteln entblößt, gelangte er bis Danzig, wo er sich in seiner Verzweiflung an das Unterstützungs-Komitee für die ausgewiesenen russischen Juden wandte. Letzteres glaubte, nachdem die Herkunft des Mannes, seine Ausweisung etc. amtlich beglaubigt war, durchaus im Sinne der Geber zu handeln, wenn es auch diesen bedauernswerthen Mann, obwohl hier die Ausweisung nicht des Bekenntnisses wegen erfolgt zu sein scheint, mit Mitteln zur Reise in seine rheinische Heimath versah.

In der gestrigen Sitzung des **Schwurgerichts** hatte sich der Kaufmann Johann August **Tetzlaff**, Inhaber einer Modewaarenhandlung in Dirschau, wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit in zwei Fällen zu verantworten. Der Gerichtshof hob in seinem Urtheilsspruche hervor, daß der verheirathete Angeklagte seine Gewalt als Dienstherr seinen im jugendlichen Alter stehenden weiblichen Bediensteten gegenüber gemißbraucht habe, und daß sein Verbrechen die mittelbare Ursache zu dem Tode des einen seiner Opfer gewesen sei, und verurtheilte den Angeklagten zu **sechs Jahren Zuchthaus**, sowie unter Berücksichtigung seiner moralischen Verworfenheit zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von zehn Jahren. Zugleich wurde die sofortige Verhaftung des noch auf freiem Fuße befindlichen Angeklagten angeordnet.

Elbing, 26. Juni. Der Stadtverordneten-Versammlung lag heute eine **Petition** an das **Abgeordnetenhaus** um Aufhebung der **Getreidezölle** vor. Die Versammlung war einstimmig der Ansicht, daß zur Beseitigung der gegenwärtigen Nothlage die Kornzölle abgeschafft werden müssen. In Elbing hätten 99 Prozent der Bevölkerung unter dieser Nothlage zu leiden. Dem Einwand, daß die Petition, wie auch der Magistrat in seinem ablehnenden Schreiben bemerkt, zu politischen Deutungen Anlaß geben könne, trat Herr Meißner mit der Bemerkung entgegen, daß die Stadtverordneten bei der Absendung der Petition weder rechts noch links sehen dürfen, sondern daß Pflicht und Gewissen fordern, alle Rücksichten fallen zu lassen, um für das Wohl der Bürgerschaft zu sorgen. Die Absendung der Petition wurde mit allen gegen fünf Stimmen **beschlossen**. Lebhaft bedauert wird, daß sich der Magistrat nicht an der Petition betheiligt.

In der heutigen **Schwurgerichtssitzung** kam die **Pinsch'sche** Mordaffäre, welche s. Z. hier ungeheures Aufsehen erregte, zur Verhandlung. In der Nacht zum 1. März d. J. fand im „Goldenen Löwen" ein Tanzkränzchen statt, zu welchem sich auch der angetrunkene Maschinenschlosser **Pinsch** Zutritt zu verschaffen suchte; an der Kasse soll P. nun mit einem Kommis in Streit gerathen sein, weil dieser ihm den Zutritt in den Saal verweigerte. Ein Tanzordner, der Schlosser **Kroschinski**, unternahm es, den Skandalmacher zum Hause hinaus zu bringen. Pinsch ging auch ruhig mit; als Beide aber unten an der Treppe angekommen waren, zog Pinsch ein Messer und stach damit nach dem Herzen des Kroschinski; er hatte leider zu gut getroffen, Kroschinski verfolgte den Thäter zwar noch einige Schritte, gleich darauf brach er zusammen und war todt. Pinsch wurde unter Annahme mildernder Umstände wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Pr. Holland, 25. Juni. Einige Frauen in Schlodien vermißten vor einiger Zeit Wäschestücke, trotz aller Wachsamkeit konnten sie aber den Dieb nicht ertappen. Da sieht eine der Frauen eines Tages den **Storch** des Nachbars seine Hausgeräthe ordnen, wobei auch ein weißer Lappen hochgehoben wurde. Auf ihr Drängen wurde Nachschau gehalten, und da ermittelte man, daß der Langschnabel sich ein hübsches Lager von den fehlenden Wäschestücken angelegt hatte.

Königsberg, 26. Juni. Zur Bestattung des kommandirenden Generals **Bronsart v. Schellendorf** hat der **Kaiser** zu seiner Vertretung den Generaladjutanten Generallieutenant **v. Versen** nach Schettninen entsandt. Mittels Extrazuges begaben sich heute die ganze Generalität und sämmtliche Stabsoffiziere der hiesigen Garnison sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden, die Offizierkorps und Deputationen der hiesigen Truppentheile, in einer Gesammtstärke von nahezu 200 Herren dorthin. Auch der Staatsminister v. **Bötticher** ist zum Begräbniß in Schettninen eingetroffen.

Am Montag wurde Oberst v. Gössel, Kommandeur des hiesigen Infanterie-Regiments „Herzog Karl zu Mecklenburg-Strelitz", 6. ostpreußisches Nr. 43, in Neustrelitz vom Großherzog empfangen; der Großherzog übergab dem Oberst das mit der Inschrift versehene Schlachtenbild: „Herzog Karl zu Mecklenburg-Strelitz ergreift in dem Gefechte bei Goldberg am 23. August 1813 die Fahne des 2. Bataillons des 1. ostpreußischen Infanterie-Regiments (so hieß das Regiment damals) und wehrt durch einen kühnen Angriff die feindliche Uebermacht von seiner schon sehr geschwächten und hart bedrängten Brigade ab."

Die hiesige **Stadtschuldeputation** hat an die ihr unterstellten Rektoren eine Verfügung ergehen lassen, in welcher die Aufgabe sogenannter **Ferienarbeiten untersagt** wird. Das Verbot findet darin seine Rechtfertigung, daß diese Arbeiten seitens der Schüler nicht zweckmäßig auf die gesammte Ferienzeit vertheilt zu werden pflegen, sondern daß sie in der Regel während der letzten Ferienzeit und überhastet erledigt werden, so daß der angestrebte Zweck unerreicht bleibt.

Ueber die **Ernteaussichten** heißt es in der „Königsberger Land- und Forstwirthsch. Ztg.": Der plötzliche Umschlag der Witterung von kühlem, vorherrschend trockenem Wetter mit Reif in den Nächten zu heißer Sommertemperatur mit warmen Nächten, welcher sich unter Auftreten heftiger, zum Theil von Hagelschlag begleiteter Gewitter vollzogen hat, ist für die Entwickelung der Feldfrüchte von günstigstem Einfluß gewesen. Den durch Schnee und Frost während des letzten Winters beschädigten Roggenfeldern kann diese fruchtbare Witterung allerdings wenig mehr helfen, für alle übrigen Feldfrüchte dagegen haben sich die Ernteaussichten wesentlich gebessert.

Unser **Hafen** zeigt seit Anfang dieser Woche eine fast unheimliche **Leere**. Nur hier und da liegt ein kleiner Dampfer, mit Sehnsucht der Ladung harrend. Den drei kleinen Dampfern, welche gestern im Hafen lagen, gesellten sich noch 5 Leichterfahrzeuge zu, auf denen die Mannschaft unthätig umherging, ein Beweis dafür, daß Ladung nicht zu haben ist. So verlassen wie der Pregel, so öde sind auch die Ladeplätze. Während sonst auf denselben eine emsige Thätigkeit herrscht, stehen die Arbeiter jetzt müßig umher.

Gestern fand eine Sitzung des Komitees statt, welches beauftragt worden war, über die Verwendung des von Herrn Dr. **Lange**-Newyork der Universität geschenkten **Grundstückes** Vorschläge zu machen. Es wurde beschlossen, auf dem Grundstück unter dem Namen „**Palästra Albertina**" eine in erster Linie für die Studierenden bestimmte Turnhalle verbunden mit Fechtboden, Badeanstalt u. s. w. zu errichten. Die Kosten des Unternehmens, die sich auf 350000—400000 Mk. belaufen werden, sollen durch freiwillige Gaben der Provinzen Ost- und **Westpreußen** aufgebracht werden und zwar in der Form, daß die Spender sich zu fortdauernden jährlichen Beiträgen verpflichten.

Wie neulich aus Pillkallen berichtet wurde, hörte dort eine **Staarenfamilie** dem von einem Lehrer ertheilten Gesangunterricht zu und pfiff die von ihm gespielten Melodien nach. Eine ähnliche Beobachtung ist hier gemacht worden. Im vorigen Frühjahre wurden auf dem Schulhofe einer hiesigen Volksschule auf zwei Ulmen, die in nächster Nähe des Schulhauses stehen, zwei Staarkästchen angebracht und sehr bald von den Vögeln bezogen. Sobald nun in den Klassen, die den Bäumen gegenüber liegen, Gesangunterricht ertheilt wurde, erschienen regelmäßig die Staare auf den Baumspitzen und pfiffen, dabei mit den Flügeln schlagend, nach Herzenslust. Derselbe Vorgang ist auch in diesem Jahre bei jeder Gesangstunde beobachtet worden. Ob nun diese Königsberger Staare wie ihre Littauer Brüder die Melodien nachahmen, hat der Lehrer bis jetzt noch nicht beobachtet.

Auf einem **Puffer** des **Schnellzuges** als blinder Passagier von Insterburg nach Königsberg zu reisen, versuchte ein **russischer Auswanderer**. Glücklicherweise wurde der Pufferreiter, als der Zug sich in Bewegung setzte, entdeckt und zum Verlassen seines gefährlichen Sitzes genöthigt.

P Krone a. Br., 26. Juni. Der **Jahrmarkt** fiel im Allgemeinen günstig aus. Es herrschte eine sehr rege Kauflust, infolgedessen wurden auch gute Preise erzielt. Der Auftrieb an Vieh und Pferden war ziemlich bedeutend, besonders gut hat sich der Pferdehandel entwickelt. — Die **Ernteaussichten** in unserer Gegend kann man jetzt als sehr **günstige** bezeichnen; durch das anhaltend schöne Wetter haben sich die Getreidesaaten sehr erholt, die Kartoffelpflanzen blühen schon. Die Heu- und Kleeernte ist sehr befriedigend.

Q Bromberg, 26. Juni. Unter dem Vorsitze des Präsidenten der Eisenbahn-Direktion, Herrn **Pape**, fand heute die 18. ordentliche Sitzung des **Bezirks-Eisenbahnraths** statt. Der Vorsitzende theilte mit, daß auch in diesem Jahre Rückfahrkarten mit Gutscheinen von den größeren Stationen nach Berlin Stadtbahn bezw. Berlin Stettiner Bahnhof im Anschluß an die von Berlin ausgehenden Sommer- und festen Rundreisekarten nach Ostsee- und schlesischen Badeorten ausgegeben werden. Es folgte ein Antrag des Kaufmanns Friedländer-Posen, betreffend die **Aufhebung** der nach dem Nachtrage II des deutschen Eisenbahn-Gütertarifs für die Versendung von Knochen seit dem 1. April d. Js. giltigen Bestimmungen. Die Versammlung stimmte dem Antrage zu und beschloß, die Direktion zu ersuchen, für die Beförderung von Knochen, um die theuere Verpackung zu vermeiden, Spezialwagen zu stellen. Die Vorlage betreffend die Aufstellung von **Ausnahme-Tarifen** für **Rohspiritus** aus den östlichen Provinzen nach den für die Spriterzeugung in Betracht kommenden Orten Mitteldeutschlands (Antrag der Handelskammer Halle) wurde einstimmig **abgelehnt**. Der Antrag wurde damit begründet, daß die Spritindustrie Mitteldeutschlands durch das Zusammenwirken einer Reihe ungünstiger Umstände in eine Nothlage gerathen sei, so daß ihre Existenzfähigkeit in hohem Grade gefährdet erscheine. Es müsse in Betracht kommen, daß die Melasse, welche früher zu Spiritus verarbeitet worden sei, in Folge der Erfindung des Strontian-Verfahrens mit größerem Vortheil zur Entzuckerung nunmehr Verwendung finde. Ueber den Antrag des Mühlendirektors v. Lukowitz-Neumühl, betreffend Nichteinführung der im Eisenbahnrathe zu München beschlossenen verschiedenen Tarifirung von Getreide und Mehl, welcher nach den Erklärungen des Referenten, Oberregierungsraths Lüdicke gegenstandslos geworden ist, ging der Bezirkseisenbahnrath zur Tagesordnung über. — Der folgende Antrag des Kaufmanns Friedländer-Posen: „Aufnahme des Artikels Malz" in den Ausnahme-Tarif für Getreide aller Art, Mehl, Hülsenfrüchte etc. wurde angenommen; der Antrag des Kaufmanns Pfaul-Braunsberg: „Einführung eines Ausnahmetarifs für die Artikel „trockenes Leimleder" und „Thierhaare" von den Stationen Allenstein, Braunsberg, Insterburg, Königsberg, Korschen, Tilsit und Elbing nach Berlin wurde nach einer längeren Debatte abgelehnt. Demnächst gelangte der Winterfahrplan zur Besprechung. Wesentliche Veränderungen wird derselbe gegen den bisherigen Plan nicht erfahren. Die aus der Mitte der Versammlung laut gewordenen Wünsche auf Fahrplanänderungen, so u. A. die Einstellung eines Lokalzuges (Antrag des Kaufmanns Dyck-Bromberg) von Dirschau nach Bromberg, der gegen 7 Uhr Abends zum Zuge nach Posen hier eintrifft, und die Herstellung einer Verbindung in der Richtung Dirschau-Konitz zur Herbeiführung des Anschlusses an Zug Nr. 87 von Bromberg, der um 4 Uhr 54 Min. in Dirschau eintrifft, an Zug Nr. 10, der jetzt um 4 Uhr von Dirschau abgeht, durch spätern Abgang des letztern Zuges aus Dirschau und Errichtung eines Anschluß-Zuges in der Richtung Konitz-Dirschau an den Zug 82, der 8 Uhr 43 Min. aus Dirschau nach Bromberg geht, versprach der Vorsitzende in wohlwollende Erwägung zu ziehen.

Posen. Im zoologischen Garten brach vor einigen Tagen ein **Waschbär** aus seinem Käfig, kam in den Hof eines Baumeisters in Jersitz und biß dort eine Kutscherfrau. Diese, obwohl aus acht Wunden, besonders an den Händen und Armen blutend, besaß soviel Geistesgegenwart, den Bären in den Keller zu stürzen, in dem sich mehrere Zimmerleute befanden. Die schlugen das wilde Thier mit einem Eisen todt.

Das alte märkische Geschlecht v. **Thümen** hat dem Generalkommando des 5. Armeekorps das lebensgroße Bild des Generallieutenants August v. **Thümen**, welcher der **erste** kommandirende General im Großherzogthum Posen war, für das neue Gebäude des Generalkommandos gewidmet. Das Geschlecht v. **Thümen** wird im Jahre 1231 zum ersten Male urkundlich erwähnt.

Vom Schwurgericht in Ostrowo ist den Eisenbahnstationsaufseher **Thiem** aus Kempen wegen Unterschlagung von 1032 Mk. unter Zubilligung mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Verschiedenes.

— [**Ernteaussichten in Rußland.**] Die Landwirthe erwarten in einzelnen Distrikten, z. B. im Gouvernement Lublin an der Weichselbahn und an der ganzen Strecke der Südwestbahn eine wesentlich **größere Ernte** als im **letzten Jahre**. Die Maipflanze hat speziell bei Weizen sich derart ausgedehnt, daß man glaubt, neue Nachsaat in den Feldern zu sehen. Die Umsätze in Getreide künftiger Ernte nehmen größere Ausdehnung an und bereits sind 95 Kopeken für Weizen und 82 Kopeken für Roggen bezahlt. Die Saatenstandsberichte der meisten Petersburger Finanzorgane sind während der Dürre aufgenommen und konnten zu der Zeit allerdings wenig Erfreuliches bringen, die Felder bieten aber jetzt, nach vier Wochen, ein ganz anderes Bild und zweifelsohne werden auch die demnächst erscheinenden amtlichen Berichte von einem günstigen Saatenstand in Südwest-Rußland melden.

— [**Vom Eisenbahnunfall im Bötzbergtunnel**] liegen jetzt nähere Nachrichten vor. Am Donnerstag Abend um 6 Uhr fuhr von **Brugg** nach Basel ein Eisenbahnzug durch den Bötzbergtunnel. Ungefähr 500 Meter vor dem südlichen Ausgang wurde die Maschine schadhaft und versagte den Dienst. Der Zug stand erst eine Weile still, dann fuhr er rückwärts dem Eingang des Tunnels zu. Der Rauch der Lokomotive verdunkelte die am Schlußwagen hängende Signallaterne, daher kam es, daß der folgende, 6 Minuten später von Brugg abfahrende Güterzug im Tunnel auf den Schnellzug stieß und die drei letzten Wagen des Schnellzuges, den Eilgut-, Post- und Gepäckwagen stark beschädigte. Ein Postbeamter wurde ziemlich schwer, der Zugführer und ein Reisender leicht verletzt. Der Unfall nahm einen verhältnißmäßig günstigen Verlauf, weil die Strecke vor dem Tunnel stark ansteigt und der Güterzug sich infolgedessen sehr langsam bewegte.

— Ein **Wolkenbruch** ging am Freitag in Lothringen nieder, unterwusch den Eisenbahndamm zwischen den Städten Courcelles und Pange und schwemmte bei Teterchen einen Tunnel zu. Zwei Eisenbahnstrecken sind infolge dessen unfahrbar.

— [**Eine schöne Uniform**] trägt gegenwärtig der bekannte Afrikaforscher und Reichskommissar Dr. Peters in Dar es Salam und zwar Tropenhelm mit Adler und Pickelaufsatz, große gelbe Kniestiefel mit Messingsporen, Pallasch und Schärpe, riesige Oberstlieutenantstressen, ein sehr phantastereiches Kostüm, welches gegen die bescheidene Uniform der Belgier und der deutschen Offiziere etwas grell absticht, aber den Eingeborenen vielleicht sehr imponiren wird.

— [**Der frühere Vorsteher der Reichsbanknebenstelle**] zu Neiße Gottlieb **Mayer**, der zur Zeit auch das Vermögen Emin Paschas verwaltete, wurde am Freitag von dem Neisser Schwurgericht zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Angeklagte bekannte sich schuldig, eine endlose Reihe von Wechseln im Betrage von 90000 Mk. gefälscht zu haben. Als er einmal die Verbrecherlaufbahn betreten, wurde er von einem Verbrechen zum andern getrieben. Er hatte falsche Wechsel gemacht um sich Geld zu verschaffen, die Bankkasse beraubt um die Wechsel zu decken und andererseits wiederum durch gefälschte Wechsel die Kassendefekte gedeckt. Um sein Gewissen zu betäuben, gab er sich dann einem lüderlichen Lebenswandel hin und besuchte des Nachmittags, wenn seine Frau ihn im Bureau wähnte, anrüchige Lokale: Abends blieb er schlauer Weise zu Hause und spielte den soliden Ehemann. Eine Zeitlang ging das „Geschäft", da entdeckte der Vorsteher des Schlesischen Bankvereins die Fälschung und ließ dem ungetreuen Bankverwalter durch Verhaftung das Handwerk legen.

— [**Zwei Millionen Mark**] warf dieser Tage ein Hamburger Kaufmann für den Bau eines in Hamburg zu errichtenden Krankenhauses aus als Dank für eine von dem Frauenarzt Dr. Michelsen in Wiesbaden glücklich vollbrachte Operation seiner Frau. Der Arzt wird in zwei Jahren nach Fertigstellung der Klinik als Leiter derselben nach Hamburg übersiedeln.

— Die **Nowaweser Kartoffelrevolte** wird, wie die „Potsdamer Nachrichten" schreiben, möglicherweise noch ein Nachspiel vor Gericht haben, da einige Frauen die dabei betheiligt, von den Gendarmen aufgeschrieben wurden. Als eine Frau arretirt werden sollte, rief sie dem Gendarmen zu: „Dann holen sie nur gleich noch meine 6 Kinder, die haben Hunger und werden dann doch im Gefängniß gefüttert."

— [**Das Königliche Steueramt in Duisburg**] ist sehr traurig darüber, daß die deutschen Zeitungen ihm zugetraut haben, es könne aufgesteckte Schmetterlinge als Geflügel verzollen. Es schickt an die „Niederrh. Volksztg.", die zuerst die Nachricht in die Welt setzte, eine Zuschrift, aus welcher sich ergiebt, daß das Geflügel eine von einem beutelustigen Journalisten geschossene Hundstagsente war.

— [**Sklavenschmuggel an Bord eines deutschen Reichspostdampfers**] Ein deutscher Missionar hat bei der Rückfahrt auf dem Reichspostdampfer aus Ostafrika unterwegs entdeckt, daß ein anderer Passagier, ein **Sergeant der deutschen Schutztruppe** in Tanga, ein in Ostafrika gekauftes oder wahrscheinlich geraubtes Mädchen mit sich führte, welches er in Egypten für 40 Pfund zu verkaufen gedachte. Der Sergeant und seine Frau wurden bestraft, des Kindes nahm sich der Missionar an. Die Passagiere sammelten unter sich das Reisegeld für das Kind.

— Das **Einkommensteuergesetz** für die Preußische Monarchie von Gustav Dullo (im Verlag von J. J. Heine, Berlin erschienen) bietet einen willkommenen Wegweiser durch die einschneidenden Aenderungen, welche das neue Gesetz für das preußische Einkommensteuerwesen bringt und bedarf in Anbetracht der durch ein alphabetisches Sachregister erleichterten Uebersicht und des billigen Preises (60 Pf.) keiner weiteren Empfehlung.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 27. Juni. Der ehemalige französische Minister des Auswärtigen Floureus soll erklärt haben, bereits unter seinem Ministerium wäre das russisch-französische Bündniß abgeschlossen gewesen, obschon kein eigentlicher Vertrag unterzeichnet worden sei.

Berlin, 27. Juni. Nach den „Hamb. Nachrichten" ist bei den Bundesregierungen der Wunsch ausgedrückt worden, daß auf Blätter, welche Bismarck nicht hinreichend als Privatmann behandeln, lokale Einwirkung geübt werde.

*** Berlin, 27. Juni. Die zur Bekämpfung der Sklaverei bestimmte Lotterie besteht aus 400000 Zwanzigmarkloosen, und hat als Hauptgewinn die Summe von 600000 Mark.**

*** Berlin, 27. Juni. Unter den russischen Auswanderern in Berlin sind zehn Fälle schwarzer Pocken ärztlich festgestellt.**

Petersburg, 27. Juni. Ein jetzt veröffentlichtes Gesetz bestimmt, daß Ehen zwischen Personen griechisch-orthodoxer und katholischer Konfession auch nur in griechisch-orthodoxen Kirchen allein proklamirt werden können, wenn der katholische Theil anstatt der Bescheinigung des Geistlichen ein polizeiliches Attest vorweist, daß er ledig ist und die Berechtigung zur Eheschließung besitzt.

Konstantinopel, 27. Juni. Der deutsche Kaiser richtete ein eigenhändiges Schreiben in warmen Ausdrücken an den Sultan, dankte ihm darin für sein Entgegenkommen und die schnelle Befreiung der Gefangenen von Tscherkesköi und bat, insbesondere dem Großvezier und dem türkischen Minister des Aeußern für ihre Haltung seinen Dank auszudrücken. Der Sultan, hoch erfreut, beauftragte den deutschen Botschafter von Radowitz, seinen herzlichen Dank dem Kaiser zu übermitteln.

A. K. Die nächste befindet sich in Schönsee.

Graudenz, 27. Juni. **Getreidebericht.** (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 229—236, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 233—239, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 236—243.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 208—214.
Gerste, Futter- Mk. 155—170, Brau- Mk. —.
Hafer Mk. 170—179.
Erbsen, Futter- Mk. 160—170, Koch- Mk. 170—190.
Weiße Bohnen Mk. 200—220.

Danzig, 27. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.
Weizen: loco flauer, 300 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. —, Termin Juni-Juli zum Trans. 126pfd. Mark 180,00 per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 159,50.
Roggen loco unver., inländ. 126pfd. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. 152—155,60, per Juni 120pfd. z. Transit Mark 153,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 138,00.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,00, nichtkontingent. Mk. 48,00.

Königsberg, 27. Juni 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,00 Brief, unkontingentirt Mk. 50,50 Brief, per Juni Mk. 50,50 Brief.

Posen, 26. Juni. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 67,50, do. loco ohne Faß (70er) 47,50. Still.

Berlin, 27. Juni. (T. D.) Russische Rubel 232,95.

Todesanzeige.

Heute Nachmittag 5½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter

Bertha Arendt

geb. Salewski

im vollendeten 40. Lebensjahre.

Gollub, den 26. Juni 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Arendt,

Königlicher Zoll-Einnehmer,

Alfred Arendt,

Arthur Arendt.

Die Beerdigung findet Montag, den 29. Juni, Nachmittags 4 Uhr, statt. (7359)

Julianna Tromnau

Max Kardell

Verlobte. (7294

Mühle Klodtken, den 28. Juni 1891.

TIVOLI.

Sonntag, den 28. Juni cr.:

Großes Concert

von der

Kapelle des Inftr.-Regts. Graf Schwerin.

Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pfg.

Von 8 Uhr ab Schnittbillets 20 Pfg.

(7225) **Nolte.**

Ein Spazierboot (mit Rädern) steht zur gefl. Benutzung, eventuell auch zum Verkauf. Zu erfragen bei (7343)

Engelbardt, Salzstraße 13/14.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie

Stettin–New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

Nähere Auskunft ertheilt: **A. Guttzeit**, Graudenz; **Oscar Böttger**, Marienwerder; **Leopold Isacsohn**, Gollub; **A. Fock**, Zempelburg; Gen. Agent **Heinrich Kamke**, Flatow. (1372)

Engl. und franz. Conversation ertheilt W. Kuhnke, Schützenstr. 14, p.

Bekanntmachung.

Ein Kanzleigehilfe wird zum baldigen Antritt gesucht. Honorar nach den Leistungen 20–30 Mk. pro Monat. Meldungen sind bei uns anzubringen.

Graudenz, den 25 Juni 1891.

Der Magistrat. (7296)

Der Dienstjunge Gustav Maaser aus Wiewiorken, 14 Jahre alt, hat den Dienst bei mir am 21. Juni ohne Grund verlassen. Ich warne hiermit Jeden, den Maaser in Dienst oder Arbeit zu nehmen, da ich seine Einholung beantragt habe. (7336)

Groß Kabelunken, 24. Juni 1891.

Friedrich Miehlke.

Gebrauchter Damensattel zu kaufen gesucht. Offerten an die Expedition des Geselligen unter Nr. 7338.

Ein eisernes, gut erhaltenes

Kühlschiff

50–60 Hektoliter haltend, wird zu kaufen gesucht. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7328 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

40 bis 50 Ctr. Stroh habe zu verkaufen. (7325

Franz Gurski.

Liebert's Hôtel und Familien-Logirhaus. Luftkurort Carthaus.

Dem geehrten Publikum von

Soldau und Umgegend

zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in der früher J. Sierocka'schen Tischlerwerkstätte ein (7333

Möbel-Magazin

bestehend in **Möbeln, Spiegeln** und **fertigen Polsterwaaren**, feinster und einfacher Art, etablirt habe.

Indem ich um gütige Unterstützung meines Unternehmens höflichst bitte, versichere ich strenge Reellität, solideste Arbeit und billigste Preisnotirung.

Dekorationsarbeiten jeden Genres sowie sämmtliche Polsterarbeiten werden prompt und billigst ausgeführt.

Soldau, den 26. Juni 1891.

Theodor Rollmann,

Sattler u. Tapezirer.

Neu! Neu!

Biergläser

mit Ansicht von Graudenz sowie **Ansichtschalen** empfiehlt

C. Döll, Goldschmied

Herrenstraße 2. (7326

Unter Bezugnahme auf meine frühere Anzeige, theile ich hierdurch ergebenst mit, daß ich mein in der Unterthornerstraße belegenes Grundstück an Herrn **H. Rosenberg** verpachtet habe. Derselbe führt das in dem Grundstück befindliche **Kolonial-, Material-waaren und Destillations-Geschäft** auf eigene Rechnung weiter.

(7325) **Franz Gurski.**

Für 50 Pfg. liefert geg. Eins. d. Betrages **1 Stempel-Medaillon** vernickelt, mit Name u. Ort vergoldet 20 Pf. mehr. Stempelfabrik u. Graviranstalt **Franz Krüger, Berlin, C. Stralauerstr. 40.**

Eine gold. Uhr!

ersetzt die patentirte **Victor-Rmtr.** Sehr solid. „Nickelwerk", doppelt vergoldetes, effectvoll. Gehäuse für nur **Mk. 12.** Portofr. gegen Nachnahme. (6768)

G. Hoffmann, Exp. St. Gallen.

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn **Crême Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe 2c. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1.20. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crême Grolich"**, da es werthlose Nachahmungen giebt.

Savon Grolich, dazu gehörige Seife 80 Pfg.

Grolich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleifrei. Mk. 2.— und Mk. 4.—.

Hauptdepôt J. Grolich, Brünn. Zu haben in allen besseren Handlungen.

Graudenz: Fritz Kyser, Drogerie; **Bromberg: Dr. Aurel Kratz**, Drog.; **Pr. Stargard: Carl Fiedler**, Friseur

---

Roggenkleie

wie

Weizenkleie

in Waggonladungen von 100 bis 200 Centner liefern franko jeder Bahnstation

Łubieński & Co.,

(6440) **Thorn.**

In Inowrazlaw, Kreis- und grosser Garnisonstadt mit Gerichtsstand, Gymnasium, höheren Töchterschule, Soolbad, reicher Umgegend und grösster Frequenz, ist Umstände halber in bester Lage ein feines

Restaurant

(Conditorei etc.) mit Garten, Wohnung etc., grossen Räumen, bald oder vom 1. Oktober ab, anderweitig zu vermiethen. Nähere Auskunft ertheilt (7363

Der Concursverwalter.

Feodor Schmidt, Inowrazlaw.

Patentirt in allen Industrie-Staaten. In 2 Jahren über **22000 Stück** in Verkehr gebracht.

Normalpflug

A. Ventzki, Graudenz. Maschinen- u. Pflugfabrik.

Der **Normalpflug** (PATENT VENTZKI) ist das beste ACKERGERÄTH der Gegenwart. Gleichgut verwendbar ein- und zweischaarig, zum Schälen, Flach- und Tiefpflügen. Probepflüge werden abgegeben.

Man verlange stets „NORMALPFLÜGE PATENT VENTZKI."

Zur Bau-Saison

empfehle ich sämmtliche Bauartikel:

Portland-Cement, Gyps | Pferdekrippen, Thonfliesen
Chamottesteine, Feuerlehm | Carbolineum, dopp. asphalt.
glasirte Thonröhren | Dachpappe, Dachleisten
glasirte Schweinetröge | Theer, Asphalt, Isolirplatten

Eindeckungen mit Dachpappe, Holzcement u. Schiefer, sowie Asphaltarbeiten und Reparaturen aller Art werden unter Garantie ausgeführt.

F. Esselbrügge

7100) **Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft**

Unterthornerstraße Nr. 12.

Die Fleischerei und Wurst-Fabrik

En gros. — gegründet 1848 — En detail.

von Ferd. Glaubitz, Herrenstraße 5/6

empfiehlt vorzügliche **Braten** von nur jungen Ochsen, Tränkkälbern, Hammeln und Schweinen, sowie ihren großen Vorrath von **geräucherten Schinken, Wurst, Speck, Schmalz, Talg u. s. w.** in feinster Qualität.

NB. **Bestellungen werden schnell und prompt ausgeführt.** (4405)

Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die Agentur für **Riesenburg Wpr. u. Umgegend** auf Herrn Gerichts-Assistent **J. Landmesser** in **Riesenburg Wpr.** übertragen haben.

Königsberg i/Pr., im Juni 1891. (7243

General-Agentur der Feuerversicherungsbank für Deutschland.

L. Kluge.

Bezugnehmend auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen bei der auf Gegenseitigkeit beruhenden Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha und erkläre mich zur Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft über diese Anstalt gern bereit.

Riesenburg Wpr., im Juni 1891.

J. Landmesser

Agent der Feuerversicherungsbank für Deutschland.

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.

Locomobilen

Dampf-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim

stets auf Lager bei

Hodam & Ressler, Danzig

Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".

General-Agenten. [6955]

6986) ☞ **Wichtig für Raucher!** ☜

Cigaretten aus bestem türkischem Tabak, **russische** pro **100** Stück 1,20, 1,50, 3 Mk., **türkische** 1,50, 2, 3, 4 Mk., **egyptische** 1,80, 3, 4, 5 Mk., versendet z. Fabrikpreisen. (Preisliste frei.)

Cigarettenfabrik „Stambul" (E. Böwer), Berlin N., Weißenburgerstr. 60. **Vorzüge: ff. Aroma, ⅓ billiger als in Geschäften.** Viele Anerkennungen.

Königsberger Maschinenfabrik

Act.-Ges.

Königsberg i/Pr.

Liefert unter **Garantie** für **größte Leistung:**

Walzenvollgatter mit Präcisionsvorschub,

Horizontalgatter mit selbstthätigem Vorschub und Rückgang,

Kreissägen aller Art in bester Ausführung, (1239)

Compound-Dampfmaschinen kräftiger Bauart,

Compound-Locomobilen mit **Ausziehkesseln** und **Vorfeuerung** für Sägespahnheizung.

☞ Complette Anlagen in kurzer Zeit zu civilen Preisen. ☜

Electr. Beleuchtungsanlagen mit Dynamos u. Accumulatoren.

Mehrere sprungf. Bullen

Holländer und Simmenthaler, stehen zum Verkauf auf dem Dominium Hansdorf bei Pakosch. (7351

Gesucht

eine kl. Wasser- oder gute Windmühle, auch eine rent. Gastwirthschaft a. d. Lande zu pachten. Offerten unter O. W. postlagernd Ostrowitt, Kreis Löbau Wpr., erbeten. (7351

Brill. Kauf. Ein vorz. Hotelgrundst. 2. Rang., m. Saal, Gart., Miethswohn., 50000 Mk. Werth, Krankheitsh. sof. für 33 000 Mk. Gebäudetaxe bei 10000 Mk. Anz. ohne Inv. zu verkaufen. Off. an die Exped. des Geselligen unter Nr. 7352.

Brauerei

obergähr., m. Bier-Depot, sof. bill z. verk. Off. w u. 7350 an die Exp. des Ges. erb.

Ich beabsichtige mein in **Pelplin** gelegenes (7279)

Grundstück

mit ca. 36 Morgen Acker und Wiesen, in bester Kultur, sowie sämmtlichen Gebäuden, welche im besten Zustande sind, und hinreichendem Inventar, wegen Altersschwäche zu verkaufen. Nähere Auskunft von mir zu haben.

L. Janowski.

Krankheitshalber ist ein

Schankgrundstück

4 Morg. Ackerland u. Garten. m. maff. Gebäuden, an frequenter Chaussee der Prov. Posen bel., preiswerth zu kaufen. Eine deutsche u. noch junge Kraft findet ein reiches Arbeitsfeld. Bedeutender Schweinehandel am Orte. Anzahlung 6000 Mk. Off. erb. unt. **K. 100** postlagernd Mieltschin (Prov. Posen).

Das Grundstück

Michelau 74 bei Graudenz, von circa 52 Morgen Niederunger Boden (früher Stothut), ist Krankheits halber mit Inventar und Ernte im Ganzen oder getheilt zu verkaufen. Auskunft wird daselbst ertheilt. (7301)

Mein Grundstück

in Nonnen-Kabelunken, 12 Morgen groß, in hoher Cultur, wovon ⅔ gute zweischnittige Wiesen, Gebäude in sehr gutem Zustande, beabsichtige ich zu verkaufen. (7308)

Nonnen-Kabelunken b. Graudenz.

Wittwe Fanslau.

---

9 j. Leute auch ohne Fachkenntnisse, mit 200, 300, 400, 500, 600, 800 und 1000 Mk. Kaution, sucht

J. Possivan, Bromberg,

Bahnhofstraße 55.

2 Marken erforderlich. (7362

Ein Landwirth aus guter Familie, 26 J. alt, schon 8 Jahre beim Fach und mit sehr guten Zeugn. von gr. und kl. Rübenwirthschaften vers., sucht Stell. als

Inspektor

unter Leitung des Prinzipals zum August oder September auf einem Gute von 2000–2500 Morgen. (7348

Gefl. Offerten erbitte unter G. B. Bremen, Contrescarpe 171.

Ein Landwirth, Mitte d. 30 J., ev., d. poln. Spr. mächt., sucht als Verheirath. Stellung. Selbiger ist im Stande, rückständiger Wirthschaft aufzuhelfen und Erträge mit wenigen Kosten zu erzielen. Offerten werden briefl. mit der Aufschr. 7354 an die Exped. des Geselligen erb.

Ein evangelischer, 34 Jahre alter

Brennerei-Verwalter

dem gute Zeugn. u. Empfehl. zur Seite stehen, sucht von sofort oder 1. Juli dauernde Stellung. Derselbe hat auch einen Kursus in Berlin absolvirt, ist auch mit der Landwirthschaft, sowie mit allen Brenn- und Maischapparaten vertraut. Gefl Off. unter Nr. 7344 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein junger Müllergeselle

20 J. a., sucht in einer Kundenmühle oder Handelsmühle als **Walzenführer** v. gl. oder später dauernde Stellung. Off. u. Nr. 7349 an die Exp. des Gesell. erb.

Gärtner

die zum Oktober, Martini Stellung auf Güter annehmen wollen, können sich zahlreich melden, erhalten gute Stellen.

L. Dietrich, Handelsgärtner

(7358) in Neufahrwasser.

NB. Retourmarke beilegen.

Ein junger, unverheiratheter (7332

Gärtner

mit guten Zeugnissen, der zeitweise auch Hofarbeiter beaufsichtigen muß, kann sofort auf der Domaine Unislaw, Kreis Culm (Poststation), eintreten gegen Jahresgehalt von 180 Mark.

Für Dominium Blysinken bei Hohenkirch wird ab Martini d. Js. ein verheiratheter, (7327)

tüchtiger Schmied

gesucht, bei persönlicher Vorstellung.

Ein Hofmann

findet zu Martini d. Js. Stellung. Derselbe muß Schirrarbeit verstehen.

(7268) Germen bei Kl. Tromnau.

Ein junges Mädchen

Putzmacherin, wünscht in einem dergleichen Geschäft Stellung. (7334

Offerten unter **R. G. 20** durch die Expedition der „Allensteiner Zeitung" Allenstein erbeten.

Ein anständ., gebildetes, junges Fräulein, Besitzerstochter vom Lande, mit Schneiderei, Wirthschaft, Küche, Haus und Hof bekannt, sucht eine Stelle

als Stütze der Hausfrau

in einem anständigen Hause bei Familien-Anschluß. Off. unter **B. B.** postl. Strasburg Westpr. (7346

Ein sehr anst. Mädchen

sucht Stell. a. Stütze d. ält. Herrschaft. o. bei einer alleinst. Dame. Auf Gehalt weniger gesehen, als auf g. Behandl. u. Familienanschluß. Offerten unter Nr. 7345 an die Exped. d. Geselligen erbet.

Plätterin gesucht Blumenstraße 4.

Eine herrschaftliche **Wohnung**, 5 Zimmer u. Zubehör, auf Verlangen Pferdestall und Wagenremise, per 1. Oktober zu vermiethen; zu erfragen bei A. Liedtke Schützen- u. Blumenstr.-Ecke.

Eine Wohnung

von 2, 3, 4 und 5 Z., nebst Zubehör, sind zu vermiethen. J. Görtz.

Eine Wohnung, 2 Stub. n. Zubehör, sofort zu verm. Oberbergstr. 56.

---

2 Zimmer, Kabinet u. Zub. (Eintritt in den Garten), zum 1. Oktober zu vermiethen. Mylo, Lindenstr. 7.

Pianinos

das Beste der Neuzeit, unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahl. nur i.

J. Preuss'

Pianofortemagazin

Tabackstraße 5

(7313)

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

Sonntag, den 28. Juni: Zweites Gastspiel des Herrn **Wilhelmi** vom Stadttheater in Hamburg. **Kyritz Pyritz.** Große Posse mit Gesang.

Montag, den 29. Juni: Drittes Gastspiel des Herrn **Wilhelmi** vom Stadttheater in Hamburg. **Die beiden Leonoren.** Lustspiel. (7310)

Donnerstag, den 2. Juli: Letztes Gastspiel des Herrn **Wilhelmi.**

Heute 3 Blätter

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 148.

Graudenz, Sonntag[28. Juni 1891.

Reise-Abonnement.

Wer Rundreisen macht oder für einige Wochen in Kurorten, Sommerfrischen u. s. w. seinen Aufenthalt nimmt, kann **bei uns** auf den „Geselligen" derart abonniren, daß er ihn in jedem Orte entweder postlagernd **oder unter der** uns aufgegebenen Adresse vorfindet.

Der im Voraus zu zahlende Abonnementspreis beträgt dann innerhalb Deutschlands und Oesterreich-Ungarns **pro Woche 40 Pfennig.**

Expedition des „Geselligen".

Lenbach über Bismarck.

Ein Schriftsteller, der sich Yorick nennt, bringt in der in Chicago erscheinenden Zeitung „Der Westen" Aufzeichnungen über Gespräche, die er in Berlin mit dem berühmten Maler Franz v. Lenbach gehabt hat. Es gehört zum Wesen eines bedeutenden Malers, daß er einen ausgezeichneten Blick für das Seelenleben, das ganze Wesen eines großen Mannes wie Bismarck haben muß, wenn er eben im Stande sein soll, z. B. in einem Portrait den Mann und nicht nur dessen Gesicht wiederzugeben. Die Bemerkungen des Malers Lenbach sind nun von großem Interesse. Wir lassen das Wesentliche daraus folgen:

„Bismarck ist kein abnormer Mensch," sagte Lenbach weiter, „sondern man empfindet in seiner Nähe ganz einfach, daß er die Spitze der Gescheitheit ist. Seine jetzige Situation läßt sich begreifen. Er war immer Politiker, er stand immer mitten drinn in den Geschäften, und jetzt ist er plötzlich wie ein Fisch, der aus dem Wasser geworfen worden ist. Bismarck ist ein geborener Arbeiter, ein geborener Geschäftsmann. Ihm zu sagen, daß er nicht mehr Staatsgeschäfte besorgen soll, ist geradeso, als wenn man mir sagen wollte, daß ich nicht mehr malen dürfe. Sie haben eben diese Sonne auslöschen wollen, damit ihre Talglichter besser brennen können. Bismarck hat eine ungeheure Fähigkeit, zu beobachten und Eindrücke in sich aufzunehmen. Seine geistige Maschine arbeitet ohne Unterlaß und seine einzige Freude ist es jetzt, daß er das, was sich in ihm geistig produzirt, zum Vorschein kommen läßt. Er amüsirt sich mit der Gestalt, welche die Eindrücke in seinem Kopfe annehmen; daher seine Freude am Monologisiren und am Formuliren seiner Gedanken in der denkbar knappsten und präcisesten Form. Merkwürdig ist es dabei, daß sich diese künstlerische Arbeit an ihm auch äußerlich als solche kundgiebt, nämlich durch seine höchst merkwürdigen Handbewegungen. Seine Hand ist, wenn er nicht spricht, energisch in ihrer Form, beim Sprechen aber wird sie ganz weich und modellirt oder skandirt jedes Wort, was er sagt.

Bismarck hat unermüdliche Augen. Abends, nach Tisch, sieht er eine Masse von Büchern und Zeitungen durch und dampft seine vier Pfeifen dazu. Das geht so von halb neun bis halb elf, wo er zu Bett geht. In diesen beiden Stunden liest er beständig. Er steht ungefähr um halb zehn Uhr auf. In neuester Zeit ist er sogar manchmal schon um acht Uhr aufgestanden. Was das Essen anbelangt, so hat er es früher ganz fürchterlich getrieben, er fraß eigentlich; jetzt ist er ziemlich mäßig. Am liebsten sind ihm geräucherte Sachen aller Art, besonders auch Fische. Er ist übrigens wieder ungefähr 200 Pfund schwer. Es gab eine Zeit, wo er die 300 erreicht hatte. Von Weinen trinkt er nichts, als einen mittelmäßig guten, leichten Moselwein. Er darf keinen andern trinken und ebenso ist ihm das Bier strenge verboten. Er raucht auch keine Cigarren mehr, die er früher so sehr liebte, sondern einen ordinären holländischen Kanaster. Die Cigarren gab er auf, als er merkte, daß er nicht schlafen konnte. Wie er über alles nach einem gewissen System raisonnirt, so sagte er damals: Der Mensch verträgt von Allem und Jedem nur ein gewisses Quantum. Ist er damit durchtränkt, so bekommt er einen Widerwillen gegen das Genußmittel.

Zwei Dinge hat Bismarck stets in seinem Beamtenleben gethan: Riesig gearbeitet und seiner Natur nicht den geringsten Zwang auferlegt. Alles, was nach diesem großen Mann kommen wird, Kanzler und Reichstag, wird stets wie Glas sein, immer wird man dahinter die ungeheuere Gestalt Bismarck's sehen.

Die ganze Familie Bismarck ist durch die im März eingetretene Wandlung der Dinge außerordentlich schwer betroffen worden, mit Ausnahme des Fürsten selbst, der sehr elastisch ist. Ihm macht es nichts, bei lebendigem Leibe zuzusehen, wie es ist, wenn man todt ist, wie er eines Tages sagte. „Er will nicht mit dem Kopf durch die Wand und capricirt sich nicht darauf, ein Volk gegen seinen Willen glücklich zu machen. Die Wahlen waren es, welche auf den Kaiser einen bestimmenden Einfluß gemacht haben. Viele sagten, Bismarck habe sich überlebt. Es breche eine neue Zeit herein, der Bismarck, der alte Pedant, nicht mehr gewachsen sei. Sei Bismarck einmal nicht mehr der Schrecken des Reichstages, dann werde sich ein versöhnlicher Geist geltend machen. Durch Bismarck sei Alles verhetzt worden, durch ihn seien die Gegensätze bis zur Unerträglichkeit verschärft worden. Dann hieß es: Das und das hat Bismarck hinter dem Rücken der Majestät gesagt (und in der That ist er ja riesig unvorsichtig und sagt alles Mögliche frei heraus). Dann hieß es: Der Fürst will den Kaiser nicht regieren lassen, er will ihn nicht reisen lassen, der ängstliche Pedant u. dergl. Es war ein ganzer Ring von Leuten da, welche gegen den Kanzler hetzten.

„Uebrigens ist Bismarck," meinte Lenbach weiter, „in seiner gegenwärtigen Lage nicht zu bedauern. Er ist beleidigt, gekränkt worden; aber damals, als man ihn mit Lorbeern überschüttete und ihn fast darunter erstickte, war er lange nicht so glücklich wie heute. Es hat ihm gutgethan, daß er sich ein Stück Fett heruntergeärgert hat.

Auf meine Frage (schreibt Yorik), ob Bismarck nach Lenbach's Ansicht ein hohes Alter erreichen werde, erwiderte der Maler: „Ich glaube, daß er sehr alt werden wird. Er sieht so gesund aus wie nur möglich. Er steht auf der äußersten Höhe der geistigen Kraft und ist von einer unendlichen Schlagfertigkeit."

Herbert und Wilhelm Bismarck, die er natürlich alle Beide sehr gut kennt, bezeichnet Lenbach als „schneidige Gewaltskerle". Herbert sei außerordentlich gewandt und fasse sehr schnell auf. Der Vater habe sich ihn abgerichtet, weil es ihm sehr bequem war, eine Persönlichkeit um sich zu haben, von der er keine Indiskretion zu befürchten hatte. So kam es, daß der Vater ihn in eine große Stellung brachte und die forderte dann wieder ganz natürlich den Neid und die Bosheit heraus.

Ueber Bismarck's Vermögensverhältnisse befragt, sagte Lenbach, daß der Fürst sozusagen „keinen Kreuzer Geld liegen habe". Viel von seinen Einkünften verschlinge die offene Tafel, die stets bei ihm gehalten werde, und den Rest verzehre die Leidenschaft des Fürsten, stets zu organisiren und seine Güter abzurunden. Das thue er nicht aus Habgier, sondern weil er für die Landwirthschaft ein tiefes Interesse und weil er stets das Verlangen habe, seinen Nachkommen einen von ihm herrührenden großartigen Organismus zu hinterlassen. Deshalb bepflanze er stets neue Strecken. So habe er ganz kürzlich eine Fläche von 6000 Morgen mit Bäumen bepflanzen lassen und er habe in seinem Leben schon Millionen von Bäumen gepflanzt, die erst seinen Urenkeln zu Gute kommen werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 27. Juni 1891.

— Erfahrene Verwaltungsbeamte wollen wissen, daß, wiewohl der Haushalt für 1891/92 schon am 19. Juni genehmigt worden, doch noch mehrere Wochen vergehen würden, bevor die Beamten in den Genuß der ihnen durch den neuen Etat zugebilligten Gehaltsverbesserungen gelangen würden. Wenn sich diese Ansicht bestätigen sollte, so würden namentlich diejenigen Beamten, denen am 1. April eine etatsmäßige Stelle vorläufig und vorbehaltlich der Genehmigung des neuen Etats übertragen worden ist und die bisher das ihnen schon am 1. April zustehende Wohnungsgeld noch nicht erhalten konnten, vielfach Verlegenheiten entstehen, wenn ihnen am 1. Juli diese Zahlung noch nicht geleistet würde. Im billigen Interesse der betreffenden Beamten läge es jedenfalls, wenn die betreffenden Ministerien sofort Anweisung ertheilten, daß die etatsmäßige Gehaltszahlung am 1. Juli auch an die neuangestellten Beamten zu erfolgen habe, zumal doch anzunehmen ist, daß die endgültigen Ernennungen und Kassenaufträge bis auf die Unterschrift vorbereitet und fertiggestellt sind.

— Die Ferien des Oberlandesgerichts zu Marienwerder, sowie ihrer Land- und Amtsgerichte beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während der Ferien ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, weshalb die Parteien und Rechtsanwälte sich während dieser Zeit in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten haben. Schleunige Gesuche müssen als solche begründet und als „Feriensache" bezeichnet werden. Gehen andere Gesuche ein, so ist deren Erledigung während der Ferien nicht zu erwarten.

— Telegraphenanstalten mit Fernsprechbetrieb werden demnächst eröffnet:
in Stephansdorf Kr. Löbau (Wpr.) am 29. Juni,
in Großwatlitz Kr. Briesen (Wpr.) am 29. Juni,
in Celbau Kr. Putzig (Wpr.) am 6. Juli,
in Schönwalde Kr. Thorn am 6. Juli,
in Schwetz Kr. Graudenz am 10. Juli,
in Bobrowo Kr. Strasburg am 22. Juli,
in Großwolz Kr. Graudenz am 23. Juli

— [Militärisches.] v. Heyne, Justizrath, Garn.-Auditeur in Posen (früher in Thorn) ist die nachgesuchte Entlassung aus dem Staatsdienste mit Pension ertheilt.

Der Generallieutenant v. Redern, früher Kommandeur der 8. Infanterie-Brigade in Thorn, ist zur Disposition gestellt.

— Der Landrichter Biol in Thorn ist an das Landgericht in Magdeburg versetzt. Der Rechtskandidat Liepmann aus Danzig ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Putzig zur Beschäftigung überwiesen.

— Der Gerichtsassessor Friedheim in Posen ist zum Staatsanwalt in Memel ernannt.

— Dem Vikar Krajewski zu Gr. Plowenz, Kreis Strasburg, ist die dortige katholische Pfarrstelle verliehen worden.

— Dem Forstaufseher Schümann, bisher in der Oberförsterei Hammerstein, ist unter Ernennung zum Förster die von ihm bisher kommissarisch verwaltete Försterstelle zu Georgenhütte in der Oberförsterei Hammerstein übertragen.

— Der Mühlenbesitzer Eggebrecht in Peterswalde, Kreis Schlochau, ist zum Standesbeamten ernannt.

— [Erledigte Schulstellen.] In Luttomerbrück und Lichnau (erste Stellen, Kreis-Schulinspektor Dr. Jonas-Konitz), in Babken (allein, Kr. Sch. Eichhorn-Lessen), evangelisch; in Zawda-Wolla (allein, Kr. Sch. Eichhorn Lessen), katholisch; in Gollub (zweite Stelle, Kr. Sch. Dr. Hoffmann Schönsee), jüdisch.

⊙ **Thorn,** 26. Juni. Am 13. Juni v. J. wurde in Groß Mocker der Musketier August Study beim Ueberschreiten des Bahngeleises der Weichselstädtebahn von einer Lokomotive überfahren und erlitt einen Beinbruch und eine Verletzung am Kopfe. Der Ueberweg wird beim Passiren von Eisenbahnzügen nicht gesperrt, die Maschinen müssen das Läutewerk in Bewegung setzen. Der Soldat hat das Läuten nicht gehört, ebenso auch einige andere Leute nicht. Deshalb wurde gegen den Lokomotivführer Ludwig Bröde von hier Anklage wegen fahrlässiger Körperverletzung erhoben. Es wurde ihm vorgeworfen, daß er das Läutewerk nicht in Bewegung gesetzt habe. In der heutigen Verhandlung vor der Strafkammer behauptet er, das Läutewerk sei thätig gewesen. Es hat aber gerade in der Stunde stark geregnet und der Soldat hatte sich daher den Kragen seines Mantels hoch aufgeschlagen. Da außerdem der Uebergang kurz hinter einer starken Kurve und einem Hohlwege liegt, kann der Soldat das Läuten der Maschine leicht überhört haben. Der Gerichtshof sprach daher den Lokomotivführer von der Anklage frei, während der Staatsanwalt 14 Tage Gefängniß beantragt hatte. — Ein im Januar d. Js. beim Postamte zu Gottersfeld beschäftigter Postgehilfe bemerkte eines Tages, daß sich in einem aufgelieferten Packete eine Taschenuhr befinden müsse, da das Ticken deutlich zu hören war. Vorsichtig öffnete er das Packet, nahm die Uhr heraus, und legte seine viel schlechtere hinein. Für dieses Kunststück legte ihm der Gerichtshof 8 Monate Gefängniß auf. — Ein Knecht aus Kl. Trebis, welcher beim Gutsbesitzer Haberer diente, glaubte, zu schlechtes Essen zu erhalten und stellte seinen Herrn darüber zur Rede. Als dieser ihn zurückwies, drang der Knecht auf Herrn H. ein und versetzte ihm mit einem scharfen Messer einen vier Centimeter tiefen Stich in den Rücken. Der Gerichtshof verurtheilte den Mann zu einem Jahre Gefängniß.

Bischofswerder, 26. Juni. Am 20. d. Mts. kam der Maurer Ad. Kranich aus der Arbeit nach Stangenwalde zurück, fand in einem Gasthause noch Licht und Gäste, blieb mit diesen noch längere Zeit sitzen und ging dann zusammen mit diesen Gästen ziemlich spät Nachts fort, um seine Wohnung aufzusuchen. Dort ist er aber nicht angekommen, vielmehr fand man ihn am folgenden Morgen in dem Stangenwalder Mühlenteiche als Leiche. Die gerichtliche Leichenschau soll den Tod durch Ertrinken nicht ergeben haben, vielmehr soll in der Luftröhre Moder gefunden, auch der Kopf verletzt sein. Die weitere Untersuchung wird ergeben, ob hier ein Verbrechen vorliegt. K. war ein ordentlicher Mann, der in geregelten Verhältnissen und glücklicher Ehe gelebt hat, und man nimmt allgemein an, daß er den Tod nicht gesucht haben wird.

Eine allgemeine Klage hört man hier über die Einziehung einer Umlage für Kirchenreparatur, die jetzt noch höher ist, als die erste Rate, die im vergangenen Jahre eingezogen wurde. Die Bezahlung dieser außerordentlichen und sehr erheblichen Steuer macht sich in dieser schweren Zeit um so fühlbarer, als die Preise der Lebensbedürfnisse theilweise um das Doppelte gestiegen sind und der größte Theil der Bewohner mit Nahrungssorgen zu kämpfen hat. Die allgemeine Meinung geht nun dahin, daß die Kirchenvertretung diese hohe und die Einzelnen hart treffende Umlage auf bessere Zeiten hätte verlegen müssen.

E Aus dem Kreise Löbau, 27. Juni. Die Klee- und Heuernte ist überall in vollem Gange. Dem Klee haben die Nachtfröste sehr geschadet, derselbe ist in den Knospen erfroren und kam deshalb garnicht zum Aufblühen, wird aber trotzdem einen befriedigenden Ertrag liefern; über den Ausfall der Heuernte wird dagegen viel geklagt. — Der Altsitzer M. aus Gr. Ballowken verkaufte auf dem Viehmarkte in Neumark seine Kuh und bekam außer anderm Gelde auch einen Hundertmarkschein. Als er nun seinen Kummer darüber äußerte, daß er nicht wisse, wie oder wo er den Geldschein wechseln solle, erbot sich ein in der Nähe stehender, ihm unbekannter Mann, das Umwechseln der Banknote zu besorgen. Hocherfreut über die ihm so plötzlich erschienene Hilfe, händigte M. dem unbekannten Manne den Hundertmarkschein ohne alles Bedenken ein, und der Mann entfernte sich schleunigst auf Nimmerwiedersehen. Zu Hause angelangt, versuchte der um sein Geld Betrogene aus Verzweiflung über seinen Verlust seinem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen; seine Ehefrau gewahrte aber sein Vorhaben so rechtzeitig, daß er mit Hilfe einiger schnell hinzugerufener Bekannten noch losgeschnitten werden konnte.

Neuenburger Höhe, 26. Juni. Unter dem Verdacht, den Mord an dem Hirtenjungen zu Wessel verübt zu haben, sind drei halbwüchsige Burschen verhaftet worden.

(**Konitz,** 26. Juni. Der gestrige Jahrmarkt wird für mehrere Konitzer nicht so bald vergessen sein. In den Nachmittagsstunden entstand nämlich eine Schlägerei, bei welcher der Tischlermeister Mulack derartig geschlagen wurde, daß er im Laufe der Nacht starb. Auch mehrere andere Personen trugen leichtere und schwerere Verletzungen davon. Die Uebelthäter, 8 an der Zahl, sitzen hinter Schloß und Riegel und sehen strenger Bestrafung entgegen. — Man geht hier mit der Absicht um, dem Kaiser Wilhelm I. ein Denkmal zu errichten. Zu den Kosten werden mehrere Vereine durch musikalische bezw. theatralische Aufführungen beitragen. Das Denkmal wird jedenfalls vor dem neuen Kreishause aufgestellt werden.

Krojanke, 26. Juni. Am 1. Juli tritt der Förster Neckritz-Wonzow nach einer 52jährigen Amtsthätigkeit in den Ruhestand. Die dadurch erledigte Försterstelle wird mit dem Förster Koch aus Kujan besetzt werden, während in die Stelle des Letzteren der Forstaufseher Kühn-Kleineheide einrücken wird; die Verwaltung des Forstbezirkes Kleineheide ist dem Forstaufseher Tiemann-Wonzow übertragen worden.

Dirschau, 26. Juni. Nach einer Verfügung des Ministers soll der Unterricht in der Fortbildungsschule, der bisher in drei Klassen ertheilt wurde, wenn auch bei schwachem Besuche, von nun an nur einklassig weiter ertheilt werden.

ss Aus der Danziger Niederung, 26. Juni. Ein großer Mangel an Eßkartoffeln herrscht gegenwärtig in unserer Gegend. In Folge dessen kostet der Neuscheffel Kartoffeln 5 Mk. Das ist eine schlimme Zeit für die armen Leute, bei denen die Kartoffeln als Nahrungsmittel dienen.

Marienburg, 26. Juni. Der hiesige Männer-Turn-Verein wird am 9. August zur Feier seines 30jährigen Bestehens ein größeres Schauturnen abhalten, zu welchem auch die benachbarten Vereine eingeladen werden sollen.

Braunsberg, 26. Juni. Der hiesige Polytechnische Verein veranstaltete dieser Tage eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten. 13 Lehrlinge erhielten Preise, die in Sparkassenbüchern zu 9 und 6 Mk. bestanden, und Belobigungen. — Beim Pferdeschwemmen in einem Teiche zu Sonnenberg fiel ein Knecht vom Pferde und ertrank; das gleiche Schicksal ereilte einen Arbeiter, der in den Teich hineinritt, um den Knecht zu retten.

i Aus dem Kreise Friedland. 26. Juni. Gestern fand in Schönbruch das Missionsfest statt. Dasselbe ist für die Gegend ein stehendes Volksfest, zu welchem die Leute meilenweit kommen. Missionar Greiner aus Deutsch-Ostafrika hielt die Festrede. Er erinnerte daran, daß Alles, was bis jetzt in Deutschland für Afrika geschehen ist, von katholischer Seite ausgegangen ist, und bat, daß die evangelischen Pfarrer ihre Gemeinden aufrufen zu diesem echten Missionswerk; denn der Mensch, der es fertig bringt, den Negern die Freiheit zu sichern, wird der würdigste Diener Gottes sein.

i Schippenbeil, 25. Juni. Das Versicherungswesen hat hier einen für eine Kleinstadt sehr hohen Aufschwung genommen. Wohl kaum ein Zweig der Versicherung ist hier nicht vertreten; Feuer-, Hagel-, Vieh-, Unfall-, Lebens-, Militärdienst-, Spiegelglas-, Trichinen- u. s. w. Versicherungs-, Sterbe-, Aussteuer-, Heiraths- und Leibrentenkassen. Agenten bemühen sich, der Ueberzeugung Bahn zu brechen, daß auch Handwerker und Geschäftsleute nicht nur Beamte, bei den Versicherungsabschlüssen die gleichen Vortheile haben. Besonders hat sich der Nutzen der Sterbekassen gezeigt. Ausgangs Winter starb nach beinahe einjährigem Siechthum ein fleißiger Arbeiter, die Frau mit drei unerzogenen Kindern wäre in die bitterste Noth gerathen und der Mann hätte aus städtischen oder gesammelten Beiträgen beerdigt werden müssen, wenn er nicht mit 75 Thalern in einer auswärtigen Sterbekasse versichert gewesen wäre, die sofort ausgezahlt wurden. Es ist bedauerlich, daß sich die kleinen Leute durch die Beiträge zur Invaliditäts- und Altersversorgung abhalten lassen, einer Sterbekasse gegen die geringen Beiträge beizutreten, denn die Sicherstellung der Existenz der Angehörigen gehört zu den nächsten Pflichten jedes Menschen. Dasselbe gilt von den Lebensversicherungen. In diesen Tagen starb ein erst wenige Jahre versicherter noch junger Mann, dessen Hinterbliebenen die Gesellschaft 10 000 Mk. in Kürze auszahlen wird.

φ **Goldap,** 26. Juni. In der Nacht zum 23. d. Mts. sind mehrere Ortschaften unseres Kreises von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Ueber Szilasken und Umgegend ging ein mit Hagelschlag verbundenes Gewitter nieder, wie solches in dieser Stärke seit Menschengedenken nicht vorgekommen ist. Die Eisstücke in der Größe von Eßkartoffeln vernichteten zwei Drittheile der Winterfelder vollständig und richteten auch an den Sommersaaten und in den Obstgärten fürchterliche Verheerungen an. Die nach der Wetterseite gelegenen Fenster wurden fast sämmtlich zertrümmert. Nur ein kleiner Theil der vom Unglück betroffenen Besitzer ist gegen Hagelschlag versichert.

Verschiedenes.

— [Haß gegen Bismarck.] In Krakau wurde letzthin Sudermann's „Ehre“ in polnischer Bearbeitung gegeben. Das Personenverzeichniß des Theaterzettels weist die Namen der vorkommenden Personen unverändert auf mit einer Ausnahme. Bekanntlich hat Sudermann den Typus der Verkommenheit in der Person des „Michalski“ gezeichnet. Daß auf dem polnischen Theaterzettel dieser polnische Name umgeändert ist, könnte man hingehen lassen, aber wie ist er umgeändert? — in Otto Schönhausen! Die Absicht und die Gemeinheit liegen auf der Hand.

— [Werth der Mädchen in China.] Die Nachforschungen weiblicher Missionäre stellen es außer Zweifel, daß die Ermordung neugeborener Mädchen in China eine alltägliche Sache ist und nicht mehr Aufsehen erregt, als das Ertränken junger Katzen. Es kommt fast nie vor, daß eine Familie mehr als zwei Töchter aufzieht. Eine Chinesin hatte, wie ermittelt worden ist, elf Töchter umgebracht.

— [Vor 50. Jahren], und zwar am 24. Juni stellte zu Berlin Borsigs Fabrik die erste Lokomotive fertig. Sie führte den Namen ihres Erbauers, August Borsig, der am Tage vorher sein 37. Lebensjahr vollendet hatte. Es war an einem Samstag, als sie nach ihrem Bestimmungsort, dem Anhalter Bahnhof, geschafft wurde. Während der Nacht waren Borsig und seine Arbeiter beschäftigt, die Lokomotive, die am Samstag Morgen ihre Probefahrt unternehmen sollte, betriebsmäßig in Stand zu setzen. In Hangen und Bangen, daß sein erstes Werk vielleicht doch den Erwartungen nicht entsprechen könnte, sah der Meister dem Augenblick entgegen, der die Entscheidung bringen mußte. „Sie geht,“ rief Borsig in freudiger Erregung aus, als die Lokomotive sich in Bewegung setzte. Die Fahrt, an der Borsig und seine Oberbeamten theilnahmen, ging nach Großbeeren und von dort wieder zurück. Borsigs Name war in aller Munde. Im Frühling des Jahres 1854 wurde die 500. Lokomotive vollendet. Wenige Monate später, am 6. Juli, war der Berliner „Lokomotivenkönig“ gestorben.

— [Eine Entführungsgeschichte.] In einem Berliner Hotel war am Dienstag eine elegant gekleidete junge Dame in Gesellschaft eines Herrn, der sich für ihren Gatten ausgab, angeblich aus Königsberg i. Pr. kommend, abgestiegen. Als am Mittwoch Nachmittag das Paar in seinem Zimmer ein wenig ausruhen wollte, erschien in dem Hotel ein älterer Herr in Begleitung eines jüngeren und verlangte den angeblichen Gatten der Dame zu sprechen. Ehe noch der Diener des Hotels die Beiden anmelden konnte, waren sie bereits in das betreffende Zimmer getreten. Der alte Herr stürzte sich auf die auf einem Divan ruhende Dame, riß sie empor und schrie sie an. Inzwischen hatte der Begleiter des alten Herrn — es war der Bräutigam des jungen Mädchens — den angeblichen Ehegatten an der Brust gefaßt und auf einen Sessel gedrückt, wo er ihn niederhielt. „Schurke! Räuber!“ und Aehnliches schrie er so laut, daß viele der im Hotel anwesenden Fremden zusammenliefen. Der Mann wäre von dem Bräutigam erwürgt worden, hätte nicht der Wirth die Kämpfenden auseinandergebracht. Nachdem die Ruhe einigermaßen hergestellt war, mußte der Entführer eine Brieftasche mit einer Summe von 17000 Mark, die die Tochter dem Vater entwendet hatte, herausgeben; dann wurde das junge Fräulein gezwungen, dem Vater und Bräutigam noch an demselben Abend in die Heimath zu folgen.

— [Frau Krüger-Parlaghy], die durch ihr Moltkebildniß und die endlich durchgesetzte Aufnahme desselben in der Berliner Ausstellung zu einer gewissen Berühmtheit gelangte, scheint ganz ein Kind dieser Welt zu sein. Als das Bild fertig war, verlangte sie die Aufnahme desselben ohne Hinzuziehung der Jury, da sie als Besitzerin der großen goldenen Medaille der Wiener Ausstellung der Jury nicht unterliege. Die Herren waren aber so ungalant, telegraphisch in Wien anzufragen und erhielten von dort die Auskunft, daß Frau Parlaghy niemals die Wiener Medaille erhalten habe, daß sie aber in Wien von der Jury ohne Weiteres zugelassen worden sei, weil sie sich darauf berufen habe, im Besitz der Berliner goldenen Medaille zu sein. Die Wiener Herren waren damals so zartfühlend gewesen, nicht weitere Nachforschungen anzustellen. Es ist nun menschlich sehr begreiflich, daß nach diesen Vorgängen die Berliner Jury den Parlaghy'schen Moltke vielleicht schärfer ins Auge faßte, als unter anderen Umständen geschehen wäre.

— [Von Papst Leo XIII.] erzählt man sich manches treffende Witzwort. Als er noch Nuntius in Brüssel war, wollte sich an der königlichen Tafel ein Marquis den Spaß machen, den Anhänger des Cölibats in Verlegenheit zu setzen und reichte ihm eine Dose, auf welcher hübsch gemalt ein sehr leicht gekleidetes Dämchen zu schauen war. „Wie gefällt Ew. Eminenz das Bild?“ fragte er den Nuntius. Dieser sah es aufmerksam an und antwortete, als er es zurückreichte: „Eine sehr hübsche Dame; vielleicht die Frau Marquise?“ Der Marquis soll seine Dose niemals wieder einem Geistlichen gezeigt haben.

— [Für die Rettung Ertrinkender] giebt der Vorsitzende des Hamburger Seeamts folgende durch reiche Erfahrung bewährte Rathschläge. „Wenn man sich einem Ertrinkenden nähert, rufe man ihm mit lauter, fester Stimme zu, daß er gerettet sei. Ehe man ins Wasser springt, entkleide man sich so vollständig und so schnell wie möglich. Man reiße nöthigenfalls die Kleider ab, hat man aber keine Zeit dazu, so löse man jedenfalls die Unterkleider am Fuß, wenn sie zugebunden sind. Unterläßt man dies, so füllen sie sich mit Wasser und halten den Schwimmer auf. Man ergreife den Ertrinkenden nicht, so lange er noch stark im Wasser arbeitet, sondern warte einige Sekunden, bis er ruhig wird. Es ist Tollkühnheit, Jemanden zu ergreifen, während er mit den Wellen kämpft, und wer es thut, setzt sich einer großen Gefahr aus. Ist der Verunglückte ruhig, so nähere man sich ihm, ergreife ihn beim Haupthaar, werfe ihn so schnell wie möglich auf den Rücken und gebe ihm einen plötzlichen Ruck, um ihn oben zu halten. Darauf werfe man sich selbst ebenfalls auf den Rücken und schwimme so dem Lande zu, indem man mit beiden Händen den Körper am Haar festhält und den Kopf desselben, natürlich mit dem Gesicht nach oben, sich auf den Leib legt. Man erreicht so schneller und sicherer das Land, als auf irgend eine andere Art, und ein geübter Schwimmer kann sogar 2—3 Personen über Wasser halten. Ein großer Vortheil dieses Verfahrens besteht darin, daß man in Stand gesetzt wird, sowohl seinen eigenen, wie auch des Verunglückten Kopf über Wasser zu halten. Auch kann man in dieser Weise sehr lange treiben, was von großer Wichtigkeit ist, wenn man ein Boot und sonstige Hilfe zu erwarten hat!“

Briefkasten.

H. T. Der Vertrag ist aller Wahrscheinlichkeit nach auf ein Jahr geschlossen und muß von Ihnen auch so lange ausgehalten werden. Nur wenn Ihr Arzt bescheinigt, daß der Aufenthalt in der Wohnung gesundheitsgefährlich ist, können Sie innerhalb des Jahres mit oder ohne Kündigung, je nach der Schwierigkeit des Falls, ausziehen.

W. 1854. 1) Der für einen in Kraft gewesenen Vertrag gezahlte Stempel ist nicht zurückzahlbar, wenn der Vertrag aufgehoben wird. 2) Gerichtskasse und Rechtsanwalt werden sich schwerlich auf den Akkord einlassen, sondern ihre Kosten und Gebühren unverkürzt beanspruchen.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

28. Juni. Warm, heiter, schwül, später stark wolkig, regendrohend. Strichweise Gewitter. Lebhaft an den Küsten.
29. — Veränderlich, wolkig, theils heiter, mäßig warm. Strichweise Gewitter und Regen.
30. — Stark wolkig, abwechselnd auffrischender Wind, kühler. Strichweise Gewitterregen. Lebhaft in den Seegebieten.

Berliner Cours-Bericht vom 26. Juni.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 106,00 B. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 98,80 bz. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,20 G. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,50 G. Preußische Consol.-Anl. 3½% 98,90 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 85,20 G. Staats-Anl. 4% —,— —. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 94,90 B. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 95,80 G. Pommersche Pfandbriefe 3½% 96,75 bz. Posensche Pfandbriefe 4% 101,50 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 96,00 bz. Preußische Rentenbriefe 4% 101,80 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 170,50 bz. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% —,— G.

Berlin, 26. Juni. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 48,9 bez., per Juni 48,1—47,6 bez., Juni-Juli und Juli-Aug. 48 bis 47,4 bez., Aug.-Sept. 48,2—47,6 bez., Sept.-Oktbr. 46,4 bis 45,7 bez., Oktbr.-Novbr. 44,4—43,8 bez., Nov.-Dez. 43,4—42,9 bez. Gekündigt 10000 Liter. Preis 47,7.

Berlin, 26. Juni. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo) Weizen loco 216—233 Mk. gef. — Roggen loco 206—215 Mk. gef. — Gerste loco 160—185 Mk. gef. — Hafer loco 166 bis 190 Mk. gef., mittel u. guter ost- u. westpr. 175—182 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 175—190 Mk., Futterwaare 166—173 Mk. bez. — Rüböl loco ohne Faß 58,2 Mk. bez.

Magdeburg, 26. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92% 17,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 17,05, Nachprodukte excl. 75% Rendement 14,40. Fest.

Stettin, 26. Juni. **Getreidemarkt.**
Weizen flau, loco 226—234 Mk., do. per Juni 227,00 Mk. — Roggen flau, loco 205—212 Mk., do. per Juni 209,50 Mk. — Pommerscher Hafer loco 160—166 Mk.

Posen, 26. Juni. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 23,30—24,30, Roggen 19,10—20,10, Gerste 14,50—16,00, Hafer 16,70—17,30, Kartoffeln —, Lupinen blaue 6,80—7,20 Mk. pro 100 Kilogramm.

Königsberg, 26. Juni. **Getreide- u. Saatenbericht** von Rich. Heymann u. Riebensahm. Inländ. Mk. pro 1000 Kilo.
Hafer unverändert.
Erbsen (Sgr. pro 90 Pfund) weiße 150 Mk. (67½ Sgr.).

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 26. Juni 1891.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 19,—, superfeine Nr. 00 Mk. 17,—, fein Nr. 1 Mk. 15,—, Nr. 2 Mk. 13,—, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 7,80. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 17,40, superfein Nr. 0 Mk. 14,40, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 15,40, fein Nr. 1 Mk. 13,40 fein Nr. 2 Mk. 11,10, Schrotmehl Mk. 12,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 7,80. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 5,40, Roggen- Mk. 6,40, Graupenabfall Mk. 7,50. — **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 23,50, feine mittel Mk. 20,—, mittel Mk. 17,50 ordinär Mk. 15,50. — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 20,—, Gersten- Nr. 1 Mk. 18,50, Nr. 2 Mk. 17,—, Nr. 3 Mk. 15,50, Hafer- Mk. 22,—

yy **Posen,** 26. Juni. **Holzbericht.** Das Geschäft, welches den Winter hindurch und noch bis Ende Mai sehr still war, ist jetzt etwas lebhafter geworden, doch läßt die Bauthätigkeit in der Provinz viel zu wünschen übrig. Die Einfuhr aus Russisch-Polen ist sehr gering, desgleichen der Floßverkehr. In Gliezen und Brahemünde lagern noch große vorjährige Holzbestände, weshalb auch die Produzenten sehr wenig gearbeitet haben. Auch für gutes Brettermaterial, das sonst hier in größeren Mengen untergebracht wurde, ist kein Bedarf, da die Tischlerei hier sehr darnieder liegt; die Preise sind in diesem Artikel großen Schwankungen ausgesetzt. Dagegen sind Balken und Riegelhölzer sowie kieferne Rundhölzer stark gefragt. Die Preise für Hölzer stellen sich durchweg wie voriges Jahr. Bretter sind um 4—5 Mark pro Schock oder um 2—3 Mark pro Kubikmeter billiger. Geschnittene vollkantige Balken in Länge bis zu 15 Meter kosten 40—42 Mark, desgleichen Riegel in Länge bis 8 Meter 28—29 Mark, gebeilte Riegel in Durchschnittslänge von 5 Meter 20—23 Mark, gebeilte Kanthölzer in Durchschnittslänge von 5 Meter 27—28 Mark, kieferne Rundhölzer 19—20 Mark pro Kubikmeter.

Bad Polzin, 16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte „Pommersche Schweiz," altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit v. 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Commission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin. (1760)

Die
landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei in Mewe
übernimmt alle Reparaturen an Lokomotiven, Dampfdreschkasten rc. zu den solidesten Preisen und weitgehendster Garantie. (7253

Dieselbe liefert die mehrfach auf Ausstellungen prämiirten **Dreschkasten, Roßwerke** in 4 verschiedenen Größen, sowie **Häckselmaschinen** in 6 Größen, ebenso **Hollingword-Pferderechen;** alle anderen Arten landw. Maschinen- und Ackergeräthe nebst Spritzen, eisernen Wasserwagen und Seilscheiben-Transmissionsböcken zu herabgesetzten Preisen.

A. v. Kutzschenbach, Mewe.

Ostdeutscher Lokal-Anzeiger
Unparteiische Zeitung.
Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.
№ 241 Bromberg, Donnerstag, den 16. Oktober 1890. 2. Jahrg.

(Postzeitungsliste Nr. 4835) (7322
in Plakat-Format für nur **1 Mark** ¼ jährlich
ist die über Stadt und Land der Heimath und Nachbarprovinzen verbreitetste aller, in der Provinz Posen erscheinenden Zeitungen und deshalb **das wirksamste Publikationsorgan der Gegend.**

Probezeitungen und Inseraten Preis Courants versendet auf Wunsch gratis und franco **die Haupt-Expedition in Bromberg.**

Zum Schutze gegen irreführende Nachahmung.
Alle Freunde und Consumenten echter Hunyadi János Quelle werden gebeten in den Depôts stets ausdrücklich
Saxlehner's Bitterwasser
zu verlangen und darauf zu sehen, ob Etiquette und Kork die Firma **„Andreas Saxlehner"** tragen. (4445)

Mondamin alleinige Fabr. **Brown & Polson** k. engl. Hofl.
Entöltes Maismehl. Für **Kinder** und **Kranke** mit Milch gekocht — speciell geeignet — **erhöht die Verdaulichkeit der Milch.** In Colon.- u. Drog.-Hdlg. 1/1 u. 1/2 Pfd. engl à 60 u. 30 Pf. Centr.-Geschäft Berlin C.

Haarleidende. Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter Garantie für Erfolg! — Kein Geheimmittel. — Kein Schwindel!
1000 Mark Demjenigen der nach beendeter Cur nicht geheilt ist. Zahlreiche Dankschreiben. Prospecte gratis u. franco. **F. Kiko, Herford.** (7085)

Reines Prima
Thomas-Phosphat-Mehl
— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in Danzig belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.
Prima Chili-Salpeter, Superphosphat Kainit sowie alle anderen **Düngemittel**
offerire unter Gehaltsgarantie.
A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.
Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der **Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.** (2507f

---

Wegen andauernder Krankheit habe ein hies. altes in gut Stadtgegend gel.
Material- und Destillations-Geschäft
zusammen auch getr. abzugeb. Die Utensilien zum Schankgeschäft sind käufl., zum Materialgesch. pachtw. zu übernehm. Zu beid. Gesch. 3—4000 M. erf., getr. wenig. **J. Kroehnert Königsb. i. P. Sternwartstr 36**

Eine Bockwindmühle
mit Land, steht zum Verkauf. Verkaufe auch die Mühle zum Abbruch. (7253)
C. E. Priebe, Lemberg per Konojad.

Eine im flotten Betriebe befindliche
Bäckerei
in welcher täglich 2—3 Schoß Brod (neben Weißbrod) gebacken wird, ist von sofort krankheitshalber zu verkaufen.
Offerten sind unter „Bäckerei" an die Expedition des Schönecker Anzeigers, Schöneck Wpr. zu richten. (7256

Wegen Todesfalls des Besitzers soll ein
selbstst. Gut
von ca. 550 Mg. Rübenboden, hart an Zuckerfabrik u. Stadt in Wpr., für 150000 Mark, bei ⅓ Anz. sofort verkauft werden. Adressen nur von Selbstreflektanten unter Nr. 5981 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Ein in Hohenstein Opr. am Markte belegenes (7577
Grundstück
mit Hofgebäude und Stall, welches sich vermöge seiner Lage zu jedem Geschäfte eignet, ist Umständehalber von gleich zu verkaufen. Nähere Verkaufsbedingungen sind zu erfahren durch die Expedition der „Allensteiner Zeitung" in Allenstein.

Suche eine **Ziegelei** in Pacht zu nehmen, ev. als Ziegler unter'm Herrn auf Lohn und Deputat eine solche zu übernehmen, Kaution kann stellen. Offerten erbittet Zieglermeister Stephan Jeziorski, z. Z. in Przedbojewic bei Montwy, Kreis Inowrazlaw. (7160

Gut
für sich gelegen, von über 300 Mrg. nur gutem Boden mit 50 Mrg. Flußwiese, guter Saatenstand, Gebäude und Inventar, günstige und schöne Lage, sehr lebhafter Bahnhof im Gute selbst. Nebeneinnahme jährlich aus Industrie-Anlage und Pachtzins ca. 4—5000 Mk. ist sehr preiswerth bei 20—24000 Mk. Anzahlung durch Unterzeichneten zu verkaufen. Hypothek nur eine feste. Restkaufgelder nicht lange Stundung. Theodor Tobias in Briesen Wpr.

Mein in bester Gegend Wpr., ganz nahe an einer Gymnasialstadt gelegenes
Rittergut
ca. 900 Mg. vorh. Rübenboden, mit bedeutender Milchwirthschaft, sehr guten Gebäuden u. Inventar, will bei 30—20000 Thaler Anz. verkaufen. Gefl. Offerten unter Nr. 5982 an die Exped des Ges. erb. Agenten verbeten

---

2700 Mark
zu 6% verzinslich, am 22. September 1891 fällig, zur ersten Stelle auf eine Gastwirthschaf (alleinige im Dorfe), mit einigen Morgen Land, sind sofort mit kleinem Avance zu cediren, Taxwerth 6770 Mark.
Gefl. Offerten werden mit der Aufschrift Nr. 7272 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ein prakt. erfahr. Landwirth
sucht mit guten Zeugnissen v. 1. Oktober d. Js. als Verheiratheter Stellung. Auf Verlangen kann die Frau die Meierei übernehmen. Gefl. Offerten erb. unter A. 30 postlagernd Usdau Opr. (7357

Ein Maschinist
welcher das Schmiedehandwerk erlernt hat und fähig ist, jede Reparatur zu übernehmen, sucht von sogleich Stellung. Off. unter **F. K.** postlagernd Rehden erbeten. (7260)

Ein gewandter Müller
der mit Walzen- u. Steinmüllerei vertr. ist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, von sofort oder später Stellung. Offerten an Max Kardell, Mühle Klodtken erb.

Als Diener, Waldwart
oder Aehnliches suche für einen verheiratheten, durchaus zuverlässigen, 40 Jahre alten Mann gute Stellung. (7259)
Ottlau bei Marienwerder Westpr. Frhr. v. Buddenbrock.

Fischergehilfe
noch in Stellg., 6 Jahre beim Fach, gute Zeugnisse stehen zur Seite, sucht anderweitige Stellung. Zu erfr. b. **Dombrowski**, Graudenz, Kulmerstr. (7248)

Ein herrschaftlicher **Kutscher**, verh., evangel., Kavall, 28 J. alt, wünscht v. 11. November dieses Jahres oder früher Stellung. Offerten u. **A. R.** 186 postlagernd Marienwerder erb. (7266

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche ich per 15. Juli resp. 1. August cr. **einen tüchtigen, selbstständigen** (7288)
Verkäufer
der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit Dekoriren größerer Schaufenster vertraut.
Offerten bitte Gehaltsanspr., Photographie u. Zeugnisse beizufügen. J. Ascher, Ortelsburg Opr.

Suche zum sofortigen Antritt einen
Gehilfen
für mein Material- und Destillations-Geschäft. (7329 J. Ilgner, Culm.

Ein älterer, gewandter (7320)
Gehilfe
findet per 15. August in meinem Colonial-, Materialw.- u. Destillat.-Geschäft Stellung. C. Arnheim, Pr. Holland.

Einige poln. spr. u. gut ausgeb
Materialisten
f. z. sof. Preuß, Danzig, Tobiasg. 2 Briefm. einzul., dann sof. Antw.

Einen brauchbaren (7262)
jungen Mann
sucht per 15. Juli für sein Kolonial-, Delikateßwaaren-Geschäft. Zeugnißabschriften und Gehaltsanspr. erforderlich.
M. Willamowski, Lyck Opr.

Für mein Wirthschaftsw.-, Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft suche per 1. August
einen Commis.
Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen erbittet Simon Freimann, Schwetz a/W. (7252

(7331 Ein tüchtiger
Barbiergehilfe
kann sofort eintreten bei
C. Michaelis, Culm, Hornstr. 4

! Malergehilfen !
Tüchtige Malergehilfen finden Beschäftigung bei E. Dessonneck.

Zwei bis drei Malergehilfen
stellt sofort zu dauernder Beschäftigung ein C. Piskorz, Maler, Lautenburg Wpr.

Ein Polier
für Ramen- und Betonirungs-Arbeiten gesucht, der gute Atteste vorlegen kann. Meldungen mit Angabe des Lohnanspruches sind zu richten an M. Felsch, Maurermeister, Mehlauken, Kreis Labiau Ostpr. (7257)

Ein tüchtiger, nüchterner
Werkführer
sucht in einer Bäckerei baldigst Stellung. Off. u. 7249 an die Exp. des Gesell. erbet.

Ein tüchtiger Bäckergeselle
findet sofort dauernde Stellung. (7321
M. J. Rosenberg, Bäckerei-Besitzer in Schwetz.

Tüchtige Dachdeckergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei (7298
W. Kutowski, Dachdeckermeister, Gartenstraße 24.

---

2 tüchtige Schlossergesellen und 2 Lehrlinge
sucht von sogleich (7264
Paul Hinz, Schlossermeister, Culmsee.

Zwei Schmiedegesellen
auch verheirathet, sucht (7341
F. Domke, Grabenstr. 5.

Ein Schlossergeselle
findet Beschäftigung in der Zuckerfabrik Neu-Schönsee. (7316

Gute Rockschneider
in und außer dem Hause, verlangt
(7306 J. Görtz

Ein tüchtiger Windmüller
kann sofort eintreten in Kl. Schönbrück bei Gr. Schönbrück. Proehl. (6283

Ein Windmüllergeselle
wird verlangt Gr. Tarpen b. Graudenz.

Ein Müller
nüchtern und fleißig, der polnischen Sprache etwas mächtig, mit guten Attesten aus letzterer Zeit, wird für Kundenmüllerei bei ganzem Mahlgeld und freier Station bei persönlicher Vorstellung von sofort gesucht. (7255
W. Eissing, Mühlenbesitzer, Löbau Wr.

Ein brauchbarer (7273
Stellmacher
findet zu Martini gute Stellung in Dom. Powiatek bei Jablonowo.

Ein verheiratheter Gärtner
findet zum 1. Oktober, und ein verh.
Stellmacher m. Scharwerker
zu Martini Stellung in (7267
Tittlewo bei Kl. Czyste.

Ein gebildeter
Wirthschaftsbeamter
von sofort oder 1. Juli gesucht. Gehalt jährlich 500 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7261 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein unverheiratheter, älterer
Schäfer
findet wegen Todesfall sofort bei einer kleinen Mutterheerde einen angenehmen Dienst. Friedrichsberg bei Passenheim.
(7251 Waldow.

Ein verheiratheter (7274
Schäfer m. 2 Scharwerkern
erhält zu Martini Stellung in Vorw. Schwetz, Kr. Graudenz.

Einen ev., verh. Kutscher
dem zugleich das Amt des Glöckners übertragen wird, sucht zu Martini d. J. Pfarrer Jamrowski, Gr. Tromnau.

Ein Stellmacher m. Scharwerker Schmied m. Zuschläger, Einwohn., Pferde-, u. Ochsenknechte
finden bei gut. Lohn u. Deput. z. Martini Stell. Domin. Wangerau b. Graudenz.

Ein energischer, verheiratheter
Gespann-Wirth,
ein verheirath. Kuhfütterer u. ein verh. Schweinefütterer
welche bereits als solche dienten, werden von Martini gesucht. Zeugnisse sind einzusenden. (7278
Griewenhof bei Naymowo.

Ein unverheiratheter, tüchtiger
Hausmann
findet bei 18 Mark monatlich Lohn und freier Station sofort Stellung bei (7291
Hildebrandt & Krüger.

Ein Laufbursche
kann per 1. Juli eintreten. (7342
B. Krzywinski.

Ein Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, findet sofort Stellung in meinem Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft en gros & en detail. (7339)
H. Rosenberg,
Untertbornerstraße 33.

Suche für eine Schloßgärtnerei v. sofort
zwei Lehrlinge.
J. Trendel, Gärtner,
Dt. Wangerau bei Graudenz.

Einen Lehrling
zur Kupferschmiederei sucht (7240
Fr. Klavon, Graudenz.

Ein Wirthschaftsfräulein
ev., aus anständiger Familie, das mit der Küche und Landwirthschaft vertraut ist und die Hausfrau in jeder Weise unterstützen kann, wird von sofort gesucht. Meldungen nebst Zeugnißabschriften nach Lowin bei Prust an der Ostbahn erbeten. (7270

Wirthinnen
in feiner Küche erfahren, sowie Meierin placirt Fr. Lina Schäfer, Getreidem. 11.

Eine tüchtige (7245
Nähterin
auf Pelzarbeit sucht Gustav Nenmann.

Oberlehrer in größ. Stadt Sachs., 31 Jahre alt, wünscht beh. bald. Verh. mit Eltern od. Vormund v. wirthschaftl. und häusl. erzogenen (7280
jungen Dame
in Beziehg. ev. zunächst mit betr. Dame in anonym. Briefw. zu treten. Briefe auf Wunsch zurück. Off. unter F. 358 an Rudolf Mosse, Chemnitz erb.

Nur für Damen!
Kaufmann, Christ, 31 J. alt, angenehme Erscheinung, möchte sich sehr gerne noch in diesem Jahre mit einer gemüthvollen, jungen Dame aus achtbarer Familie verheirathen. Inserent ist seit Jahren Inhaber eines ausgedehnten Engros-Geschäfts und bittet Damen im Alter von 20—25 Jahren, welche ihren Traum — eine glückliche Ehe einzugehen — zu verwirklichen geneigt sind, ihre Adressen vertrauensvoll unter Nr. 7281 an die Expedition des Geselligen einzusenden.
10—20000 Mk. Vermögen erwünscht, jedoch nicht Bedingung.

Zoppot, Fischerstraße 1.
Pensionat (7271)
für Damen bei Frau Dr. Gieswald.

Damen, welche einige Zeit zurückgez. leben müss., finden gute u. verschw. Aufn. (911)
Heb. Dietz, Bromberg. Posenerstr. 15.

Spezialarzt Dr. med. Meyer heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)

F. Lulkowski
Photograph
19 Tabak-Strasse 19.

Sommer-Spielwaaren en gros, Haus- und Küchengeräthe, Kisten- und Schachtel-Fabrik.
Joh. Dav. Wagner, Grünhainchen Erzgeb.
Preisbücher portofrei! (5914g)

Franz Wehle
Anerkannt bewährteste (145)
Nähmaschinen-Werkstatt
Graudenz, Kirchenstraße 12.

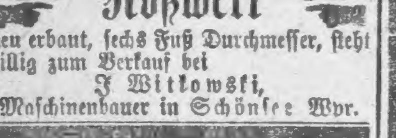


Stets das Neueste
in Gold-, Silber-, Alfénide-Waaren, gold. und silb. Herren- und Damen-Uhren
unter mehrjähriger Garantie, sowie auch
Brillen und Pincenez
in Gold, Silber, Nickel, Stahl 2c. empfiehlt zu den äußerst solidesten Preisen (7307)
Oswald Früngel
Werkstatt für Neuanfertigung und Reparaturen jeglichen Genres.
Auswahlsendungen umgehend.

Fahrräder
werden wegen Raummangels zu äußerst billigen Preisen und günstigsten Zahlungsbedingungen verkauft von (7335)
Otto Roeser
Getreidemarkt 17.

Tapeten
von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck.**

Ein vierspänniges, starkes (7315)
Roßwerk
neu erbaut, sechs Fuß Durchmesser, steht billig zum Verkauf bei
J. Witkowski,
Maschinenbauer in Schönsee Wpr.



Heureka-Rechen
Patent Ventzki
verbessertes System Hollingsworth, mit Federn,
mit 26 Zinken .... Mk. 110,—
mit 28 Zinken .... Mk. 115,—

Puck-Rechen
Patent Ventzki
Wichtig für kleinere Besitzer;
mit Federn,
mit 22 Zinken ..... Mk. 58,—
mit 24 Zinken ..... Mk. 62,—
A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Filiale DIRSCHAU, Bahnhofstrasse 13.

Gegründet 1854. Gegründet 1854.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei
Th. Flöther
vorm. GASSEN N.-L.
Filiale: BRESLAU Filiale: DIRSCHAU
Specialität: **Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe** neuester, bester und solidester Construction.
Weitgehendste Garantie! Billige Preise!

mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Leberecht Fischer,
Markneukirchen in Sachsen,
liefert unter Garantie alle Arten **Blasinstrumente** von **Messing u. Holz-Violinen, Cello, Bässe, Zithern, Guitarren und Saiten,** auch alle Arten **Trommeln** 2c. 2c.
Preisliste gratis und franco. [9703]

Schuhmachern & Sattlern
offerire ich gegen Nachnahme und tausche Nichtconvenirendes um:

Sohlleder, stark und mittelstark	von 0,90—1,25	Mk.
Brandsohlleder, zu Sohlen	„ 1,00—1,10	„
Kipsbrandsohlleder, rein von Narben	„ 0,90—1,05	„
Vacheleder, feinster Gerbung	„ 1,25—1,45	„
Kistenstücke zu Brandsohlen, Kappen	„ 1,00—1,25	„
„ „ **Sohlen**	„ 1,30—1,65	„
Kipse braun, ca. 5—8 Pfd. (feine Gerbung) .	„ 1,00—1,45	„
„ **schwarz 5—9 „ dto.** .	„ 1,20—1,75	„
Hintertheile (wie Roßleder aussehend) per Dtzd.	. 6,00	„
Eiserne Aufweitungs-Treibleisten	. 6,00	„

Ferner sämmtliche Sorten zur Nath gebrachter Lederschäfte, in nur feinster Ausführung und aus bestem prima Leder verfertigt, sowie sämmtliche **Schuhmacher-Artikel.** Ebenso offerire alle Gattungen **Sattler-Leder, auch Wildhäute,** sowie **Heede, Indiafaser, Roßhaare, Seegras, Gurte** 2c. 2c.
Bei etwaiger Bestellung bitte stets anzugeben, ob besteller, oder Marktschuhmacher.
Hochachtend (7239)
Adolph Sprinz, Inowrazlaw.

Broncene Medaille.
Silberne Medaille. Silberne Medaille
S. Herrmann
Graudenz, Kirchenstr. 4
Aeltestes Möbel- und Decorations-Geschäft am Platze.
Reichhaltigstes Lager aller Arten **Kasten- u. Polstermöbel** in verschiedenen Holz- und Stylarten, für **Salon-, Speise-, Wohn-, Herren- u. Schlafzimmer.** Complet eingerichtete Musterzimmer. **Kücheneinrichtungen. Uebernahme ganzer Wohnungs-Einrichtungen,** sowie decorativer Arrangements, auch nach eigenen Entwürfen oder Angaben. (4260)
Coulanteste Zahlungsbedingungen. Reellste Preise.
Teppiche. Gardinen. Stores. Möbelstoffe. Portièren. Majoliken. Broncen.

Errichtung v. Genossenschafts-, Guts- u. städtischen
Molkereien
mit Dampf-, Göpel- und Handbetrieb nach bewährtestem und einfachstem System, Betriebscontrolle. Lieferung aller Maschinen, Utensilien u. s. w., Oelen; Anfertigung von Bauplänen und Kostenanschlägen werden übernommen.
Alfa-Separatoren
werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung. (9427)
Bureau des Bergedorfer Eisenwerks für Posen und Westpreußen.
Bromberg, Elisabethstraße Nr. 22, parterre, links.

Zur Anfertigung neuer und zur Untersuchung auf die Leitungsfähigkeit schon bestehender
Blitzableitungs-Anlagen
empfehlen sich
Ferd. Ziegler & Co.
(4502) **Bromberg**
seit 1873 am Orte.

Cold-Cream-Glycerin-Seife von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg, ist wegen ihrer vorzüglichen Eigenschaften und ihres liebl. Wohlgeruchs bestens zu empfehlen. Preis p. Packet, 3 Stück enthaltend, 50 Pf. Zu haben bei (3009
Lindner & Co. Nachfl., Graudenz.

Zur Jagd
empfehle unter **Garantie** für **vorzüglichen Schuß: Centralfeuer-**Doppelflinten von 27—200 Mark, **Pürsch- und Scheibenbüchsen** (Hinterlader) v. 30 Mk., **Teschings** von 5 Mk, **Revolver** von 4 Mk. an. Theilzahlung gestattet, Preislisten gratis. (7230)
Ewald Peting
Königl. Büchsenmacher
Thorn, Brückenstr. 15, I.

Gelegenheitskauf!
8karät. gold. Herren-Remontoiruhren, ff. Werk, nur 40 Mk., **silberne Herren-Remontoiruhren mit Goldrand** (kl. Format), n. 17,50 Mk., für diese Uhren leiste 2 Jahre Garantie. Ferner empfehle **ganze Violinen** nebst **Bogen** u. **Carton** (gute Arbeit), zu 10, 12 u. 15 Mk. Neuheit! **„Lätitia“,** Musikinstrument zum Drehen, mit 24 Stahlglockentönen, Größe 34/55 cm lang u. breit, Preis incl. 6 Blechnotenscheiben nur 21 Mk.
Eugen Spranger, Uhrmacher,
Crone a. Br. (7185)

Milch-Centrifuge.
Geräuschlose Handcentrifuge.
Auf der Königlichen Prüfungs-Station **Proskau** soeben **preisgekrönt.** Ohne alle Zahnräder und metallische Reibflächen, keine Abnutzung. Von einem Knaben leicht zu betreiben. (4005)
Hodam & Ressler,
Danzig,
An der grünen Thorbrücke.

כשר Streng כשר
Die Dampf-Wurst-Fabrik
von
H. Lyon, Danzig,
empfiehlt (7276)
Pommersche Fleischwurst
von 70 Pfg. an,
Tuckfett à Pfund 60 Pfg.

Rundholz-Verkauf
Bischofswerder.
Aus dem Walde verkaufe ich, um bald räumen zu können, (7278)
jeden Freitag u. Montag
an Ort und Stelle
Rundhölzer
billigst. Gleichzeitig offerire
Bohlen, Bretter und Schwarten
billigst.
Bischofswerder, 22. Juni 1891.
B. Schimmelfennig jr.

Oefen
weiße und bunte, empfiehlt billigst
(3749) Bodorf, Blumenstraße 2.

E. BIESKE
vorm. Fr. Poepcke
Koenigsberg i. Pr.
Tiefbohrungen
Ausführung von Tiefbohrungen, Kessel- u. Senk-Brunnen, Wasserleitungen u. Entwässerungen
Pumpen- Werkstatt.
Lager von Stand-, Saug- u. Druckpumpen, Dampfpumpen, Pulsometern u. Gasmotoren.
E. B. K.
Verkauf u. Verleihung von Bohrwerkzeug, Bauwinden, Flaschenzügen etc. Bau u. Kellerpumpen.
Reparatur- Fabrik.
Pumpenfabrik: Specialität: Tiefpumpen in Verbindung mit Kraftantrieb jeder Art.
Tiefbohrungen
Kunststeinfabrikate
von P. Jantzen, Elbing.
Lager in Fliesen und Trottoirsteinen, Cementröhren, Krippen, Treppenstufen, Wandbekleidungen und Grabsteinen.

---

100 eleg. Visitenkarten liefert frco. bei Eins. v. 75 Pfg. in Briefm. **H. Renn's** Buchdruckerei, Schönlanke Ostb. [443]
Alle anderen Drucksachen spottbillig.

An alle Leser!
Ich bin beauftragt von einem Wiener Hause nachsteh. 10 Stück werthv. Gegenst. zu e. Spottpreise (um schnell Geld z. machen) zu verk.
Ich gebe, so lange der Vorrath reicht, zum Preise von nur (7084
Mark 4,—.
1 prachtv. Uhr, gen. geh., m. 5jäh. Gar.
1 Cigaretten-Spitze aus echtem Bernstein und Meerschaum,
1 Geldbörschen, sehr nett u. dauerh.,
1 vorzügliches Taschenmesser,
1 Simili-Brillantring,
1 Ewiges Notizbuch,
2 Manschettenknöpfe, Patentschloß,
1 ewiges Feuerzeug,
1 eleg. Crayon m. mech. Vorr., patent.
Man beeile sich, so schnell w. mögl. z. best., so lange d. Vorr. reicht, d. so e. Geleg. kommt n. selt. vor.
Zu bez. geg. vorh. Eins. des Betr. oder Nachnahme vor der Firma:
F. Rabinowicz,
Wien I., Wallfischgasse 4, B.

Ein gut erhaltenes
Eisspind
wird zu kaufen gesucht.
Gefällige Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7311 an die Exped. des Ges. erbeten.

Ein noch unbenutzter (6956
Krankenfahrstuhl
Traggewicht 65 Kilogr., steht z. Verkauf b. Kaufm. F. Schulze, Flatow Wpr.

Kastrirer Herr Mallek
wird nach Gr. Lunau gewünscht. (7303

Kastrirer Mallek
sofort nach Alt Blumenau b. Kleinschmidt. (7282)

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 148.

Graudenz, Sonntag] [28. Juni 1891.

Land- und Hauswirthschaftliches

Zeitpunkt der Heuernte.

Nicht genug kann der Landwirth gemahnt werden: „Mäht nicht zu spät!“ Was an Menge durch das längere Stehenlassen gewonnen wird, geht an Nährgehalt doppelt wieder verloren. Die immer mehr verholzenden Zellhäute umschließen die vorhandenen Nährstoffe so fest, daß ihre Verdaulichkeit bedeutend abnimmt. Ganz besonders rächt sich ein zu spätes Mähen auf zweischnittigen Wiesen, da der Nachwuchs durch spätes Mähen ganz bedeutend beeinträchtigt wird, nicht nur weil die Wachsthumszeit eine kürzere ist, sondern auch weil die Triebkraft der Wurzelstöcke um so geringer ist, je weiter der erste Schnitt im Wachsthum vorgeschritten war. Außer der geringeren Verdaulichkeit ist ferner ein Verlust dadurch zu verzeichnen, daß auch die Nährwirkung mit dem Alter abnimmt, weil die aromatischen Stoffe mit demselben geringer werden. Aus allen diesen Gründen wiederholen wir unsere Mahnung: „Mäht nicht zu spät!“ A.

Sucht die Kleefelder ab nach Kleeseide!

In der Jugend ist die Kleeseide ohne besonders große Schwierigkeiten, wenn sie nicht in allzu großen Mengen auf den Kleefeldern auftritt, zu vertilgen, während sie, wenn ihr Verbreitungsherd ein umfangreicher geworden, den Boden mit Samen infizirt hat, zu den Schädlingen gehört, die mit am schwersten los zu werden sind. Wo Klee, Luzerne usw. ohne Ueberfrucht gesäet werden, da schicke man schon im Juni oder Anfang Juli Leute auf die Felder, welche diese auf Seide genau absuchen; wo der Klee unter Getreide gesäet wird, muß dieses sofort nach der Ernte geschehen. Etwa aufgefundene Seidennester müssen verbrannt und die Stellen tief umgraben werden. A.

Einmachen der Erdbeeren.

Die trocken gepflückten Erdbeeren werden ungewaschen in eine tiefe Schale gethan. Gleiche Gewichtsmengen Zucker werden mit geringen Mengen Wassers solange gekocht und abgeschäumt, bis sich ein klarer Syrup gebildet (zu große Hitze bräunt denselben), der sich in schwache Fäden ausziehen läßt. Dieser wird über die Erdbeeren gegossen und das Ganze 24 Stunden stehen gelassen. Jetzt wird der Saft wieder abgegossen, aufgekocht und nochmals über die Früchte gegossen, ebenso am dritten Tage; am vierten Tage wird der Saft aufgekocht und die Erdbeeren, sobald er siedet, hineingethan, dann werden unter gelindem Feuer die Früchte in dem Saft weich gekocht, aber nicht zerkocht. Sind die Beeren gar, so werden sie mit einem Schaumlöffel herausgenommen und der Saft solange weiter erhitzt, bis er völlig dickflüssig geworden ist, alsdann werden Beeren und Saft in Glashäfen gethan und diese zugebunden. Die Haltbarkeit der auf diese Weise eingemachten Früchte ist eine fast unbegrenzte, Form und Aroma der Beeren werden völlig erhalten, was bei Erdbeeren sonst kaum zu erreichen ist. H.

Wie tödtet man kleine Schlachtthiere am zweckmäßigsten?

Am zweckmäßigsten, d. h. sodaß den Thieren am wenigsten Qual bereitet wird und die Güte des Fleisches nicht leidet, tödtet man Tauben, in dem man mit einem kurzen Ruck den Kopf vom Rumpf trennt. Hühner werden zunächst betäubt, indem man den Kopf derselben kräftig gegen einen harten Gegenstand schlägt, dann schneidet man ihnen in der Kehlgegend die zu beiden Seiten des Schlundes und der Luftröhre liegenden großen Blutgefäße durch. Enten und Gänse werden, nachdem sie betäubt sind, am Hinterkopf schnell gerupft und ihnen mit einem kräftigen spitzen Messer das verlängerte Mark durchstochen. Kaninchen werden durch einen Schlag auf den Kopf betäubt und ihnen die Kehle mit den großen Blutgefäßen durchschnitten. Fischen durchschneidet man das Rückenmark dicht hinter den Kiemen und eben vor der Rückenflosse, wonach sie ausgenommen werden. Selbstredend müssen auch sie vorher betäubt sein. H.

---

19. Forts.] **Der Lebende hat Recht!** [Nachdr. verb.

Kriminal-Roman von Georg Höcker.

Als sich die Thür hinter dem Angeklagten geschlossen hatte, sprang der Untersuchungsrichter wiederum von seinem Stuhle in die Höhe und schritt, die Arme über die Brust verschränkend, in ersichtlicher Erregung einmal im Zimmer auf und ab. Dann blieb er wieder vor dem Kommissar stehen und schaute diesem nachdenklich in's Gesicht.

„Ein verwünscht aalglatter Patron das“, meinte er aufgebracht. „Aber wir wollen ihn schon fassen, den Burschen! — Ich bitte Sie nochmals, setzen Sie alle Hebel in Bewegung, damit wir so schnell wie möglich Kunde von dem Vorleben dieses falschen Amerikaners erhalten. Von großem Werthe wäre es freilich für uns, wenn wir hinter die engen Beziehungen, die ihn mit dem verblichenen Bankier Wiegand verbunden haben und hinter denen wir die Triebfeder der That suchen müssen, zu kommen vermöchten!“

„Ich weiß nicht, Herr Rath, auf mich macht der Mann heute Abend lange nicht den ungünstigen Eindruck, wie heute Vormittag, obwohl er auch schon damals nicht gerade einen schlechten Eindruck auf mich ausgeübt hat“, meinte der Kommissar und, ohne das Erstaunen in den Gesichtszügen seines Vorgesetzten scheinbar wahrzunehmen, setzte er hinzu: „Seinem ganzen Auftreten nach scheint mir der Mann keiner Mordthat fähig zu sein, obwohl die auf der anderen Seite wider ihn vorliegenden Verdachtsgründe gar schwerwiegende sind.“

„Ach was, der Mann ist ein Schurke, ein aalglatter Schuft!“ rief aufgebracht der Untersuchungsrichter, erregt mit dem Fuße auf den Boden stampfend. „Es fragt sich nur, ob er allein die Uebelthat vollbracht oder Mitschuldige zu derselben gefunden hat.“

„Gerade die heute Morgen von mir aufgefundenen Spuren sind es, welche mich noch immer an der Schuld des Verhafteten zweifeln lassen“, versetzte Molitor nachdenklich.

„Vor allen Dingen scheinen mir die in dem Keller vorgefundenen Streichhölzer nicht für eine Schuld des Verhafteten zu sprechen. Es mag ja sein, daß er, um sich von der Lage seines Opfers, sowie davon zu überzeugen, ob der Tod bereits eingetreten war, sich ebenfalls über die verhängnißvolle Fensteröffnung gebeugt und spähend unter Zuhilfenahme brennender Streichhölzer in den Keller geschaut hat. Aber einzelne Streichhölzer lagen soweit ab von dem Bodenfenster, daß kaum anzunehmen ist, er habe sie soweit in den inneren Kellerraum geschleudert. Und dann ist es auch die freilich von uns nur wenige Schritte weit verfolgte Spur innerhalb des Kellers, die mich stutzig macht. So viel ich erkennen konnte, handelte es sich hier ebenfalls um einen nägelbeschlagenen Schuh.“

„Lieber Molitor, Ihren Scharfsinn in Ehren,“ entgegnete der Untersuchungsrichter, „aber scheinbare Widersprüche kommen in jedem Kriminalfall vor. Die Streichhölzer können auch von irgend einem Pennebruder herrühren, der vielleicht erst die Nacht zuvor zufällig in demselben Keller übernachtet hat.“

„Da stimme ich Ihnen vollständig bei, Herr Rath,“ entgegnete Molitor nachdenklich, „aber dennoch wollen mir einzelne Widersprüche zwischen den bereits gepflogenen Ermittelungen nicht gefallen. Es ist zweifellos bewiesen, daß Grover mit dem Bankier zusammen das Landhaus verlassen und sich hart vor dem Gartenportal von demselben getrennt hat. Dann sind sie wieder zusammengekommen und wie es scheint handgemein geworden. Aber was will nun auf einmal diese dritte Spur, offenbar einem gewöhnlichen in ärmlichen Verhältnissen lebenden Mann angehörend, bedeuten. Es will mir immer mehr scheinen, als ob es zwischen dem Bankier und Grover zu einem Streit gekommen sei. Was dann geschehen ist, wage ich nicht zu entscheiden. Auf jeden Fall glaube ich annehmen zu müssen, daß nicht Grover den Leichnam nach dem Keller hinabgestürzt hat. Er ist vielmehr sicherlich derselbe wie jener unbekannte Herr, der den Nachtwächter in der anstoßenden Ludwigstraße angesprochen und denselben auf einen in der Neanderstraße geschehenen Unglücksfall aufmerksam gemacht hat.“

„Auf jeden Fall müssen wir den Amerikaner dem Nachtwächter entgegenstellen. Außerdem müssen Nachfragen bei sämmtlichen Pferdebahnlinien gehalten werden, ob ein Unglücksfall, wie der von Grover behauptete, gestern Abend thatsächlich stattgefunden hat,“ unterbrach ihn Feilenhauer.

„Räthselhaft aber bleiben jedenfalls auch die Beziehungen, welche der Fabrikant Dunsing in allerletzter Zeit mit dem Bankier unterhalten hat,“ schaltete Molitor in gedämpftem Tone ein. „Ich kann mich des Verdachtes nicht erwehren, daß hier nicht Alles in Ordnung ist, sondern vielmehr die geheimnißvolle Verunglückung des Bankiers auch hiermit in Verbindung gebracht werden muß.“

Der Untersuchungsrichter machte von Neuem einen Gang durch sein Zimmer. Dann wieder stehen bleibend, lehnte er mit dem Rücken gegen den Schreibtisch und schaute den Kommissar gedankenvoll an. — „Mir wollen diese Beziehungen, offen gestanden, auch nicht gefallen. Aus den Andeutungen, welche die Wittwe des Bankiers gemacht hat, geht hervor, daß Letzterer seinen zukünftigen Schwiegersohn mit einem Male für einen Schurken und strafwürdigen Verbrecher angesehen hat —“

„Das wird nur mit Bezug auf die Wechsel meinem Verständnisse näher gerückt,“ äußerte Molitor. „Wenn Sie sich erinnern, Herr Rath, sagte die Wittwe ausdrücklich, daß sie dieses plötzlichen Gesinnungswechsels ihres Gatten wegen in Erstaunen gerathen sei. Die Störung der freundschaftlichen Beziehungen kann also erst in allerletzter Zeit eingetreten sein, und sie wird vermuthlich durch die Vorzeigung der beiden fällig gewordenen Wechsel verursacht worden sein.“

„Aber welche Gründe konnte der Fabrikant gehabt haben, die Wechsel zu fälschen? Er mußte zum Mindesten doch fürchten, durch solch ehrlose Handlungsweise sein eigenes Verderben leichtfertig heraufzubeschwören,“ wendete der Untersuchungsrichter kopfschüttelnd ein. „Zum Mindesten mußte er doch befürchten, daß der Bankier, wie dies in der Folgezeit bekanntlich auch wirklich geschehen wäre, unnachsichtlich sein Verlöbniß für null und nichtig erklären und ihm den Stuhl vor die Thüre setzen würde.“

„Sie vergessen eine flüchtige Bemerkung der Frau Wiegand,“ gab der Kommissar zu bedenken.

„Wie so?“

„Die Dame deutete doch an, daß plötzlich eingetretener Familientrauer wegen die Hochzeit, die ursprünglich auf den achtundzwanzigsten Januar angesetzt gewesen war, in letzter Stunde noch auf vier Wochen später verschoben werden mußte. Die Wechsel aber hatten eine zweimonatliche Umlaufsfrist, sie würden also, falls die Hochzeit zur ursprünglich festgesetzten Frist pünktlich stattgefunden, dem wirklichen Schwiegervater des Fabrikanten Dunsing vorgezeigt, und dann, selbst vorausgesetzt, daß sie wirklich gefälscht worden sind, von dem Bankier ohne jegliche Weigerung, schon um die Familienschande aus der Welt zu schaffen, eingelöst worden sein.“

„Eine solche Handlungsweise wäre diejenige eines vollendeten Schurken,“ versetzte der Untersuchungsrichter. —

Der Kommissar begnügte sich mit einem vieldeutigen Achselzucken.

„Uebrigens will mir, ganz freimüthig herausgesagt, diese Frau Wiegand ebenfalls nicht sonderlich gefallen,“ äußerte Feilenhauer nach kurzem Nachsinnen. „Sie hat so etwas Erkältendes und eisig Zurückhaltendes in ihrem ganzen Wesen — so unnahbar und dabei geradezu unheimlich gefaßt, benimmt sich doch keine Frau, deren Gatte von heute auf morgen mitten aus dem blühenden Leben heraus einem schrecklichen Verhängniß erlegen ist. Mich berührt die Nähe dieser Dame überaus seltsam, um nicht zu sagen abstoßend — warum wollte sie denn nicht mit der Sprache heraus, als es sich um Wiedergabe der Aeußerungen handelte, die ihr Gatte kurz vor seinem Fortgange gestern in höchster Erregung gethan?“

„Aufgefallen ist mir dies allerdings auch,“ entgegnete Molitor, „indessen glaubte ich ihrem räthselhaften Betragen nicht irgend welchen Werth beimessen zu sollen. Die Dame scheint mir einen ernsten, verschlossenen Charakter zu besitzen. Es war ihr offenbar peinlich, ihre ohnehin nicht gern gesehenen Familienbeziehungen vor aller Oeffentlichkeit erörtern zu sollen.“

„Hm, ich kann nun einmal einen gewissen Argwohn nicht von der Hand weisen,“ entgegnete Feilenhauer kopfschüttelnd und unmuthig von einem Fuß auf den andern tretend, „es will mir immer mehr den Anschein gewinnen, als ob irgend eine geheime Verbindung zwischen diesem Fabrikanten Dunsing und der genannten Dame besteht.“

Betroffen schaute ihn der Kommissar bei dieser unverhofften Gesprächswendung an. — „Das hieße mit anderen Worten die Dame direkt mehr oder minder der Mitschuld an der Verunglückung ihres Garten zeihen,“ stieß er in erregterem Tone, als er wohl selbst beabsichtigte, hervor. „Für eine solche Annahme ergeben sich aber keinerlei Anhaltepunkte und ich möchte schon jetzt behaupten, daß eine Frau dieses Schlages keinerlei ehrloser Handlungsweise fähig ist!“

„Nun, Sie werden ja ordentlich zornig,“ entgegnete der Untersuchungsrichter. Dann näher auf den Kommissar zutretend, faßte er diesen vertraulich bei der einen Schulter. — „Thun Sie mir aber dessenungeachtet doch den Gefallen, lieber Molitor, und halten Sie im Geheimen ein wenig Suche. Es interessirt mich zum Beispiel ungemein, feststellen zu lassen, in welcher Art von Ehe die beiden Gatten zusammengelebt haben. Das ganze Vorkommniß ist überhaupt derart räthselhaft und verworren, daß wir uns meiner Ansicht nach auf besondere Ueberraschungen gefaßt machen dürfen.“

„Ich stehe natürlich zu Befehl, Herr Rath, indessen glaube ich Ihnen in aller Form widersprechen zu müssen,“ entgegnete Reinhold Molitor, aus der ihm dargebotenen Cigarrentasche seines Vorgesetzten eine „Holländer“ nehmend und dieselbe in Brand setzend. „Wenn ich mir die Bemerkung gestatten darf, so scheint mir vielmehr die Vermuthung nahezuliegen, daß es sich um ein Komplott handelt. Der Bankier ist vielleicht verschiedenen Personen mißliebig geworden und man hat seine anscheinend ganz unverfängliche Verunglückung aus langer Hand angezettelt — bedenken Sie, Herr Rath, die sonst so menschenleere Neanderstraße ist in vorgerückter Nachtzeit, wo selbst die belebtesten Verkehrsadern unserer Großstadt wie ausgestorben daliegen, von vier männlichen Personen begangen worden.“

„Sie meinen demnach, daß es sich um einen Raubmord handelt?“ bemerkte Feilenhauer fragend.

Der Kommissar schob die Achsel in die Höhe. — „Das möchte ich doch lieber nicht behaupten,“ äußerte er. „Es fehlen freilich sowohl Uhr und Kette, wie Brieftasche und Portemonnaie — aber auf der andern Seite würden Raubmörder nicht den kostbaren Ring an der Hand des Bankiers, wenn diese auch mit Handschuhen bekleidet war, gelassen haben. Solche Burschen pflegen bei der Ausraubung ihres Opfers sehr gründlich und umsichtig zu Werke zu gehen, besonders da sie sich in der weltabgeschiedenen Neanderstraße vor jeder unliebsamen Störung gesichert betrachten konnten.“

„Sie glauben also, daß wir es mit einem scheinbaren Raubmorde zu thun haben?“

„In der That entspricht dieser meiner Annahme,“ entgegnete Molitor kopfnickend.

„Sei dem, wie dem wolle,“ entschied der Untersuchungsrichter kurz, „wir haben unsere Pflicht gethan und werden sie weiter thun — vielleicht sehen wir morgen schon klar!“

Er sah das zweifelnde Kopfnicken des Kommissars nicht, sondern brach auf, nochmals dem jungen Beamten schleunigste Nachforschungen zur Pflicht machend. (F. f.)

Vom Büchertisch.

— A. Hartlebens Verlag in Wien giebt seit vielen Jahren eine Zeitschrift heraus, betitelt „Neueste Erfindungen und Erfahrungen“ auf dem Gebiete der praktischen Technik der Gewerbe, Industrie, Chemie, der Land- und Hauswirthschaft. Die Hefte, von denen jedes für 60 Pfg. auch einzeln käuflich ist (13 erscheinen im Jahre) enthalten eine Fülle von nützlichen und wichtigen Belehrungen jeder Art für Gewerbetreibende und Techniker. Heft 7 von 1891 enthält u. A.: das Kaliumbichromat und dessen Anwendung als Beize in der Wollfilzfärberei. — Praktische Erfahrungen über die Lösungsmittel der Fette. — Neues Verfahren zur Herstellung klarer Schellacklösungen. — Neue, langsam rotirende Saug- und Druckpumpe. — Der Bau eiserner Häuser. — Ein neues Achslager für Transportwagen. — Eisen und andere Metalle mit einem haltbaren Ueberzuge zu versehen, behufs späterer Dekorirung mit Schmelzfarben. — Neues Verfahren zur Herstellung unverwischbarer Bilder. — Ein neuer Ersatz für Gummi arabicum. — Neuer Apparat zum Mischen von Flüssigkeiten unter Ausschluß der Luft. — Vertilgung von Feldmäusen. — Praktische Anweisung zur Herstellung von Vergoldermasse.

— Pierer's Konversations-Lexikon, in siebenter Auflage, herausgegeben von Joseph Kürschner, (Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart), ist soeben mit Heft 153 zum Abschluß des 8. Bandes und fast bis zum Schlusse des Buchstabens „L“ geführt; wir können eben nur von neuem wiederholen, daß es schwer sein dürfte, etwas zu finden, worüber nicht in dem Lexikon jede wünschenswerthe Auskunft ertheilt würde. Abgesehen von den erforderlichen Falls durch Illustrationen erläuterten Artikeln bietet das am Rande nebenher im kleineren Stil geführte „Universalsprachenlexikon“ reiche Belehrung. Der billige Preis von M. 8,10 für den elegant gebundenen Band sucht jedem die Anschaffung zu ermöglichen.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

In mehreren Fällen ist von Leuten, die eine bejahrte Schwiegermutter im Hause haben, versucht worden, für diese den Anspruch auf Altersrente geltend zu machen, der nach dem Versicherungsgesetze Personen über 70 Jahren zusteht, die während der vor dem 1. Januar 1891 verflossenen Jahre mindestens 141 Wochen hindurch in einem die Versicherungspflicht begründenden Dienst- oder Arbeitsverhältnisse gestanden haben. Dazu kam es nur darauf an, ein geeignetes Dienst- oder Arbeitsverhältniß aufzufinden, unter welchem die Schwiegermutter einzureihen war. Eine merkwürdige Uebereinstimmung hat nun, wie der „Hann. Cour.“ bemerkt, in der Beziehung sich herausgestellt, daß diese Schwiegermütter fast durchweg in den Arbeitsbescheinigungen als Kinderfrau oder als Kinderwärterin ausgegeben werden. Da aber eine Beschäftigung, für welche als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt wird, nicht als eine die Versicherungspflicht begründende gilt, und zum freien Unterhalt auch die Kleidung und gelegentliches Taschengeld zu rechnen sind, so bedarf es für den die Arbeitsbescheinigung ausstellenden Schwiegersohn nur der Angabe eines nicht gar zu spärlich bemessenen Monats- oder Jahreslohnes neben der freien Station, sowie der Beglaubigung der Unterschrift (nicht des Inhalts) der Arbeitsbescheinigung durch den Ortsvorsteher und der Einsendung dieser Bescheinigungen nebst Geburtszeugniß und Quittungskarte durch die untere Verwaltungsbehörde an den Vorstand der Anstalt, und die Schwiegermutter ist lebenslänglich zu einer Jahresrente von mehr als 106 bis zu 191 M. gelangt — sofern eben nicht der Vorstand durch seine eigenen Organe noch besondere Nachforschungen anstellt. Bei der großen Menge von Anträgen auf Altersrente, welche in Deutschland gleich nach dem Inkrafttreten des Gesetzes gestellt wurden, werden die Vorstände dazu kaum im Stande gewesen sein. Fraglich ist nur, ob nicht, seitdem die Namen der sämmtlichen Altersrentner jetzt durch die Kreisblätter veröffentlicht werden, eine Anzahl von Altersrentnern bekannt wird, welche nur auf Grund unrichtiger Lohnbescheinigungen in den Genuß der Altersrente gelangt sein können, und welchen in Folge der nachfolgenden Ermittelungen die Altersrente wieder entzogen werden muß. Der Arbeitgeber aber, welcher in den Nachweisungen wissentlich oder durch grobes Versehen unrichtige Angaben, z. B. über Beschäftigung und Lohnhöhe, gemacht hat, kann von der Versicherungsanstalt mit einer Ordnungsstrafe bis zu 500 Mark belegt werden.

10. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Juni 1891, vormittags.

140 587 629 [300] 40 89 832 943 1295 354 408 751 73 871 975 2004 [1500] 117 388 506 63 600 800 41 929 56 3040 104 271 454 68 602 8 727 36 49 4223 [1500] 323 413 [1500] 535 734 85 898 961 5134 85 326 91 409 34 71 594 656 888 6041 150 51 56 [3000] 254 512 607 79 742 834 943 7031 191 219 54 74 644 [300] 65 95 862 8069 150 357 418 71 637 741 955 9016 71 190 216 737 821 71 925

10066 210 22 308 50 89 584 660 748 990 11048 128 32 261 333 462 640 531 84 93 12048 157 89 234 315 440 586 621 47 822 [1500] 51 56 74 946 13349 635 99 781 835 93 937 39 96 14002 12 48 62 84 111 24 80 222 436 46 58 588 647 706 [1500] 25 906 39 89 15244 68 421 511 87 677 704 12 87 883 16011 37 208 365 478 563 79 607 47 747 55 64 810 [500] 57 [3000] 78 919 64 17085 122 483 607 77 [1500] 772 18013 19 133 71 288 305 [3000] 534 614 733 43 97 [300] 822 23 19072 104 [3000] 13 [300] 29 40 220 [3000] 72 328 30 31 51 56 92 491 539 99 617 809 38

20237 289 379 449 685 747 833 968 21013 118 232 81 303 37 481 563 625 93 877 87 22296 318 87 509 83 92 613 56 835 23187 224 [1500] 363 490 513 31 833 952 60 24176 97 209 14 32 54 362 465 793 [300] 805 926 25046 211 40 413 571 852 55 973 26021 58 101 36 69 245 578 634 [300] 47 802 80 95 903 27345 91 418 579 613 33 728 [500] 97 804 938 28018 98 [500] 128 71 [3000] 763 95 861 983 29060 114 227 84 308 54 486 543 616 [300] 748 80 857 954

30069 [500] 71 88 238 454 527 70 91 615 31 [1500] 52 98 99 756 902 18 31003 26 42 149 440 78 644 736 32099 272 318 47 587 682 706 19 808 43 901 33141 238 56 445 805 34230 381 407 40 549 825 967 35117 221 38 42 307 [500] 34 494 598 639 784 848 68 907 30 88 36011 98 153 226 715 40 [1500] 96 [300] 973 37124 53 73 610 14 [500] 30 33 39 [5000] 86 740 69 820 36 943 38056 72 294 592 729 917 39019 63 93 [1500] 211 656 61 813 912

40090 105 25 84 85 293 420 536 96 [500] 731 [300] 906 27 87 99 41154 254 70 99 380 91 609 39 791 869 89 924 42073 183 253 373 419 541 48 658 [300] 767 824 35 910 43219 323 [3000] 31 35 417 99 625 74 749 73 968 75 [1500] 44018 75 103 295 302 81 436 [1500] 530 73 [1500] 673 732 841 933 45050 74 196 258 59 419 513 59 68 692 760 887 46114 58 [3000] 288 505 99 [500] 765 880 47017 [300] 160 92 393 495 517 43 59 690 795 820 24 78 903 [1500] 27 48077 142 76 86 201 20 360 25 524 807 22 49051 98 228 37 72 418 547 [5000] 55 89 698 831 69 99 997 83

50109 90 279 358 451 94 51058 99 [3000] 291 98 323 91 93 408 519 [300] 712 24 [3000] 27 52 846 49 74 992 52042 64 215 41 90 340 541 691 744 65 939 55 [3000] 86 53054 128 231 36 500 883 956 54148 239 71 458 860 [3000] 83 959 96 55014 93 134 66 70 93 242 539 749 830 55 59 56188 363 64 472 [3000] 657 83 92 57118 89 220 32 380 543 56 97 612 75 58149 85 393 437 96 585 87 606 706 15 868 59079 230 71 358 537 851 962 66

60052 66 151 209 350 440 882 96 61042 87 211 322 467 557 741 [300] 881 82 954 75 62038 [15000] 46 171 214 62 85 385 551 637 81 710 [1500] 59 832 964 77 63063 225 70 422 45 96 606 41 48 816 95 910 64015 94 156 224 415 67 593 633 799 857 65052 215 18 393 590 607 730 [1500] 96 968 66134 311 513 810 938 67147 84 208 [3000] 413 92 561 671 857 72 89 68033 62 316 65 412 34 517 54 748 836 43 923 [300] 82 69007 [500] 141 92 281 321 74 85 551 796 846

70074 147 [300] 99 263 [1500] 472 502 52 603 97 743 65 834 71059 135 65 313 33 448 90 520 708 77 881 [3000] 944 72010 142 214 373 671 720 819 73087 196 232 73 [300] 351 60 96 489 [300] 710 18 55 [500] 64 [500] 859 922 36 [300] 74058 86 129 36 267 303 54 59 93 433 577 88 710 17 67 917 39 75075 [3000] 76 [1500] 130 81 94 99 272 75 306 427 62 673 950 76107 73 257 374 548 [300] 601 26 28 67 [1500] 783 820 960 77140 76 368 77 97 405 12 792 858 [300] 928 78086 98 209 43 329 529 [5000] 60 794 814 48 79355 57 445 [300] 77 90 567 836 56

80013 152 203 [300] 61 351 52 54 [500] 724 59 [300] 65 68 82 95 618 726 [300] 90 857 914 25 81042 215 29 413 624 847 79 82058 111 372 435 [1500] 508 [3000] 11 48 683 89 803 83023 122 280 332 539 641 729 69 84187 278 322 779 802 85006 287 93 535 47 96 723 86127 29 231 48 326 407 21 24 [1500] 737 51 62 872 98 976 87250 85 377 451 57 515 619 34 741 51 839 61 84 94 88145 62 63 261 96 300 88 520 640 779 855 92 925 47 89099 138 432 42 64 66 639 751 77 857 977

90019 [1500] 135 73 460 69 547 [500] 659 99 767 855 964 91014 179 97 344 46 77 501 32 78 624 901 62 81 99 92382 400 17 51 524 54 662 704 49 52 83 95 887 938 63 93373 470 731 90 [1500] 878 931 49 68 95 94125 274 387 606 17 31 [1500] 37 933 95335 407 71 641 39 820 72 972 96040 108 68 203 303 24 502 [1500] 25 615 735 83 828 97045 85 181 255 325 542 47 87 703 963 98 98066 240 311 41 410 74 511 58 61 648 61 770 [300] 99016 141 287 371 513 69 70 605 41 50 58 794

100005 123 33 69 272 334 535 55 751 971 72 74 101009 40 136 204 62 401 6 26 624 46 819 967 92 102042 180 297 377 695 790 840 74 96 949 103211 63 370 494 521 [3000] 22 59 652 88 813 64 68 104043 53 93 95 270 317 25 64 434 50 658 816 72 75 963 105079 88 89 103 218 369 [500] 704 97 812 942 77 106095 167 208 400 31 [300] 49 64 552 814 976 88 107018 47 90 169 358 480 515 653 779 852 69 [1500] 108018 131 36 208 331 462 92 536 705 48 839 923 109031 176 225 35 406 14 673 703 924

110020 177 207 61 350 58 92 404 518 697 738 46 81 825 111114 47 48 60 256 94 529 714 [3000] 835 112108 80 [300] 316 45 476 660 905 113004 119 35 58 251 56 310 487 523 29 37 649 114065 83 305 614 16 [500] 54 755 840 934 115062 160 73 435 518 650 [300] 56 62 91 98 776 907 21 26 116069 178 298 376 529 68 86 633 788 845 74 935 73 117116 46 [500] 51 589 782 975 118023 65 177 270 81 362 84 632 53 73 92 730 827 66 119011 33 246 309 27 [300] 47 486 97 654 89 98 714 891

120140 291 355 461 77 86 615 725 121344 427 893 122040 148 453 621 [3000] 751 [3000] 98 920 [500] 123049 180 361 628 88 738 829 124285 325 598 655 751 [3000] 918 125114 248 306 411 612 82 711 12 60 809 932 126048 176 202 348 410 507 88 747 71 898 927 127021 157 326 716 30 [500] 37 57 [15000] 804 901 51 [1500] 67 75 128082 122 444 76 814 910 129001 63 96 252 58 316 83 514 29 94 793 866 [300] 900 25 53 [3000]

130183 [1500] 425 [300] 75 98 [3000] 510 66 75 626 728 30 59 834 [300] 50 90 131135 255 353 [1500] 93 599 602 32 89 717 [500] 57 909 132017 93 466 [500] 522 38 74 [1500] 679 744 99 859 75 133098 165 377 [500] 450 74 587 639 69 85 708 [1500] 79 974 134001 105 14 200 596 [10000] 647 71 780 953 135154 93 252 79 325 [3000] 46 680 716 979 136345 550 645 88 732 924 77 137006 66 290 384 [3000] 472 559 90 618 73 875 138385 450 87 [5000] 96 575 607 900 139136 371 404 504 11 13 36 86 657 75 [3000] 730 53 926 66

140000 234 414 [300] 29 64 572 780 141225 26 319 39 73 98 483 531 77 796 936 142065 189 381 404 33 60 [500] 90 738 809 25 71 143012 47 137 98 243 303 29 32 [500] 408 98 [3000] 527 609 12 20 704 829 39 144049 113 202 [500] 470 545 98 145151 63 234 65 312 90 [3000] 436 88 630 67 732 57 951 146108 341 433 92 503 46 816 47 147018 101 2 4 20 201 90 347 70 97 [300] 624 [500] 62 72 775 148242 83 412 54 85 650 704 877 966 149142 [500] 236 90 364 409 70 71 532 637 703 64 869

150049 212 38 318 551 705 45 873 912 27 [5000] 43 [3000] 151058 294 309 445 546 75 968 152036 44 142 213 91 526 [3000] 50 75 [500] 602 69 79 784 896 98 153475 656 91 744 59 154103 25 41 388 [300] 479 531 67 72 748 67 155217 25 [500] 99 546 91 680 92 748 98 822 156069 209 887 925 157054 409 77 86 513 47 60 628 983 158066 89 208 9 397 476 624 794 [1500] 965 159144 256 74 90 337 81 518 651 57 92

160024 59 63 [3000] 86 115 81 296 414 630 816 967 86 161143 276 391 457 162089 [3000] 123 403 508 74 728 855 163090 177 93 249 79 [500] 466 983 164172 363 79 [3000] 83 539 617 746 58 866 961 81 165027 364 71 433 [500] 580 667 729 845 89 916 39 90 166073 136 97 240 386 516 84 88 859 61 [500] 167214 519 28 38 51 831 77 906 8 168066 195 298 443 58 596 626 [1500] 700 6 885 93 169018 76 128 293 318 33 42 455 530 39 [300] 619 746 871 [300]

170079 [300] 129 271 437 630 [3000] 828 62 171102 10 222 402 75 653 64 798 853 930 172190 [500] 96 210 362 89 499 646 96 [300] 845 934 173018 97 101 23 535 51 650 719 53 895 979 174002 20 24 47 165 206 24 364 [300] 697 784 92 940 175141 206 334 419 515 56 87 657 714 836 [1500] 940 62 176007 [1500] 134 61 208 13 309 526 60 741 931 60 [300] 71 177246 321 445 82 725 846 [500] 94 99 926 178317 28 29 57 77 456 [500] 540 [500] 647 74 788 810 930 60 68 [500] 79 179053 77 [1500] 86 210 340 49 441 56 508 737 48 869

180027 149 82 303 456 589 733 851 73 975 181025 [1500] 229 403 647 59 72 75 909 13 182004 270 82 315 [500] 32 427 527 633 41 44 [1500] 707 85 814 29 183007 87 96 150 [500] 366 416 41 47 507 000 45 184079 146 219 42 44 415 85 545 676 723 91 802 [3000] 927 185190 259 95 725 50 55 60 186230 305 97 530 57 82 035 55 822 965 75 187119 209 26 91 448 511 84 644 74 86 806 28 94 97 900 11 188044 60 206 604 25 860 86 189034 132 92 248 580 890 969

10. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

26. Juni 1891, nachmittags.

98 293 492 516 73 603 28 96 879 954 1243 364 572 622 754 2053 216 62 801 99 [3000] 421 51 508 [1500] 54 699 731 3049 124 303 74 447 [1500] 661 743 829 928 58 4007 13 104 337 74 401 36 668 711 67 312 27 44 5094 [3000] 650 [1500] 771 830 935 89 6076 [300] 330 65 405 [300] 36 551 64 746 70 844 7010 29 81 97 130 99 292 304 [1500] 418 36 734 79 912 [500] 87 8136 251 325 73 91 445 506 38 79 854 9022 66 259 510 33 44 609 13 [3000] 74 88 831

10353 415 21 93 642 704 25 813 82 902 46 54 11294 377 522 55 616 48 99 846 79 12079 109 34 290 422 42 83 669 716 75 814 99 999 13150 [30000] 214 52 53 356 434 61 74 632 79 704 908 14027 [3000] 35 [3000] 76 176 337 556 661 764 834 907 15041 64 187 277 425 38 514 81 816 76 992 16117 [300] 70 223 [3000] 344 426 584 608 [1500] 17 94 783 803 14 29 977 17102 [3000] 29 42 299 313 691 734 18016 50 63 [1500] 240 78 84 330 59 471 84 602 40 765 66 68 82 844 995 19009 37 44 97 242 353 538 801 64 904 80 90 99

20122 284 [3000] 94 320 500 64 621 33 734 21037 56 116 24 94 254 712 38 22071 163 67 297 817 95 996 23080 109 316 [500] 86 93 461 505 93 611 27 64 67 74 711 921 24038 [500] 75 126 325 456 547 [500] 641 89 [1500] 25049 70 132 [500] 43 [1500] 489 26161 438 68 593 68 868 88 970 27067 93 221 41 99 520 81 600 834 940 28207 344 580 82 637 58 730 60 816 953 [3000] 56 29066 116 53 79 553 915 33

30153 514 21 51 [300] 736 71 [300] 964 68 31020 251 346 456 745 933 32159 80 92 202 [500] 5 31 365 88 631 [3000] 99 753 820 90 936 99 33002 28 39 165 93 207 17 313 67 559 676 91 853 86 98 966 34244 398 538 79 675 720 52 35030 112 450 552 647 975 36007 12 28 224 88 540 895 990 37070 76 [300] 180 331 77 92 463 749 67 [300] 801 38111 22 293 44 430 48 73 98 518 52 88 656 60 878 910 39013 65 143 353 421 22 30 74 675 803 72

40111 30 747 83 815 38 41177 284 [5000] 88 300 [3000] 71 542 [500] 52 766 899 971 42007 425 [500] 688 761 [300] 928 73 43077 283 495 505 611 51 797 904 32 44119 [3000] 203 [3000] 490 582 817 96 45149 316 65 88 415 70 88 544 [1500] 633 742 82 [1500] 46012 34 64 107 19 [3000] 27 279 356 423 [1500] 46 516 699 741 979 47086 241 [500] 385 681 94 822 934 48047 73 162 [3000] 219 312 406 11 890 977 49082 [500] 146 [500] 68 98 286 410 521 81 742 63 886

50059 123 72 277 358 936 51001 88 112 19 277 84 92 360 97 [300] 654 77 767 76 850 969 [300] 52003 19 355 94 474 536 737 53060 421 83 551 708 [3000] 813 54002 9 264 331 49 92 427 70 501 33 59 88 648 784 87 98 55011 [300] 92 412 40 534 [1500] 90 [1500] 880 923 64 71 92 56099 501 46 48 86 793 820 94 940 57132 52 55 368 408 537 880 904 88 58012 193 363 75 90 95 442 [1500] 596 738 53 79 844 59088 239 326 70 566 814 87

60123 33 88 [500] 321 51 78 424 78 691 726 867 [3000] 95 61025 184 227 52 408 649 50 723 859 928 62241 306 40 52 508 26 601 29 [5000] 57 822 993 63370 402 3 7 532 681 [1500] 737 [1500] 93 839 64004 80 122 229 430 550 59 665 70 703 47 842 928 83 65182 321 47 181 603 17 67 704 833 [300] 92 920 23 66 71 66079 160 82 [300] 462 94 591 657 874 916 53 67259 64 316 424 36 66 548 51 631 720 93 802 68055 351 424 37 60 70 [3000] 524 [300] 74 77 [1500] 649 77 735 903 78 69013 200 4 337 [1500] 44 80 455 571 93 648 [1500] 881 [500] 986

70014 [3000] 109 [300] 226 30 65 83 326 499 617 25 40 972 71066 322 29 456 84 85 547 94 [3000] 649 790 93 921 23 72032 96 107 56 343 416 34 520 44 790 806 976 73077 127 213 [1500] 21 96 363 94 431 51 565 81 620 48 884 88 99 74099 [300] 209 83 343 [500] 419 520 277 97 988 75046 139 402 [1500] 35 43 52 63 572 637 748 59 79 863 74 [300] 933 55 [5000] 86 76008 186 318 401 676 746 [1500] 978 77033 85 239 324 76 518 641 85 756 78138 202 450 556 83 712 79007 200 80 [500] 425 64 91 527 922

80012 121 55 230 91 324 48 80 90 99 492 576 600 77 700 868 932 81005 96 409 96 516 38 749 889 900 25 29 [3000] 88 82091 262 347 404 649 90 787 83126 34 250 342 663 784 [500] 84134 371 [300] 434 36 535 96 600 32 [300] 903 85063 291 306 82 406 34 568 648 71 794 998 86095 104 28 53 88 346 497 527 [300] 68 679 [300] 87016 [300] 68 167 76 535 758 70 84 829 45 900 88127 267 319 96 506 601 89158 65 226 [300] 85 86 332 84 914

90138 59 247 377 404 [3000] 24 34 730 70 825 936 91033 340 453 612 22 850 906 54 56 72 92139 [1500] 201 314 409 43 676 819 93362 67 411 500 22 90 [1500] 928 48 94001 [5000] 284 405 69 531 44 919 38 96 95075 155 82 269 98 321 77 91 [1500] 541 59 614 66 74 830 75 909 96286 93 388 589 619 57 957 97057 73 78 82 95 [1500] 103 27 209 84 341 98084 106 281 85 405 594 974 88 99026 91 301 27 480 539 669

100006 160 219 [500] 26 45 61 329 70 481 512 655 84 713 66 810 74 92 101025 263 414 34 513 46 777 893 901 47 52 54 102311 39 441 76 83 552 715 916 36 103132 99 529 40 662 936 104168 293 335 489 613 31 716 842 94 965 105052 87 93 256 483 516 608 720 68 903 17 28 80 99 106146 209 [500] 423 73 74 627 720 59 807 970 107110 70 76 232 412 25 538 62 634 714 16 19 39 826 927 108024 94 257 69 92 420 57 699 864 [3000] 109117 259 95 390 537 65 670 904

110092 138 218 53 502 681 834 920 81 111180 85 308 747 [3000] 60 809 55 57 112032 246 50 309 405 [300] 75 [300] 570 625 45 72 775 818 34 89 113041 399 467 521 48 606 55 99 727 877 926 35 114040 98 273 485 99 560 631 787 993 115108 277 [300] 88 397 846 75 116229 39 332 61 473 89 694 995 117000 8 77 206 300 62 495 642 792 852 992 118064 302 61 425 36 74 651 67 738 924 58 59 [3000] 119003 65 83 112 62 66 373 440 88 523 657 725 937 51 70

120019 397 495 969 121278 382 433 65 733 859 946 122082 126 201 13 15 [1500] 66 386 [3000] 97 416 504 40 53 57 641 [500] 313 923 34 93 95 123006 114 49 211 32 315 402 531 662 702 17 825 33 60 [300] 919 [300] 42 99 124025 176 93 233 370 [3000] 506 [1500] 619 750 897 125083 [3000] 109 38 43 317 86 536 38 75 774 970 126050 97 261 316 84 415 32 63 591 625 26 36 784 89 933 81 97 [500] 127046 218 [500] 359 620 718 872 929 128064 98 208 327 59 463 [300] 66 84 516 24 54 [500] 722 67 811 990 [300] 129238 364 580 648 55 726 53 98 913 43 51 [1500] 70 78

130096 158 60 208 346 87 94 427 41 45 711 67 903 [1500] 34 68 131039 150 92 [3000] 221 313 [300] 482 601 702 [3000] 51 831 967 80 97 132020 28 30 103 40 43 371 438 84 507 20 731 52 66 901 50 133040 158 775 [300] 854 78 134033 169 [300] 225 354 83 401 44 516 21 627 90 135081 268 376 616 42 868 85 939 90 136092 97 366 518 641 55 852 60 942 137082 146 246 495 502 703 893 982 138064 95 310 400 600 959 64 92 139009 62 142 312 76 465 68 618 738 64 849 919 60

140018 41 69 231 43 50 [3000] 63 375 402 576 601 84 917 141040 48 126 63 84 286 608 719 895 142024 126 221 59 315 69 563 616 706 143108 35 [1500] 76 249 95 362 65 99 483 540 659 906 33 50 74 144292 [1500] 377 538 694 879 928 145022 89 119 247 377 529 42 604 727 848 [500] 78 146100 19 47 89 236 398 422 560 643 51 59 883 913 35 147170 [300] 72 86 238 59 96 316 549 98 660 94 765 148055 102 37 331 33 86 444 570 625 27 93 760 899 987 149002 12 145 295 [1500] 404 [500] 595 613 775 79

150019 57 746 48 805 43 151072 150 214 [500] 17 61 82 603 [1500] 4 736 937 89 152042 100 79 328 43 522 674 82 89 720 84 886 932 41 [1500] 153056 143 274 399 401 594 [1500] 97 604 761 816 17 18 962 69 154162 74 202 452 714 [500] 851 [1500] 974 155014 162 86 251 [300] 307 455 526 87 685 898 910 156010 64 67 110 17 37 219 342 479 573 625 51 721 866 94 905 157065 96 392 650 748 67 158049 82 105 60 73 [3000] 207 318 413 706 28 995 159227 84 819 549 618 [500] 816 56

160234 326 501 79 93 610 161033 54 104 234 53 [800] 330 482 548 688 764 957 162088 90 110 47 275 339 457 526 27 622 758 163010 57 217 687 790 966 164027 29 87 101 4 30 42 219 [300] 23 27 88 367 531 688 811 953 73 165202 21 33 63 93 406 76 77 515 81 621 61 784 166182 308 45 596 658 74 701 50 911 167034 [3000] 75 153 220 380 449 586 623 36 72 712 802 40 998 168021 23 112 35 77 308 19 84 93 [1500] 536 625 60 766 888 904 63 [500] 169019 95 201 60 431 92 561 [3000] 77 93 905 17 19

170014 45 109 48 90 233 84 385 543 611 65 802 33 928 171059 83 131 299 393 406 8 588 689 727 880 81 996 90 172142 64 99 409 24 84 528 608 98 770 80 809 975 173003 11 52 120 40 46 52 270 92 493 804 62 69 [500] 942 47 174039 361 464 79 520 70 618 69 992 175024 40 307 606 786 889 176063 682 707 38 912 177728 35 38 67 860 178138 52 393 584 90 664 743 824 931 92 179026 98 147 80 299 513 45 67 645 766 870 908 [1500] 62

180048 83 [1500] 214 47 324 438 91 566 637 42 57 81 92 181160 69 90 215 19 56 319 88 444 515 70 660 805 47 921 182423 [3000] 68 510 19 23 630 [500] 32 43 [300] 63 870 988 183040 237 75 457 717 18 42 [300] 184073 205 302 540 614 32 49 [500] 756 97 925 54 57 185037 [5000] 38 131 88 248 54 599 938 186020 90 107 366 599 755 [500] 823 187025 65 78 296 99 417 572 603 47 845 993 188031 161 225 [300] 26 320 23 55 454 588 814 87 932 70 189045 80 82 196 [1500] 231 41 81 310 65 [500] 574 605 715 35 190000

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 28. Juni (5. n. Trin.) 8 Uhr: Gottesdienst. Hr. Pfr. Ebel. 10 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann. 4 Uhr: Hr. Pfr. Ebel; Missionsstunde.

Donnerstag, 2. Juli, 8 Uhr: Hr. Pfr. Erdmann.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 28. Juni, 10 Uhr: Gottesdienst. Hr. Divisionspfr. Dr. Brandt.

Damen-Reitpferd
zu kaufen gesucht. Spezielle Beschreibung mit Preisforderung erbeten unter X. Z. Tuchel postlagernd. (7151

Ein 2½jähriger, edler (7150
Zuchthengst
zu verkaufen in Radmansdorf bei Gottersfeld.

Eine frischmilchende
junge Kuh
zu verkaufen. (6911
Englisch, Piwnitz b. Hohenkirch.

Bock-Auktion
zu Dembowalonka Wpr., am Mittwoch, den 29. Juli cr., Nachmittags 2 Uhr, über circa 35 sprungfähige
Rambouillet-Kammwoll-Vollblut-Böcke.
Es sind dieselben schön entwickelt, von großer und tiefer Figur, bei edler Kammwolle. Die Heerde wurde 1865 durch Auswahl der Elite aus den Heerden von Guérin-Gallet, Simonet-Villers und Lefebre-St. Escobille gebildet und stets reinblütig weiter gezüchtet.
Kataloge 8 Tage vor der Auktion auf Wunsch. (7121)

Deutsche
Merino-Kammwoll-Stammschäferei Steenkendorf
4 Kilometer von Station Bergfriede Ostpreußen.
Die diesjährige Auktion über circa 80 Stück sprungfähige, 1½jährige
Zuchtböcke
findet
am Freitag, d. 31. Juli cr., Mittags 12 Uhr
hierselbst zu zeitgemäß eingeschätzten Preisen in öffentlicher Auktion statt.
Steenkendorf, im Juni 1891.
(206) von Heimendahl.

50 Mutterschafe
Rambouillet-Wollmerzen, große Figuren, gesucht von Gawlowitz bei Rehden. Offerten mit Preisangabe erbeten.

Sprungfäh. Meißner Eber und Meißner Ferkel
verkäufl. in Knappstaedt bei Culmsee.

Wegen Zuzucht ein (7168
Hühnerhund
Rüde, von Weimaraner Hündin stammd., 3 Jahre alt, hasenrein, mit ausdauernder flüchtiger Suche, ist zu verkaufen.
Os. Strübing in Seyde b. Leibitsch.

Ulmer Dogge
Rüde, blau, 6 Jahre alt, verkauft
(6714) G. Wilhelmi, Marienwerder.

Parzellirungsanzeige.
Meine Landwirthschaft in unmittelbarer Nähe der Stadt Pr. Stargard, ca. 340 Morgen groß, durchschnitten von der Chaussee Pr. Stargard—Lubichow, in höchster Kultur, wovon eine Parzelle sich zur Windmühle, eine andere zur Gärtnerei eignet, beabsichtige ich am
Montag, den 6. Juli cr., Vormittags 10 Uhr
in meiner Behausung weder öffentlich noch meistbietend, im Ganzen oder auch in einzelnen Parzellen, zu verkaufen; ferner mein Hofgrundstück mit schönem Garten, 6 Morgen groß, sowie vorzüglichen Wirthschaftsgebäuden. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt und bin ich zu näherer Auskunft gern bereit. (6097)
L. Wohlgemuth, Pr. Stargard.

Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich meine beiden (6096)
Häuser
in bester Lage am Markt, nebst zwei Speichern, worin seit 30 Jahren ein umfangreiches Getreidegeschäft betrieben worden ist, entweder zusammen oder auch einzeln zu verkaufen.
L. Wohlgemuth, Pr. Stargard.

Verpachtung in Dirschau.
In meinem neuerbauten Hause — Schloßstraße — ist sogleich das Materialwaaren-Geschäft mit Restauration zu verpachten. (7177)
Schankkonsens vorhanden. Nur kautionsfähige Reflektanten werden berücksichtigt. C. Richardt, Wwe.

Mein seit 30 Jahren betriebenes
Kohlen- u. Baumaterialien-Geschäft
nebst Gypsmühle beabsichtige ich eingetretenen Todesfalles halber zu verkaufen, resp. die dazu benutzten Räumlichkeiten zu verpachten. (7063
Bromberg, im Juni 1891.
Bollmann.

Suche sofort eine flottgehende
gute Restauration
in einer Garnisonstadt zu übernehmen. Off. postlag. Argenau 1888. (7231)

In einer Provinzialstadt ist ein
Grundstück
worin ein Materialwaaren- und Schank-Geschäft betrieben wird, Umsatz nachweislich 70000 Mark, mit 7000 bis 8000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7217 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Behufs Erbschaftsregulirung habe
ein Gut von 1400 Mrg.
in der Nähe einer großen Provinzialstadt zum Verkauf. Das Gut eignet sich durch seine vorzügliche Lage brillant zum Parzelliren. Herren, die hierauf reflektiren, bitte ihre Offerte unter Nr. 7184 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, zu richten.

6000 Mark
sichere 5% Hypothek sofort zu cediren. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6916 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geldgebern
kann ich gute, solide Hypotheken
I. und II. Stelle
von sogleich und später empfehlen.
Marienburg Wpr. Ed. Warkentin.

1 verh. Mühlenwerkführer
kautionsf. sucht Stell. Ders. ist erf. tüch. Holzarb. a. Schneidem., b. Landesspr. m., p. Referenzen zur Seite. (6692h
Etter, Schneidemühl, Friedrichstr. 32.

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5.
Kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860. Suche stets für m. umfangr. Kundschaft gut empf. und bestens ausgebildete
Materialisten 2c.
Provis., d. Zeit entsprechend, ermäß.

Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche per 1. Juli oder später einen
jüngeren Verkäufer.
(6984) L. Golski, Grätz i. P.

Ein tüchtiger (7164
Verkäufer
welcher der polnischen Sprache mächtig ist, findet vom 15. Juli cr. in unserm Manufakturwaaren-Geschäft Stellung.
L. Lipsky & Sohn, Osterode Opr.

Für mein Materialwaaren- und Schankgeschäft suche zum 6. Juli cr. einen
tüchtigen jungen Mann
welcher kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Persönliche Vorstellung erwünscht
B. Rubach, Rosenberg Wpr.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Eisenwaaren-Geschäft einen tüchtigen, gewandten (6792
Commis.
Geeignete Bewerber, mit der Branche durchaus vertraut und beider Landessprachen mächtig, wollen sich unter Angabe ihrer Gehaltsansprüche baldigst melden bei
Louis London, Mogilno.

Einen tüchtigen, älteren, der polnischen Sprache mächtigen (7166)
Gehilfen
suche per 1. Juli für mein Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft.
L. Grodzki, Strasburg Wpr.

Barbiergehilfen
finden Stellung b. Nowitzki, Culm.

Malergehilfen
stellt ein C. Eichinger, Maler, Neuenburg.
Daselbst kann (7050)
ein Lehrling
eintreten.

Ein Stellmacher
wird in Adl. Neudorf bei Jablonowo von Martini gesucht. (7148)

Zwei bis drei tüchtige (7149
Ofensetzer
finden dauernde Beschäftigung bei A. Wohda, Töpfermeister, Culmsee.

Noch 3 tücht. Dachdeckergesellen
finden von sogleich dauernde Beschäftigung bei angemessenem Lohn bei (7205
Franz Thiele, Dachdeckermeister, Briesen Westpreußen.

Einen tüchtig. Müllergesellen
sucht von sofort Haese, Müllermeister, Freywalde b. Rosenberg Wpr. (7156

Die Brennerei Grillskehmen bei Petrelskehmen sucht zum 1. September einen tüchtigen, nüchternen und selbstständigen (7079)
Dampf-Brenner.
Nur solche Bewerber, die ihre Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen können, mögen sich schriftlich melden.

Zur Führung einer Dampf-Pflug-Maschine, unter der Leitung des hiesigen Maschinisten, wird ein (7083)
Heizer
gesucht. Antritt sofort. Meldungen an die Gutsverwaltung in Alt Janischau per Pelplin. A. Frost.

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen
aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.
Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.
Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz ausserordentlicher Billigkeit unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.
Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.
Auf Reisen ist Mey's Stoffwäsche die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche ortfällt.
Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.
Beliebte Formen.
GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,95.
LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. —,65.
SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr 4½ Cm. hoch. Dtzd.: M. —,90.
HERZOG III Umschlag 7¼ Cm. breit. Dtzd.: M. —,95.
ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,75.
WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.
COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7½ Cm. breit. Dtzd.: M. —,95.
FRANKLIN III 4 Cm. hoch. Dtzd.: M. —,65.
Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in
Graudenz bei: A. Weisner, G. Biegajewski, Strasburg bei B. Löwenberg, Briesen bei A. Lucas oder direkt vom Versandgeschäft Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.

Verheirath. Heizer und Centrifugenführer
zum 1. Okt. bei guter Stellung sucht Molkerei Kamionken p. Sorquitten.

Ein tüchtiger (7081)
Maschinenschlosser
welcher Reparaturen an Lokomobilen und Dreschkasten gut ausführen kann, findet dauernde Beschäftigung.
L. W. Gehlhaar, Nakel (Netze). Eisengießerei und Maschinenfabrik.

Ein tüchtiger Schmiedegeselle
mit Maschinenreparaturen vertraut, erhält bei mir dauernde Beschäftigung. Eintritt sofort. (7162
Otto Senkbeil, Garnsee.

Ein tüchtiger Schmied und Maschinist
findet zum 11. November d. Js. Stell. in Hochheim bei Jablonowo.

Ein tüchtiger (7214
Schmied
mit eigenem Handwerkszeug, findet zu Martini cr. Stellung in Kl. Schönwalde bei Gr. Schönwalde Wpr.

Maschinist
zur selbstst. Führung e. Dampfdreschmaschine auf e. gr. Gute, der, auf einem Vorwerk wohnend, dort die Aufsicht führen und nach der Dreschcampagne Leute beauff. muß, wird bei hohem Lohn zum 1. August in Dom. Uhlkau per Hohenstein Westpr. gesucht. Persönliche Vorstellung bedingt. (7176)
Die Gutsverwaltung.

Steinsetzer
werden von sofort gesucht in Osterode.
A. Willuhn, Steinsetzmeister,
(6953) Obeblischken.

Die Stelle eines Gutsschmiedes in Gr. Waczmirs ist besetzt. (7040

Stellennachweis
für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin S.-W., Zimmerstraße 90/91. (6955)

Ober-Inspektor
bei 900 bis 1200 Mk. Gehalt, wird per Juli cr. gesucht. Nur gut empfohlene Kandidaten wollen gefl. umgehend Zeugnißabschriften nebst Lebenslauf einsenden an von Drweski & Langner, landw. Zentral-Vermittl.-Büreau, Posen, Ritterstraße 38. (7236)

Rechnungsführer
bezw. Amtssecretär, wird per Juli cr. für größ. Herrschaft Posen's bei 600 Mk. Anfangsgehalt zu engagiren gesucht. Lebenslauf nebst Zeugnißabschriften erbittet von Drweski & Langner, landw. Zentral-Verm.-Büreau, Posen, Ritterstraße 38. (7235)

Ein unverheiratheter, tüchtiger
Wirthschaftsinspektor
findet vom 1. Juli ab Stellung. Gehalt 450 Mk. excl. Wäsche. (7170)
Dom. Swierczyn bei Strasburg.

Von sofort oder später findet ein tüchtiger, unverheiratheter (7080)
Wirthschafter
Stellung. Persönliche Vorstellung erforderlich. Benske, Guttlin bei Kokolsko.

In Zelgno bei Culmsee ist die Stellung des (6987
zweiten Beamten
am 1. Juli zu besetzen. Persönliche Vorstellung erforderlich.

Ein 2. Inspektor
findet sofort Stellung in Kl. Schmückwalde per Osterode. Gehalt nach Leistungen. Meldungen unter Abschrift der Zeugnisse an (7155)
Inspektor Nabakowski.

Einfacher, verheiratheter
Landwirth oder Jäger
zur Bewirthschaftung eines 600 Morg. großen Vorwerks und Beaufsichtigung und Kultur eines 800 Morgen großen Waldes wird von Martini cr. gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7046 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Auf dem Dominium Wonno bei Schwarzenau Wpr. wird zu Martini d. Js. ein ordentlicher und fleißiger
Hofmann
der gleichzeitig etwas Stellmacherarbeit übernehmen muß, gesucht. (7174
Ebendaselbst finden einige
Instleute u. Deputanten mit Scharwerkern
einen guten Dienst.

Dom. Uszcz bei Kulm sucht einen evangelischen, nüchternen
Hofwirth
von Martini d. Js.; ebenso einen
ordentl. Schmied
der den Hufbeschlag und die Dampfdreschmaschine zu leiten versteht; derselbe muß einen Scharwerker halten.

Verheirathete Pferdeknechte, Instleute, Vieh- und Schweinefütterer
mit Scharwerker, finden Wohnung zu Martini d. Jahres bei gutem Einkommen in Dom. Thiergart bei Kl. Tromnau. (7171)
Die Gutsverwaltung.

Einwohner, Pferde- und Ochsen-Knechte
finden zu Martini cr. gute Stellungen bei hohen Löhnen in Annaberg bei Melno. (7113)

Verheir. Pferdeknechte
zu Martini gesucht. (7212)
Gawlowitz bei Rehden.

Ein Gespannwirth und ein Leutewirth
finden zu Martini d. J. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung bedingt. (7112

Ein gut empfohlener, verheiratheter
Schäfer (7115)
der einen Knecht halten muß, findet zu Martini cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno. Persönliche Vorstellung.

Ein verheiratheter Kutscher
Soldat gewesen, findet zu Martini Stellung in Melno; desgleichen ein
verheiratheter Stellmacher
in Frankenhayn. (6914)

Einen Lehrling
aus anständiger Familie, der polnischen Sprache mächtig, suche für mein Colonialwaaren- und Delikatessen-Geschäft.
7051) A. Kirmes, Thorn.

Ein Sohn ordentlicher Eltern, der Lust hat, die (7052)
Müllerei zu erlernen
kann von sogleich eintreten bei F. Tafelski, Vorstadt Culm.

Einen Lehrling
zum baldigen Eintritt, suche für mein Colonial-Waaren- und Destillations-Geschäft. (7143)
H. Wobtke, Strasburg.

Ein junges, gebildetes Mädchen
mit einfacher, doppelter Buchführung und Correspondenz vertraut, sucht als Kassirerin oder in einem Comptoir Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7137 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Für mein Colonialwaaren- und Schankgeschäft suche per 1. Juli d. J. eine sehr anständige, tüchtige (6782
Verkäuferin
mit angenehmem Aeußern; dieselbe muß auch in der freien Zeit die Hausfrau in der Wirthschaft mit unterstützen. Zeugnisse mit Photographie erwünscht.
Bernhard Huth, Gnesen.

Für mein Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaarengeschäft suche per 1. August cr. ein Mädchen, welches schon Putz gelernt hat und als (6287
Verkäuferin
sich eignet, auch der polnischen Sprache mächtig sein muß, bei freier Station und Familienanschluß. Junge Damen mosaischen Glaubens erhalten den Vorzug.
Paul Cohn, Witkowo.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche eine (6794
Directrice
die den feinen Putz selbstständig arbeitet, dauernde Stellung wie Familienanschluß zugesichert. Der Eintritt kann bald erfolgen. Reflectanten belieben Photographie, Zeugnisse wie Gehaltsansprüche beizufügen.
A. Freymann, Ortelsburg Opr.

Eine erfahrene, jüdische (6727)
Wirthschafterin
welche Wirthschaft und Küche versehen kann und der kränklichen Hausfrau, welche ohne Familie ist, zur Stütze dient, findet sofort gute und dauernde Stellung. Sofortige Meldung erbittet M. Lilienthal, Rentier, Dirschau.

Ein junges, anständiges (7147
Mädchen
welches kochen kann und sonst nicht unerfahren in der Wirthschaft, findet zum 1. Juli d. Js. Stellung. Gehalt 150 Mark. Familienanschluß gewährt.
Johanna Aly, Müllershof b. Bromberg.

Gebrauche für mein Geschäft per 1. resp. spätestens 5. Juli d. Js. ein treues, fleißiges (7221)
Ladenmädchen
bei hohem Gehalt.
Ernst Laudien jr., Alt Dollstädt.

Ein kl. Laden
mit Wohnung für einzelne Personen oder kleine Familie, zu jedem Geschäft passend, vom 1. Okt. für 250 Mk. zu vermiethen bei (6842
Otto Franz, Culmsee.

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem Vermögen, wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. lagernd Post 12 Berlin.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe.
Wünschungen. Gratulationen.
Emil Meyer, Culm
Friedrichstrasse 44.
Tafellieder, Hochzeitszeitungen.

Buchführung.
Einfache u. doppelte Buchführung lehrt gründlich (2251)
Emil Sachs, Markt 1.

Schultz & Winnemer,
Bromberg,
Spediteure der Königl. Staatsbahn
suchen Rückladung (6605)
für 1 Verschlußwagen von Minden i. W.
„ 2 „ „ Berlin
„ 1 „ „ Danzig.
„ 1 „ „ Dessau.

Schutz- u. Reisehüte
empfiehlt in großer Auswahl billigst
Jacob Liebert.

Chem. tech. Versuchsstation
5073b) **Hanike & Dr. Strassmann**
Königsberg i/Pr., Kneiphöf. Langgasse 20.
Untersuch von Wässern, sämmtl. gewerbl. u. kaufm. Prod. — Nahrungsmittel. — Untersuch. f. Brauereien, Brennereien, Meiereien, Landwirthsch. Lab. f. Hygieine. — Herstell. chem. u. pharm. Präparate. — Unterrichtskurse in chem. u. mikrosk. Arb.

Zum Einmachen!
zur Selbstbereitung von Essig empfohlen:
Frankfurter Essig-Essenz
in Flaschen à 50 Pfg., 1 und 2 Mark, entsprechend 10 bez. 20 „ 40 Liter besten Speise-Essig. Derselbe zeichnet sich durch reinsten Wohlgeschmack aus, conservirt das Eingemachte weit besser als gewöhnlicher Essig und stellt sich wesentlich billiger als dieser. (6667
Ebenso empfiehlt damit hergestellten **Einmache- u. Speise-Essig**
Die Adler-Apotheke in Strasburg Wpr.

Größtes Tapeten-Versand-Geschäft.
Naturell-Tapeten von 11 Pf. an
Gold- „ „ 23 „ „
Glanz- „ „ 30 „ „
C. Ehrhardt, Tapetenfabr.
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusend. von Musterkarten franco.

Zur
Beerenwein-
Bereitung empfehlen wir
Pressen v. Rmk. 27 an
und senden eine lehrreiche Fachbrochüre auf Wunsch gratis u. franco. — Specialfabrik für Pressen u. Obstverwerthungs-Apparate. (5761)
Ph. Mayfarth & Co., Dirschau,
Chausseestrasse 24.
Berlin N., Frankfurt a. M.

Haltbarster
Fussboden-Anstrich!
Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich in Härte, Glanz u. Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2, 1 und 3 1/2 Kilo-Dosen.
Schutzmarke.
Nur echt mit dieser Schutzmarke.
Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,**
begründet 1833.
Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in
Graudenz bei (5215b
Fritz Kyser.

Rohrgewebe
zu Gipsdecken empfiehlt zu Fabrikpreisen (63)
Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen- u. Rohr-Gewebe-Fabrik.

Die weltbekannte
Bettfedernfabrik
Gustav Lustig, Berlin S. 15,
versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern**, das Pfd. 55 Pf., [2652
Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,20,
weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75,
beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75.
Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.
Verpackung wird nicht berechnet.

Nach Millionen zählen die Lungen-, Brust- u. Halskranken und
keine Hülfe giebt es, wenn der Leidende sich zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial-** und **Kehlkopfcatarrh** etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg am Harz**, erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst **gratis** die über die Pflanze handelnde Broschüre, (III)

Feldbahn-Fabrik
Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.
Comtoir und Lager: Fischmarkt 20|21.
Neue und gebrauchte
Stahlgruben-Schienen, Lowries 2c.,
transportable Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze,
kauf- auch miethsweise
coulanteste Zahlungsbedingungen.
Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose 2c. zu billigsten Preisen. (6269

Pianos
Harmoniums zu Fabrikpreisen, Theilzahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probesendung bewilligt. — **Preislisten u. Zeugnisse stehen zu Diensten.** (8761)
Pianofabrik Georg Hoffmann, BERLIN SW. 19,
Kommandantenstrasse 20.

Specialität:
Pferde-Rechen
mit Original-Amerik. Stahlzinken
System:
„Tiger", „Hollingsworth" u. „Henroka". (D. R. P.)
Ferner: (3105)
Neu! **Puck-Rechen** Neu!
Patent Ventzki
mit 22 Zinken Mark 58,00 — mit 24 Zinken Mark 62,00.

Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik und Kesselschmiede,
Reparatur-Werkstatt f. Locomobilen u. Dampfdreschmaschinen.

Specialität:
Getreide-Reinigungs-Maschinen
mit oberem und unterem Schüttelwerk und 18 Sieben.
Ferner sogenannte **Vetschauer**
Reinigungs-Maschinen
sowie
Wind- oder Bodenfegen.
Prospekte u. Preise gratis u. franko.

Thonröhren
in allen Dimensionen, bis 60 cm lichte Weite, **Thonkrippen, Schornsteinaufsätze, Closettbecken, Luftschlotte 2c.** halten jeder Zeit auf Lager und liefern billigst (6569)
Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Carl Beermann, Bromberg,
empfiehlt
Toronto-Grasmäher Nr. 2,
einfachster, jetzt existirender Grasmäher!
Nur zwei Zahnräder an der ganzen Maschine!
Massey, selbstabwerfende Getreide-Mäher,
Massey's Toronto- leichter Stahlgestell-Binder.
Praktisch! Vollkommen! Dauerhaft!
Ueber **24 000** Stück im Gebrauch.
Toronto-Grasmäher Nr. 2. (2313)
Preislisten auf gefällige Anfrage.
Carl Beermann, Bromberg.

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau
empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- u. Horizontalgatter
in verschiedenen Grössen und Constructionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb**, welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können. (2909f)
Uebernahme ganzer Mühlenanlagen. Feinste Referenzen, billigste Preise.

Carbolineum
beste Marke, empfiehlt zu Engros-Preisen
Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik. (64)

Als sichersten Schutz gegen Rothlauf der Schweine empfiehlt ein (6758
Rothlaufmittel
à Fl. 1 Mk.
die Adler-Apotheke in Strasburg
Westpreußen.

30 Stück frische
Oxhoft-Gebinde
von Wein und Rum verkauft mit 3 Mk. pro Stück frei ab Danzig (7217)
Louis de Veer,
Stadtgebiet bei Danzig.

Leim
gut und billig, für Tischler u. Maler, offerirt **Edwin Boesler,**
(7218) Lehmstraße 4.

Mehrere hundert Meter trockenes
Fichten-Klobenholz
aus dem Königl. Walde, welches direkt zur Bahn gebracht wird, pro Meter 4 Mark ohne Unterlage ab Waggon Bahnhof Lautenburg zu verkaufen. Lieferung kann auch nach Belieben erfolgen.
Joseph Salomon
Lautenburg. (6679

91er neuen Salzhering
versendet in zarter, fetter Waare, wie solcher in dortiger Gegend selten zu haben ist, das 10 Pfund-Faß mit Inh. ca. 40 Stück **franco** Postnachn. Mk. 3,00 (6760)
L. Brotzen, Heringssalzerei, **Greifswald a./Ostsee.**

Prima Salzheringe!!
10 Pfd. ca. 40—50 **neue** Mk. 2,60
10 Pfd. Ia. **Vollheringe (Milcher)** 3,30
10 Pfd. **fette Ia. Matjesheringe** 4,10
wirklich delikate Speckflundern
10 Pfd.-Kiste M. 2,60, 3,10, 3,60, 4,10, 4,60
alles porto- und nachnahmefrei.
E. Degener, Fischerei, **Swinemünde.**

Roggenmehl II
größere Posten, giebt billigst ab (7092)
Alexander Loerke.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE.

Pappstreifen
zur Unterlage bei Biberschwanzdächern liefert in jeder Weite zu Fabrikpreisen
Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn. 62

Zwei Schaufenster
gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

Dr. Spranger'scher Lebensbalsam
(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism, Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben i. d. Apotheken à Flac. 1 Mk.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns und Brauereibesitzers **H. Penner** zu **Warnau** soll das zur Masse gehörige
Brauerei-Etablissement
zu Warnau bei Marienburg mit vollem Betriebs-Inventar freihändig verkauft werden. Kaufsanerbietungen nehme ich entgegen und ertheile jede gewünschte Auskunft. (6854)
Marienburg, den 20. Juni 1891.
Der Konkursverwalter.
Justizrath **Bank.**

Ein Brauereiausschank
mit vollständiger Einrichtung zu verpachten. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 7071 durch d. Expedition des Geselligen erbeten.

In einer lebhaften Stadt mit guter Umgegend ist ein gutes (6470)
Grundstück
massiv, in welchem **ein flottes Schankgeschäft und Bäckerei** betrieben wird, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Hypothek fest mit 4 1/2 %.
Nähere Auskunft ertheilt
M. Witkowski, Gnesen.

Eine gutgehende Gastwirthschaft
Kreis Graudenz, allein im gr. Dorfe, schöne Umgegend, 5 Mrg. Weizenboden, massive Gebd., schöner Obstgarten, gute Brodst., **Preis** 4000 Thaler, mit 1000 Thlr. Anz. zu kaufen u. gleich z. übern durch **Köhler** in **Lessen.** (7027)

Vortheilhafte Offerte!
Verkaufe m. s. 12 Jahren hierorts betriebenes, an bester Lage befindl. Manuf.-Waarengeschäft, bestehend a. streng courantem Lager, 18- bis 19000 M. groß, v. sogl. unt. sehr vortheilh. Beding. Das geräum. schöne Lokal — 2 Schauf. — ist nebst gr. Wohn. f. nur 900 M. p. a. z. verm.
M. Sommerfeld, Braunsberg Opr.

Selten günstiger Kauf.
Mein Grundstück in Christfelde, Schwetzer Niederung, steht umständehalber sofort z. Verkauf. Entf. ca. 5 Kilom. v. d. Bahn, 153 Morg. gr., davon 7 Morg. f. ertragr. Obstg., 53 Morg. Wies., d. übr. Weizenb. Milchwirthsch. m. vollst. todt. u. leb. Inv., sow. sämmtl. Haus- u. Küchenger. u. einigen Möbeln. Landsch. 12600 M., Anz. 9—12000 M.
Fr. Brüschke, Besitzer, **Scharnau,** Kr. Thorn, Bahnst. Schulitz.

Eine Landwirthschaft
umfassend 100 Morgen Weizenboden, nahe bei Strelno, ist sofort zu verkaufen. Näheres durch Kaufmann **St. Kazowski in Strelno.** (7233)

Pianinos, kreuzs., v. **380 Mk.** an. Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfr.** 4 wöch. **Probesend.** Fabrik **Stern, Berlin,** Neanderstr. 16.

Für Schulen.
Landkarten, Anschauungsbilder, Rechen- und Leseapparate, Globen, alle gebräuchlichen Lehr- und Schulbücher, Absentenlisten, Schultagebücher, Entlassungszeugnisse, Schulversäumnisslisten, Schreib- und Zeichen-Materialien liefert in **bester** Qualität zu [2396]
billigsten Preisen
C. G. Röthe'sche Buchhdlg.
(Paul Schubert)
Graudenz.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.
Jährlich 24 Nummern mit 250 Schnittmustern.
Preis vierteljährlich Mk. 1.25 = 75 Kr.
(1763f
Enthält jährlich über 2000 Abbildungen von Toilette, — Wäsche, — Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten (Ztgs.-Katalog Nr. 3845). Probenummern gratis u. franco bei der Expedition Berlin W. 35. — Wien I. Operngasse 3.